

Dr. Márki Sándor beszámolója.

Az 1890. évi magyar
történelmi irodalom.

Sonderabdruck

aus den

„Jahresberichten der Geschichtswissenschaft“.

1890.

Berlin SW.

R. Gaertners Verlagsbuchhandlung

Hermann Heyfelder.



92161

5018

§ 57.

U n g a r n.

L. Mangold.

Älteste Zeit. Prähistorische Funde. An Funden sowohl aus der Stein-¹⁻⁴⁾ wie Bronzezeit^{5-8a)} hat es im Berichtsjahr nicht gemangelt. Urnen, Friedhöfe wurden durchforscht,⁹⁻¹¹⁾ eiserne Schwerter¹²⁻¹⁵⁾ und Kettenschmuck aus der La Tènezeit ans Licht gebracht.¹⁶⁾ Über die ganze prähistorische Epoche erstreckt sich die Arbeit von Sándorfi,¹⁷⁾ desgleichen jene von L. Bella,¹⁸⁾ der bei Balf (Wolfs) in der südwestlichen Ecke des Neusiedler Sees Reste von Pfahlbauten entdeckte (wie solche noch vor ihm an einer andern Stelle des Sees Graf B. Széchenyi nachweisen konnte). Auch die Arbeit von Gy. Dudás^{19, 20)} umspannt einen größeren Zeitraum.

Römerherrschaft. Die politische Geschichte berühren 3 deutsche Arbeiten,²¹⁻²³⁾ welche wohl in anderem Zusammenhang Erwähnung ge-

- 1) × M. Wosinsky, Funde aus d. Steinzeit v. Lengyel: AÉ. NF. 10, S. 140/8. — 2) × Gy. Dudás, Steinfunde bei Csóka (Torontáler Komitat): ib. S. 356/7. — 3) × Steinzeitfunde aus Siebenbürgen: JbHVAIbenserKomit. — 4) S. v. Torma, Steinzeitfunde: Sammler 12, No. 10, S. 118. [[KBIVSbnbgL. 14, 1891, S. 41.]] (Betrifft d. wichtige Sammlg., welche Fr. v. Torma d. Berliner Mus. f. Völkerkunde schenkte.) — 5) M. Wosinszky, D. Bronzefund v. Bonyhád (Komitat Tolna): AÉ. NF. 10, S. 29—42. (Enthält 208 Stücke, zumeist Sichel, Lanzen u. Schmuckgegenstände.) — 6) J. Hampel, D. Bronzfund v. Forró (Komitat Abauj): ib. S. 146/8. (Schwert, Spiralen, Heftnadeln.) — 7) J. Reizner, Antiquitäten d. städt. Museums v. Szegedin: ib. S. 435/8. (Dasselbst befinden sich: Funde aus d. Bronze-Zeit.) — 8) S. Farkas: Bronzefund bei Csongrád: ib. S. 356. (Darunter auch e. Bronze-Sichel.) — 8a) Gy. Dudás, D. Bronzezeit in Süd-Ungarn: Zt. d. südung. hist.-arch. Ver. 6, H. 1. — 9) J. Szendrei, E. prähist. Fund v. d. Puszta Muhi: AÉ. NF. 10, S. 191/2. (E. Aschen-Urne aus d. Bronze-Zeit.) — 10) id., Funde v. Csabrendek (Komit. Zala): ib. S. 240/4. (Aschen-Urnen in Begleitung v. Bronze- u. Eisenschmuckgegenständen.) — 11) B. Majláth, Funde aus d. Urnen-Friedhof v. Nyitraszeg: ib. S. 237—40. (Zumeist Aschenurnen aus d. Bronze-Zeit.) — 12) V. Récesy, D. Urnenfriedhof v. Perkáta (bei Stuhlweisensburg): ib. S. (Dasselbst wurden auch eiserne Schwerter gefunden.) — 13) N. Kubínyi, D. Schwertfund v. St. Martin (in d. Liptau): ib. S. 357/8. ([Illust.] D. sog. Mönchsberg gehört zu d. ältesten Fundstätten d. Stein- u. Bronze-Zeit. D. betreff. Bronze-Schwert ist d. bei Komjáth gefundenen in allem ähnlich. Länge 220 mm.) — 14) V. Récesy, Prähist. Funde v. Harsány (Komitat Borsod): ib. S. 62/6. (Thongefäße u. Skelette aus d. 'Halomvár' Burghügel-Friedhof bei Harsány.) — 15) K. Darnay, Neue Beitr. z. Funde v. Csabrendek (bei Sümeg): ib. S. 167/8. (1890 wurde ein eisernes Schwert gefunden.) — 16) O. Tischler, Email-Schmuckgegenstände aus d. Eisenzeit (im Nation.-Museum): ib. S. 222/7. — 17) N. Sándorfi, D. prähist. Fundort bei Szomolány (Pfeisburger Komitat): ib. S. 66—71. (Vgl. JBG. 12, III, 197, N. 64. Hier d. Forts.-Funde aus d. verschiedenen Epochen bis z. Völkerwandg.-Zeit.) — 18) L. Bella, Funde aus d. Umgebung v. Ödenburg: ib. S. 71/5. (Unweit davon fanden sich auch Reste e. alten Burg in d. Nähe d. heutigen Strafanstalt. Schliesslich ergibt sich, daß d. Gaisberg ehemals als Grab- u. Opferstätte diente.) — 19—20) Gy. Dudás, Urgeschichte d. Theißgegend: JbHVBács-Bodrogh. 6. (Vgl. unten N. 58b.) — 21) O. Hirschfeld, Z. Gesch. d. pannonisch-dalmatischen Krieges: Hermes 25, H. 3. — 22) Domaszewski, Studien z. Gesch. d. Donauprovinzen. I. D. Grenzen v. Moesia superior u. d. illyrische Grenzzoll: AEMÖ. H. 3. — 23) (Hauptmann) Kulnigg, D. Römer im Gebiete d. heutigen österr.-ungar. Monarchie: MKAKG. 4. (E. treffliche Orientierung über d. Ergebnisse d. heutigen

funden haben dürften. Aus Aquincum wird von den Leitern der Ausgrabungen über ältere und neuere Funde berichtet.

Was die Provinz *Pannonien* im übrigen betrifft, ist eine größere Anzahl Arbeiten rühmend hervorzuheben.²⁴⁻³⁸⁾ Der erste Versuch, römische Wagen aus deren stark beschädigten Resten zu rekonstruieren, darf als gelungen bezeichnet werden.³⁴⁾ Die meisten neuen Inschriften verdanken wir R. Fröhlich,³⁵⁾ zusammen 54. Darunter sind 26 Gottheiten geweiht. Aus Votivtafel No. 27 ersehen wir, daß Kaiser Commodus im Jahre 185 längs der Donau Wachttürme errichten liefs (vgl. CIL. III, 3385). 21 Inschriften sind Grabinschriften. Den Beschlufs bilden 3 Meilenzeiger. — Aus No. 4 geht hervor, daß Fenék am Plattensee (Mogentiana) ein Municipium war. No. 7 ist die erste dem Jupiter Custos gewidmete Inschrift aus Pannonien. Aus No. 23 (Mithras-Inschrift) ergibt sich, daß Duna-Pentele eine mansio war. Votivtafel No. 26 (aus Brigetio) ist auffallenderweise einer Göttin, Terra Mater, und gleichzeitig einer Frau Namens M. Priscilla gewidmet. — Laut No. 36 lag bei Felső-Leperd (unweit Dombóvár) ein Castrum (zwischen Sopianae und Herculia). — Kuzsinszky³⁶⁾ tadelt die unpraktische Leitung der Ausgrabungen in Carnuntum, deren Resultate in keinem Verhältnisse zu den Kosten ständen. Er vergleicht ferner die Dimensionen der dortigen Arena mit jener von Aquincum.

Über die Provinz *Dacien* liegen Arbeiten aus berühmter Feder vor. Die Aufsätze von Nöldeke³⁷⁾ und Kenner³⁸⁾ erschienen in deutschen Zeitschriften; das meiste haben aber zwei einheimische, jüngere Forscher

Forschung.) — **24)** A. Havas, Budapest régiségei. (D. Altertümer v. Budapest). Bd. II. Illustr. Budapest, Verl. d. Hauptstadt. 160 S. [[Száz. S. 831/2; AÉ. 10, S. 439 seq.]] (Inhalt: 1. Havas: D. weiße Kirche in Alt-Ofen [angebliche Begräbnis-Stätte Arpáds]. Selbe muß unweit d. heutigen Ziegelfabrik gelegen sein. 2. Jos. Hampel: D. Ausgrabungen im J. 1881 auf d. sogen. Papföld [Röm. Bäder]. 3. B. Kuzsinszky, Ausgrabungen in Aquincum v. 1882/4 u. 1889.) — **25)** B. Kuzsinszky, Aquincum és romjai. (A. u. seine Überreste). Illustr. Budapest, Verl. d. Hauptstadt. In Komm. bei Kilian. 30 S. M. 0,80. [[AÉ. 10, S. 280 (Gut populär); Száz. S. 611.]] — **26)** id., Römisches Grab in Ofen: AÉ. NF. 10, S. 158—60. (Wurde in der Türken-Gasse gefunden. Laut Inschrift wurde das Grab v. Agesonios Kalandinus, 'Protector Augusti', seinem verstorbenen Sohne errichtet. Stammt aus d. ersten Hälfte des III. Jh.) — **27)** J. Nikolics, D. Amphitheatron u. Spiele d. Römer. Progr. d. Ofner Gymnas. 1889—90. [[Száz. 25, S. 244.]] (In d. Einleitung schildert Vf. d. A. v. Aquincum.) — **28)** J. Ziehen, Zwei Denkmäler aus Pannonien. (Ill.): AÉ. NF. 10, S. 423/6. (1. Reliefdenkmal, e. Bacchantin. 2. Oidipus-Denkmal. Beide im Nat.-Museum. Vgl. auch Ziehens Aufsatz: Römische Bildwerke im ung. Nat.-Museum [AEM. Ö.-U. 13 Bd. 1. H.].) — **29)** G. Vásárhelyi, Grabfunde v. Tinnye. (Pester Komit.): ib. S. 430/2. (An der betreff. Stelle lag ein röm. Kastell; daneben wurde e. größeres Gräberfeld konstatiert.) — **30)** N. S., Altertümer v. Stampfen (bei Prefsburg): ib. S. 93/4. (Zwischen-Stampfen u. Mast lag e. röm. Castrum, dessen noch Matth. Bél gedachte. Folgt die Aufzählung mehrerer röm. Münzen.) — **31)** Römische Funde in Esseg: MittÖsterrMus. H. 10, S. 224. (Betrifft d. Ausgrabung e. Hauses u. Fund v. Münzen.) — **32)** D. K., Ägyptische Bronzstatuetten aus d. Somogy: AÉ. NF. 10, S. 446. (Stellen e. Affen dar, zu Häupten d. Sonnen- u. Mondscheibe.) — **33)** R. Fröhlich, E. Hesione-Denkmal. (Ill.): ib. S. 446/7. (Relief-Denkmal, b. Duna-Pentele gefunden.) — **34)** K. Gaul, Rekonstruktion römischer Wagen: ib. S. 97—126. (D. Wagenfunde stammen v. Tétény, Sár Szt. Miklós u. Nagyólok. D. Abhdg. ist mit Illustr. erläutert.) — **35)** R. Fröhlich, Römische Inschriften aus Ober- u. Unter-Pannonien. I/IV: ib. S. 1, 148, 227 u. 315. — **36)** B. Kuzsinszky, D. Ausgrabungen v. Carnuntum: ib. S. 42/6. — **37)** Th. Nöldeke, Zu d. latein.-palmyrenischen Inschrift v. Karánsebes: AEMÖ. H. 3. — **38)** F. Kenner, Röm. Goldmünzen aus d. Sammlung Weifert in Belgrad: NumismZ. 21, S. 368—84. [[AÉ. 10, S. 383.]] (Gefunden bei Borca im

geleistet. P. Király^{39, 40}) und G. Téglás,⁴¹⁻⁴⁷) der speciell über den Goldbergbau der Römer neues beibrachte. — Csernis Arbeit⁴⁸) kennt Ref. nicht.⁴⁹⁻⁵¹)

Spätromische Zeit und Völkerwanderung. Eine Reihe nicht uninteressanter Versuche bemüht sich, die Sprache und Abstammung der Hunnen zu ergründen.⁵²⁻⁵³) Réthy⁵⁴) beschäftigt sich mit den sog. Schweizer-Hunnen, ein Anonymus mit König Attila⁵⁵) und mit der Etzelburg.⁵⁶) Der nächste Aufsatz stammt aus militärischer Feder.⁵⁷) Auch über die Avaren liegt eine Arbeit vor.⁵⁸) Dudás ist geneigt, die große Mehrheit künstlicher Hügel des ungarischen Tieflandes für Begräbnisstätten anzusehen und sämtliche Hügel als Produkte der Völkerwanderungsepoche zu erklären.^{58a}) Auf diese Zeit nehmen auch mehrere Berichte über Gräber- und Goldschmuckfunde Bezug, welche teils von in Pannonien und Dacien sich niedergelassenen germanischen Stämmen, teils aus der Heidenzeit der Magyaren herrühren.⁵⁹⁻⁶³) Schliesslich folgen Funde aus der ersten Zeit der Christianisierung (aber noch vor dem Jahre 1000).⁶⁴)

Széklerfrage. Betreff der Abstammung und Ansiedelung der Székler, über welche Frage ohnehin eine umfangreiche Litteratur vorliegt,⁶⁵)

Temescher Banat.) — **39**) P. Király, Inschrift aus Sarmizegethusa: JbHVHunyadKomit. (1887/8). (Selbe rührt v. P. Ael. Theimes [Duumvir], her, welcher d. Inschrift d. Göttern seiner Heimat [Palmyra] weihte.) — **40**) id., Micia. Progr. d. Realschule v. Déva. 1889—90. 20 S. [[Száz. 25, S. 243.]] — **41**) G. Téglás, Goldschmuck aus Sarmizegethusa: AÉ. NF. 10, S. 446. (Handelt über 3 Goldblättchen. — **42**) id., E. Relief-Denkmal v. Castrum bei Héviz: ib. S. 359—60. (Unweit d. Ort gefunden. Stellt e. Reiterfigur dar.) — **43**) id., E. Jupiter- u. Juno-Statue: ib. S. 360/2. (Beim Dorf Tekerő gefunden.) — **44**) id., E. römischer Unternehmer: ZSbnbgMusVer. (Ung.) Hist.-phil. Kl. 7, H. 1. — **45**) id., Studien über d. Goldbergbau in Dacien. Értekezések d. Ungar. Akad. Hist. Abt. 14 (Jg. 6). 61 S. M. 0,80. [[AÉ. 10, S. 77.]] — **46**) id., D. Lage v. Blandiana: AEMÖ. H. 3. — **47**) G. Téglás u. P. Király, Neue Inschriften aus Dacien: ib. H. 3. — **48—51**) B. Cserni, Funde bei Apulum: JbHVUnt.-WeissenbKomit. 3. — **52**) J. Földes, D. Hunnen u. hunnischen Personennamen: Ethnogr. 1, S. 183/7. — **53**) P. Hunvalfy, D. Erklärung d. hunnischen Personennamen: ib. S. 245/7. (Polemisiert mit Földes.) — **54**) L. Réthy, D. Hunnen in d. Schweiz: ib. S. 98—102. (Gegen hunnischen od. ungar. Ursprung.) — **55**) N. G., D. Name 'Attila': ib. S. 258—60. (Angeblich: 'Strom', an d. Wolga geboren.) — **56**) id., Etzelburg: ib. S. 163. (Sucht d. Wort v. Acingus [bei Apollin. Sidon.] abzuleiten.) — **57**) H. Kemetmüller, Parallele zwischen Attila u. Napoleon I. E. Vortrag. Temesvár, Ramel. 1888. — **58**) A. Decker, Gesch. d. Avaren. (Böhm.) Progr. d. Gymnas. v. Wittingau. 1889. — **58a**) Gy. Dudás, Az alföldi halmok. (D. Hügel im ungar. Tiefland). Zombor. 24 S. [[AÉ. 10, S. 279; Száz. S. 611.]] — **59**) Marquis de Nadaillac, La station préhist. de Lengyel, Hongrie: CR. (Jan.-Febr. 1890). (Bespricht d. in d. letzt. JBG. wiederholt erwähnten Ausgrabungen v. Wosinszky.) — **60**) I. Undset, E. Schwert aus d. Komitat Thúróc: AÉ. NF. 10, S. 164/6. (Wahrsch. 8. Jh. Bringt z. Vergleich norwegische Schwertfunde bei.) — **61**) F. Pulszky, Studien über d. Funde aus d. Zeit d. Völkerwanderung. N. II: Abhdg. d. Ung. Akad. (Hist. Kl.) 55 S. [[AÉ. 10, S. 182; UngR. (1889) 2 u. (1890) 2, S. 81 u. 335.]] (Mit 21 Bildern. Goldfund v. Szilágy-Somlyó [1889]. Wahrsch. germanisch.) — **62**) M. Wosinszky, Grabfund aus d. Völkerwanderungs-Zeit. (Ill.): AÉ. NF. 10, S. 432/5. (In Nagy-Mányok [Tolnaer Komit.]. Neben e. menschl. Skelett auch d. e. Pferdes.) — **63**) L. Bella, Interessantere Fundgegenstände d. Museums v. Ödenburg. (Illustr.): ib. S. 362/6. (1. Bronze-Behälter e. röm. Dolches, mit Relief-Ornamentik. 2. Röm. Schale aus Zink u. Kupfer. 3. D. 'Cundpald'-Kelch aus d. Zeit vor 1000; erinnert an d. sog. Tassilo-Kelch. D. Ornamentik ist dieselbe, wie bei d. andern frühkarolingischen Kirchengeschenken. [Vgl. bes. Janitschek, Gesch. d. deutsch. Malerei S. 13.] D. Kelch dürfte v. e. d. frühesten christl. Missionäre [noch aus d. Avaren-Zeit] herrühren.) — **64**) B. Majláth, D. Grabfeld v. Orosháza. (Illustr.) AÉ. NF. 10, S. 417—23. (Ohrgehänge.) — **65**) L. Mangold, Lithographie

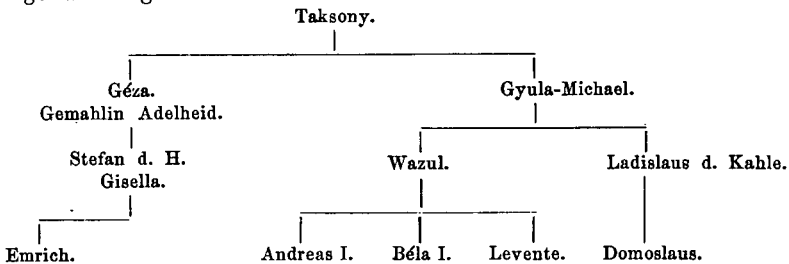
erblickte eine erkleckliche Anzahl von zumeist im polemischen Ton gehaltenen Aufsätzen das Licht. Das Geplänkel eröffnete Réthy⁶⁶⁾ (kein Neuling auf diesem Gebiete), der aus dem Namen Székler den etymologischen Schlufs zog, dieses Volk habe längere Zeit keine bleibende Niederlassung besessen (szék = Stuhl, Sitz), daher der Name. In einem größeren Aufsatz entwarf dann Réthy⁶⁷⁾ eine, von dem traditionell feststehenden Bild der Landeseroberung abweichende Schilderung, wonach die erste Occupation unter Árpád sich eigentlich nur auf das Gebiet jenseits der Donau erstreckt habe. Das Vorrücken dieser Magyarenabteilung sei eigentlich einer gleichsam verfrühten Welle der noch folgenden, größeren Völkerflut zu vergleichen, welche sich vom Ural her gegen den Westen in Bewegung gesetzt hatte. Als später den Einfällen in das westliche Nachbarreich am Lechfeld für immer ein Ziel gesetzt wurde, begannen die pannonischen Ungarn über die Donau und Theifs sich nach Osten auszudehnen. Von diesem Gesichtspunkt aus seien die Kämpfe mit Mén-Marót, Glád und anderen Fürsten fremder Abstammung zu betrachten. Gelegentlich des Aufstandes des Fürsten Gyula wurden auch die Flußthäler Siebenbürgens besetzt. Was nun die Székler betrifft, verwirft R. die Ansicht Hunvalfy's und pflichtet K. Szabó bei, der in den Székler'n einen eigenen ungarischen Stamm erkannte, der nicht erst durch Ladislaus I. (aus Ungarn) an die Ostgrenze angesiedelt worden sei, sondern die neue Heimat ganz selbständig errungen habe, wo er mit den nur schrittweise gegen Osten vordringenden ungarischen Königen erst spät in Berührung kam. Was die Nationalität der Székler betrifft, stellt R. folgende Alternative auf: Entweder waren sie ein Zweig der mit Magyaren vermischten Petschenegen, oder eine in Atelkuzu zurückgebliebene magyarische Abteilung, welche sich später vor den Angriffen der Kumanen hinter den Felsenwall der Karpathen flüchtete. — G. Nagy⁶⁸⁾ schließt sich den Deduktionen Réthys betreffs der Landeseroberung an, hält aber daran fest, daß die Székler von der Gegend jenseits der Donau in ihre heutigen Sitze einwanderten, und sucht speciell den Nachweis zu liefern, daß ihre Sprache dem Dialekt der Landbevölkerung jenseits der Donau sehr ähnlich sei. Letzterer Ansicht widersprach J. Balassa.⁶⁹⁾ — Tagányi⁷⁰⁾ meint: In Siebenbürgen könnten nur die Székler unbestrittenes Besitzrecht von altersher aufweisen, welches sie keiner Donation verdankten. Die Székler hält übrigens auch B. für Petschenegen, welche sich vor dem Angriff der Kumanen nach Siebenbürgen geflüchtet hätten. — P. Hunvalfy hielt an seiner bekannten Ansicht fest und bekämpfte aufs neue die Meinung von der hunnischen Abstammung.⁷¹⁾ — Über die mysteriösen Schriftzeichen der Székler s. N. 72/3.

Abstammung der Magyaren. Landeseroberung. Über die Resultate der im Auftrag der ungarischen Akademie unternommenen

d. Székler Frage: HK. 3, S. 432/3. — **66)** L. Réthy, D. Name: Székler: Ethnogr. 1, S. 162/3. — **67)** id., D. Székler u. d. Landeseroberung: ib. S. 24—37. — **68)** G. Nagy, D. Székler u. pannonischen Ungarn: ib. S. 165—79. [[Száz. 24, S. 373.]] — **69)** J. Balassa, D. Sprache d. Székler: ib. S. 309—12. — **70)** K. Tagányi, D. Landeseroberung u. Siebenbürgen: ib. S. 213—23. — **71)** P. Hunvalfy, D. national-ungarischen Chroniken, I/II.: Száz. 24, S. 377—96, 458—68. — **72)** G. Nagy, D. Schrift d. Székler: AÉ. NF. 10, S. 282/3. (Vf. sucht d. Ursprung d. Verschiedenartigkeit zu erklären.) — **73)** Hunnisch-magyarische Handschriften in d. Somogyi-Bibliothek zu

Reise in das Land der Wogulen haben Munkácsy⁷⁴⁾ und Pápay⁷⁵⁾ Nachträge geliefert. Ersterer besorgte auch die Transcription von Regulys gesamtem südwozulischem Nachlaß und die Revision der von P. Hunvalfy herausgegebenen nordwozulischen Texte. Mit knapper Not fand sich ein letzter Wogule, der die vor mehreren Jahrzehnten aufgezeichneten Texte noch verstand. — Das sprachverwandte Land der tausend Seen besuchte Vikár.⁷⁶⁾ — Vergleichende Beiträge verdanken wir zwei ausländischen Gelehrten.^{77. 78)} Über die Bedeutung des Wortes 'Magyar' fochten Nagy⁷⁹⁾ und Munkácsy⁸⁰⁾ einen Strauß mit einander aus. — Des großen Werkes von Simonyi⁸¹⁾ wird Ref. unten eingehender gedenken. — Von Thaly⁸²⁾ liegt ein Aufsatz über die bevorstehende Millenniumfeier der Landeseroberung vor. — Eine neue Ansicht über die Einwanderung der Magyaren hat, wie oben erwähnt, Réthy aufgestellt (N. 67). Der slavische Schriftsteller Sasinek⁸³⁾ hat über die erste Zeit der Magyaren (9./10. Jh.) eine Reihe sprachwissenschaftlicher und geschichtlicher Feuilletons veröffentlicht, auf welche Ref. hier nicht näher eingehen kann. — Über die Einfälle der Ungarn in Frankreich handelte im Berichtsjahr Guillaume.⁸⁴⁾

Zeitalter der Arpáden. 1000—1301. J. Karácsonyi⁸⁵⁾ bemühte sich um einen neuen Stammbaum der letzten Herzoge und ersten Könige wie folgt:



Als Erklärung diene, daß der Vf. Gyula und Michael für dieselbe Person hält; Gyula war der heidnische, Michael der in der Taufe empfangene Name. Statt Wazul (Basilius) schlägt er die Namensform Vászoly vor; statt Géza Gecse. — Al. Márki⁸⁶⁾ wirft einen Rückblick auf die

Szegedin: Egyetértés No. 147. — **74)** B. Munkácsy, Sprachstudien im Land d. Wogulen: UngR. 10, S. 369—99. (Vgl. auch S. 69.) — **75)** K. Pápay, Unter d. Wogulen u. Ostjaken: Ethnogr. 1, S. 117. — **76)** B. Vikár, Meine Studienreise in Finnland: ib. S. 231—45. (Reiseerlebnisse mit sprachlichen Vergleichen d. finn. u. ung. Sprache.) — **77)** H. Winckler, Weiteres z. Sprachgesch. Berlin, Dümmler, 1889. 207 S. M. 4. — **78)** A. Heikel, D. Gebräuche d. Tscheremissen, Mordwinen u. Finnen: AAnthr. 19, H. 4. — **79)** G. Nagy, 1. D. Name: 'Magyar'. 2. Ethnologie u. Sprachwissenschaft: Ethnogr. 1, S. 150/6, 372—419. (Angebl. Erden-Mensch, Sohn d. Erde. Polemik gegen Hunvalfy u. Vámbéry.) — **80)** B. Munkácsy, Abstammung d. Namens: Magyar: ib. S. 285 seq. (Gegen Nagy.) — **81)** S. Simonyi, A magyar nyelv. (D. ungar. Sprache). I. Leben d. ungar. Sprache. II. Organismus d. Sprache. 2 Bde. Budapest, Akademie. 1889—90. 301, 362 S. [[Ethnogr. 1, S. 205; PhilKözl. 14, S. 223.]] — **82)** K. Thaly, A Millenarium: Egyetértés (1. Juni). [[Száz. S. 533.]] — **83)** F. V. Sasinek, Histor. Aufsätze: Wiener Parlamentär (1887—90) durchlaufend. (Száz. S. 837.) — **84)** Guillaume, Recherches hist. sur les Hautes-Alpes. I. Les maisons religieuses. II. Les Sarrasins et les Hongrois. Paris, Picard.

85) J. Karácsonyi, D. zweite Verzweigung d. Arpáden: Turul 8, S. 49—54. — **86)** A. Márki, D. Anfang d. MA. in d. ungar. Gesch. I/II: Száz. 24, S. 311, 396.

Landeseroberung und Zeit der Stammherzoge und kommt zu dem Resultat, daß für Ungarn das MA. mit der Einführung des Christentums und der Krönung Stefans des Heiligen begann. — Über die Frage, wer der 'Rex Gerzleff de Russia' gewesen sei, verbreitet sich M. Wertner.⁸⁷⁾ — Ders. Vf.⁸⁸⁾ hellte auch das Dunkel der Abstammung und Verwandtschaft des Prinzen Álmos auf. Sein Vater war der Herzog (spätere König) Géza I. Geboren wurde er ca. 1075. König Ladislaus I. sorgte für den verwaisten Knaben als Vormund; 1102 wurde er durch seinen Bruder, König Kolomanus, der Statthalterstelle in Kroatien entsetzt, bekam aber als Ersatz die Gegend jenseits der Theifs. Der spätere Konflikt der Brüder ist bekannt. 1113 wurde Álmos samt seinem Sohn geblendet. Bis 1127 ist sein Leben in Dunkel gehüllt: in diesem Jahre entfloh er nach Griechenland; seine Mutter und deren Verwandte waren Griechen, seine Cousine Piroska trug die Kaiserkrone. Er nahm den Namen Konstantin an, siedelte sich in Konstantine (Macedonien) an und starb daselbst 1129. Seine Leiche wurde nach Stuhlweissenburg überführt. — Seine Gattin war nicht die Schwedin Ingeborg (wie ausländische und einheimische Forscher behaupten), sondern Predslawa, die Tochter Sojatopolks von Kiew (seit 1104), welche man bisher für die Gemahlin Kolomanus' hielt; in der That hieß Kolomanus' Frau Eufemia und war die Tochter Wladimirs II., Monomach, welche er 1112 ehelichte und welche erst 1138 starb. — Ob Predslawa ihren Mann ins Exil (nach Griechenland) begleitete, ist nicht bekannt, dagegen kennen wir die Kinder aus dieser Ehe: 1. Adelheid, Gemahlin Sobieslaws I. von Böhmen; 2. Béla † 1141; 3. Hedwig, Gemahlin Adalberts von Babenberg. — Unter den übrigen Arbeiten über das 11. und 12. Jh.⁸⁹⁾ ragt die kriegsgeschichtliche Studie J. Paulers empor,⁹⁰⁾ der ein Bruchstück aus seiner für 1892 angekündigten großen Monographie über die Arpadenzeit veröffentlichte. Die Arbeit umfaßt die Kriegsjahre 1148—56 und liegt deren Schwerpunkt in der Analyse der Quellen.

Die Regierung Bélas IV. ist stattlich vertreten. Über den Mongoleneinfall liegen zwei Arbeiten^{91. 92)} vor. Eine Reihe von Arbeiten befaßt sich mit hervorragenderen Persönlichkeiten dieser Zeit, so mit dem Leben des Erzbischof-Primas Vancsa (1252—66),⁹³⁾ mit den Ahnen des Geschlechts Osl,⁹⁴⁾ dem wir auch den Jugendfreund und Getreuen Bélas, Herbord⁹⁵⁾ (dritter Sohn des Banus Osl) zuzuzählen haben. Herbord begleitete Béla auch auf der Flucht vor den Tataren nach Dalmatien und verteidigte dessen Erstgeborenen in der Burg Klissa, wofür er später Gespan des Zalaer Komitats wurde. Denselben Geschlecht entstammte Benedikt,⁹⁶⁾ der von 1225—31 als Graner Domherr erscheint, dann zum Bischof von Groß-

— 87) M. Wertner, D. Schwiegersohn d. Königs Ladislaus I: Turul 8, S. 125/7. (Rex Gerzleff de Russia-Jaroslav Svjetopolkovitsch v. Kiew. [a. 1091].) — 88) id., D. Genealogie d. Prinzen Álmos: ib. S. 65—73. — 89) X Morfill, Hungary and the slavs in the XII. century: Ac. No. 954. — 90) J. Pauler, D. griechischen Feldzüge Géza d. Zweiten I/II: HK. 3, S. 1—20, 273—86. — 91) J. Jankó, D. Schilderung d. Mongolen-Einbruchs in Ungarn nach chinesischen Jahrbüchern: Száz. 24, S. 44/9. (Bringen nur kurze Nachrichten, welche nichts Neues bieten.) — 92) A. Márki, Einfall d. Mongolen: HK. 3, S. 321 seq. (Betrifft in erster Reihe d. Ereignisse im Arader Komitat.) — 93) L. Nógáll, D. Leben d. Graner Primas Stefan Vancsa: MagySion H. 7—10. — 94) A. Póér, Gesch. d. Geschlechts d. Osl (Osel) im 13. u. 14. Jh.: Tur. 8, S. 152—200. — 95) id., Comes Herbord de genere Osl: ib. S. 172/3. — 96) id., Benedict, Bischof

wardein erwählt wurde. Zwar fand Benedikt nicht die Bestätigung Gregors IX., blieb aber dennoch im faktischen Besitz seiner neuen Würde. Er nahm auch am Kampf gegen die Mongolen teil. Später gelang es ihm, sich in Rom persönlich zu rechtfertigen, 1244 wurde er zum Bischof von Raab erwählt, wo er 1245 starb. — Ein anderer Getreuer K. Bélas war der Gespan Bogomér,⁹⁷⁾ der 1267 das Quellgebiet der Waag erhielt, nachdem er in den Kriegen gegen Friedrich den Streitbaren und Ottokar von Böhmen sich rühmend hervorgethan hatte. Auch bei Ladislaus IV. stand er (sowie seine geadelten Söhne) in Gnade. Die Donationsurkk., welche auf Bogomér Bezug nehmen, sind besonders für die Rechtsverhältnisse dieser Zeit wichtig. — Eine weitere Arbeit betrifft den Banus Bouch,⁹⁸⁾ eine zweite⁹⁹⁾ untersucht die oft erwähnte Erzählung von den sieben gleichzeitig geborenen Söhnen des Banus Simeon, alias Micz. Dieser soll der Sohn eines unter Andreas II. eingewanderten Aragonesen gewesen sein, der im Jahre 1222 die Tochter des bekannten Banus Bánk ehelichte. — Soós meint, die Erzählung sei nicht notwendigerweise unhistorisch. Den Namen Micz leitet er vom Slawischen ab 'Mich-Ban' = Gutsherr. — J. Karácsonyi erklärt die Erzählung für eine Fabel.¹⁰⁰⁾

Für die Regierung Ladislaus des Kumaniers, wie auch für jene Andreas' III. muß auch an dieser Stelle der neuen Ausgabe der steirischen Reimchronik lobend gedacht werden.¹⁰¹⁾ — Soós¹⁰²⁾ fasste die Resultate älterer und neuerer Forschung über die Schlacht von 1278 zusammen. — Die Dürnkrot rettete Dionys Súr (aus dem Geschlecht der Osl) dem Palatin Matthias, Anführer der ungarischen Hülfsstruppen, das Leben, wofür ihm der König das Gut Dág bei Ödenburg schenkte.¹⁰³⁾ — Eines andern Helden gedachte Pettkó.¹⁰⁴⁾ — Wertner¹⁰⁵⁾ beschäftigte sich zunächst mit dem Lebenslauf des Prinzen Andreas, Sohn Stefans V. und der Königin Elisabeth, welchen Pektári entführte und der später mit Klementine, Tochter Rudolfs von Habsburg, verlobt wurde. Der Prinz starb indes vor der Hochzeit, wahrscheinlich Anfangs 1278. Rudolf, um seine Ansprüche auf die ungarische Krone nicht zu verlieren, verlobte hierauf seine Tochter dem italienischen Thronprätendenten Karl Martell. — Bald nach dem Tode des Prinzen Andreas tauchten ein (oder zwei?) Pseudo-Andreas auf. Ob einer von diesen jener Gefangene war, der in Montpellier gefangen gehalten wurde (worüber ein Brief Roberts von Neapel an Sancho von Majorca zu vergleichen ist), kann nicht entschieden werden. Ebensowenig, ob die Erzählung wahr sei, daß König Ladislaus seinen Bruder (Andreas) aus Eifersucht ersäufen wollte.

In den Rahmen der Geschichte des letzten Arpáden fällt eine mir

v. Großwardein (später v. Raab): ib. S. 158/9. — **97)** B. Majláth, D. Comes Bogomér: ib. S. 8—16. — **98)** M. Wertner, D. Banus u. d. Geschlecht Bouch: ib. S. 47/8. (Identisch mit d. Borich, d. nach d. Tode Géza II. erwähnt wird.) — **99)** E. Soós, z. Biogr. d. Banus Micz: ib. S. 43/5. — **100)** J. Karácsonyi, Wahrheit od. Dichtung?: ib. S. 120/5. (Fabel v. d. sieben Kindern d. Banus Micz [-ban].) — **101)** J. Seemüller, Ottokars österr. Reimchronik: MGH. 'Deutsche Chronik d. M.A.' 5. Bd. 1. Heft. Hannover, Hahn. 720 S. M. 24. — **102)** E. Soós, D. Schlacht v. Dürnkrot 1278. (Mit 3 graph. Darst.): HK. 3, S. 459—78. — **103)** A. Pór, Diopys de genere Osl: Tur. 8, S. 161. — **104)** B. Pettkó, Donation-Urk. d. Königs Ladislaus IV: HK. 3, S. 582/6. (Magister Georg erhält 1285 z. Lohn für seine vortrefflichen Dienste im Felde [gegen d. Böhmen 1278] u. aufständischen Kumanen 1280 drei Güter.) — **105)** M. Wertner, E. Pseudo-Arpáde. 1. D. echte Prinz Andreas d. jüngere. 2. D. falschen Andreas:

nicht erreichbare Studie^{105a}) über den Thronprätendenten Karl Anjou, ferner eine bisher unbekannte Urk. zu dessen Gunsten.¹⁰⁶) — Über die inneren Kämpfe, speziell den Krieg Andreas' III. gegen den mächtigen Matthäus Chák giebt ein neues Urkk.werk Aufschluß,¹⁰⁷) welches der Heldenthaten Stefan Pó's rühmend gedenkt. Besagter Stefan nahm auch an der Expedition des ungarischen Hülfskorps nach dem Rhein teil und wurde bei Gölheim schwer verwundet.

Bevor wir von der Arpádenzeit scheiden, seien die hierher gehörenden neuentdeckten Inschriften,¹⁰⁸) wie auch numismatischen Funde¹⁰⁹⁻¹¹¹) genannt.

Wahlkönige aus verschiedenen Häusern. 1301—1526.

Die von Fejérpataky¹¹²) veröffentlichten Regesten vermitteln den Übergang aus der Zeit der letzten Arpáden zu der Epoche der gewählten Könige. Die ersten Urkk. betreffen noch Ladislaus IV. und Andreas III., von No. 8—27 Robert Karl, von No. 27—40 Ludwig I. — Die Urkk. fallen fast sämtlich in den Rahmen der auswärtigen Politik (zumeist Verträge und Bündnisse mit Österreich, Böhmen, Mähren).

A. Pór,¹¹³) dem wir über das 14. Jh. auch im Berichtsjahr eine Reihe der scharfsinnigsten Untersuchungen verdanken, hat zunächst vier Charakterbilder aus der Zeit *Robert Karls* veröffentlicht. — Stefan Bogár war einer der thätigsten Parteigänger der mächtigsten Oligarchen jenseits der Donau, der Grafen von Güssing, unterstützte aber 1316 dennoch Robert Karl bei der Belagerung von Güns, wofür ihn der König zum Kapitän von Mára ernannte. Andererseits konnte er aber nicht verhindern, daß sein Besitz in der Somogy der Rache seiner früheren Freunde zum Opfer fiel. — Martin Bogárfa, ein anderer Parteigänger dieser Übergangszeit, begann seine Laufbahn im Dienste Andreas' III., trat dann zu Chák über, dem er die Veste Trencsén in die Hände spielte, worauf ihn Chák zu seinem Tavernicus ernannte. Später wechselte er abermals die Partei: er huldigte Robert Karl, der ihm im Prefsburger Komitat zwei Güter schenkte und ihn zum Gespan von Szilágy ernannte. Im übrigen gleichen sich die Laufbahnen dieser Zeit: schier unaufhörlich hören wir von Besitzstreit und Faustkämpfen. — Thomas Csór¹¹⁴) bekleidete die

UngR. 10, S. 363/7. — **105a**) M. Schipa, Carlo Martello: AStNap. 15, H. 1. — **106**) L. Ováry, Aus d. Regesten-Büchern d. Bibliothek v. Neapel: Száz. 24, S. 142/4. (Befehl Karls II. v. Neapel [1. Juli 1295], seinem Sohn, Karl Martell, 'König v. Ungarn' als seinem Vertreter zu gehorchen etc.) — **107**) St. Melczer, Stefan Pó's, de genere Melczer. (= Okmányok a Melczer család levéltárából. (Vgl. N. 424). [Száz. S. 666/7.]) (D. hierauf bezügliche Urk. ist dat. 29. Okt. 1299 sub No. 5.) — **108**) J. Hampel, Zwei Inschriften aus d. Arpáden-Zeit: AÉ. NF. 10, S. 127—32. (1. Aus Vörs im Somogyer Komitat, jetzt im Museum v. Steinamanger, aus d. Zeit Stefans III., betrifft e. Besitzstreit, d. zu Gunsten e. gewissen Nikolaus, Sohn d. Uz, beendigt wurde. — 2. V. Bulkezd [Komitat Bács-Bodrogh], Schenkung d. K. Béla [II oder IV?] an d. Sohn d. Adolohard-Adelhard.) — **109**) Münzfund v. Nagy-Ösz. (Komitat Tolna): ib. S. 95. (D. meisten Münzen stammen v. Béla III. u. IV.: 110 sog. Frisacher Münzen.) — **110**) Ungarische Münzen in Posen: ib. S. 280. (Bisher wurden im Gebiet d. Provinz Posen 5 Münzen-Funde ungar. Ursprungs nachgewiesen, vgl. auch: 'Posen. Archäol. Mitt.' 1889. I. H. 5.) — **111**) J. Szendrei, D. Ring-Fund v. Breitenbrunn (Pressburger Komitat): ib. S. 59—63. (D. [auch abgebildeten] Ringe stammen aus d. MA. [14. Jh.]

112) L. Fejérpataky, Regesten z. Gesch. d. Anjou. (1277—1366): MKSz. 14, S. 102—14. (Verz. v. früher im Innsbrucker Statthalterei-Archiv in Verwahrung gewesenen Urk., welche gegenwärtig in verschiedenen Bibl. verstreut sind.) — **113**) A. Pór, Stefan Bogár u. Martin Bogárfa: Száz. 24, S. 217—37. — **114**) id., Thomas Csór. 1330—60. Klausenburg, Sonderabdruck aus d. Erdélyi Museum. II, 24 S. [Száz. S. 610.] —

Stelle eines obersten Thürhüters und Gespans von Liptau; schliesslich wurde er Burghauptmann von Csókakö und Alt-Ofen. — Unter jenen Männern, welche der neuen Dynastie der Anjou bei Befestigung ihrer Macht behülflich waren, sind besonders der Held von Rozgony, Alexander v. Lipócz und der Tavernikus Demetrius zu nennen.¹¹⁵⁾ Als Verdienst des letzteren darf die Niederwerfung Cháks und die Pacifikation von Bács, Bodrog und anderer unruhigen Komitate angesehen werden. Dabei bezogte Demetrius eine in diesen Zeitläufen geradezu unerhörte Uneigennützigkeit. Als Friedensrichter beendigte er u. a. die erbitterte Fehde zwischen den Grafen von Bösing und S. Georgen und den Bürgern von Tyrnau. Sein Ansehen war ein derartiges, daß die Kurie im Streit wegen des Zehnten Demetrius als Vermittler ausersah. Sein Hauptverdienst war aber die Ordnung der unter den Gegenkönigen Wenzel, Otto und Robert in die äusserste Zerrüttung gelangten Finanzen. Für die Kosten des Fürstenkongresses von Visegrád und der Reise der Königin Elisabeth nach Neapel hatte Demetrius aufzukommen. Schliesslich verdankt ihm eine Reihe Ortschaften ihre Entstehung, wie er auch zur Gründung von Bartfeld (durch Robert Karl 1312) beitrug. 1338 starb dieser wackere Patriot. Unter Robert Karl that sich auch der Ahne der Familie Kanizsai, Lorenz,¹¹⁶⁾ aus dem Geschlecht der Osl, hervor. Auch er hatte wegen seines Übertrittes zu dem Anjou manch harten Straufs mit den Güssinger Grafen auszufechten. Ihm verdankte der König die Eroberung von Kanizsa und Kopreinitz. Als Belohnung erhielt er dann die Burg und das Gut Kanizsa-Szeg, fortan der Hauptbesitz der Familie. Er liess sein Leben in der mörderischen Schlacht gegen die Wallachen (1330). — Ein im letzten JBG. (III, 202⁹⁹⁾ erscheinener Aufsatz Pórs hat durch Wertner¹¹⁷⁾ eine Modifikation erfahren; nach letzterem soll der bekannte Woiwode Ladislaus, der König Otto von Bayern samt der Krone gefangen nahm, aus dem Geschlecht der Borsa abstammen.

In die Regierung *Ludwig des Grossen* führt uns die Abhandlung Wenzels,¹¹⁸⁾ der uns die peinliche Lage der Frangepani schildert, in welche diese als Besitzer der unter venezianischer Oberhoheit stehenden Insel Veglia während der Kriege Ungarns mit der Signoria gerieten. Graf Duym, der sich weigerte, den von Venedig geforderten Treueid zu leisten, wurde durch die Republik 1345 seines Besitzes entsetzt. Ein anderer Grund zu Mißhelligkeiten ergab sich aus der Aufforderung der Signorie, die Frangepani sollten über die Lage in Ungarn geheime Stimmungsberichte einsenden. Andererseits scheinen die Brüder (Bartolomäus und Duym) auf ihren ungarländischen Besitzungen falsches venezianisches Geld geprägt haben. — Erst im Jahre 1358 wurde die Stellung der Brüder geregelt und Veglia von Venedig unabhängig. Vf. schildert dann noch die Geschicke der beiden Söhne des Bartolomäus, Stefan und Johann, welche beide König Ludwig ergeben waren und beide Frauen aus fürstlichem Hause ehelichten. Später gelang es Johann, die von den kroatisch-dalmatinischen Empörern gefangen gehaltene Königin Maria zu befreien, wofür sich K. Sigismund

115) id., Demetrius u. Alexander v. Lipócz u. Nikese: Száz. 24, S. 20—44. — **116)** id., Lorenz Kanizsai: Tur. 8, S. 185/7. — **117)** M. Wertner, D. Woiwode Ladislaus v. Siebenbürgen: Száz. 24, S. 726—31. (Puky hält d. Frage für nicht entschieden: Tur. 9 [1891], S. 43.) — **118)** G. Wenzel, D. Frangepani z. Zeit d. Anjou-Könige in

dankbar bezeugte. — Auf Ludwig Bezug nehmende Archivalien machte Donabau aufmerkſam.¹¹⁹⁾ — Unter den Großen dieſer langen Regierungzeit ſind in erſter Reihe die Kanizſai zu nennen.¹²⁰⁾ Stefan (Sohn des oben genannten Lorenz) erwarb ſich als Hofkaplan und Propſt das Vertrauen Ludwigs, den er auf dem 1. Feldzug nach Neapel begleitete. Als er in diplomatiſcher Miſſion nach Avignon ging, um die Einwilligung der Kurie zum Angriffplan Ludwigs gegen Venedig zu erwirken, wurde er Biſchof von Agram und zugleich an die Spitze von Slavonien geſtellt. 1366 auf falſche Anklagen hin eingekerkert, wurde er 1369 in ſeine Würden wieder eingeſetzt. Nach dem Kampf gegen die Öſterreicher (1369—70) wurde er, wie auch ſein Bruder, mit Gütern in den Grenzkomitatn belohnt; ein ganzer Kranz von Burgen kam aus dem Beſitz der gänzlich verlotterten Grafen von Mattersdorf in ihre Hände. Als im Jahre 1370 dem König die Prinzessin Katharine geboren wurde, übertrug er deren Taufe Stefan. Und als im Jahre 1374 Ludwig im Intereſſe dieſer Tochter nochmals auf die neapolitanische Frage zurückkam, ſendete er Stefan an den franzöſiſchen Hof, um die Verlobung Katharinens mit dem Prinzen Ludwig zu vermitteln, welche beide nach dem Tode der kinderloſen Johanna das Erbe Neapel übernehmen ſollten. Der Tod Katharinens vereitelte indes dieſen Plan. Stefan ſtarb bald darauf, 1375 oder 76. — Auch die Söhne ſeines Bruders Johann: Nikolaus, Johann und Stefan ſpielten eine groſſe Rolle; doch fällt deren Glanzzeit ſchon mit den nächſten Regierungen zuſammen (S. N. 130). — Über den erſten Feldzug nach Neapel handelte Kozics,¹²¹⁾ wobei er die Darſtellung Horváth's in mehreren Punkten berichtigte. Die Litteratur iſt aber nicht vollſtändig verwertet worden.

Folgt die Regierung *Marias*¹²²⁾ und ihres Gegenkönigs *Karl des Kleinen*.^{123, 124)}

Reichlicher erſcheint die *Regierung Sigismunds* bedacht.^{124a)} Den Hinweis auf Urkk., welche auf die Umtriebe und Intriguen der Signoria gegen den Ungarnkönig in den Jahren 1411—25 Licht werfen, bringt Ref. verſpätet zur Kenntnis.¹²⁵⁾ — Der geheime Vertrag zwiſchen Venedig und Polen (1412), der ſeine Spitze gegen Ungarn richtete, aber nie realiſiert wurde, iſt gleichfalls ans Tageslicht gelangt.¹²⁶⁾ — Später vermittelte

Ungarn: ib. S. 193—217, 289—311. — **119)** J. Donabau, Beitr. z. Kenntnis d. Kladdenbände d. 14. Jh. im Vatikan. Archiv: MIOG. 11, S. 101. — **120)** A. Pór, D. Familie d. Kanizſai z. Zeit Ludwigs d. Großen: Tur. 8, S. 187—90. — **121)** L. Kozics, D. Feldzug Ludwig d. Großen nach Neapel: HK. 3, S. 383—405. — **122)** Loga, Porträt d. Königin Maria v. Ungarn: JPrK. (1889), S. 209—10. [[Kövér: AÉ. 10, S. 245.]] (D. Holzſtich d. Gemahlin Ludwigs II. rührt wahrſcheinlich v. Burckmair her, c. 1519. E. anderes Porträt Marias hat Lubóczy im AÉ. 7 (1887), S. 149 mit Abſchildung herausgegeben.) — **123)** E. Nagy, E. Urk. Karl d. Kleinen. (II): Tur. 8, S. 82/4. (26. Januar 1386, betr. e. Beſitzſtörung, mit deren Unterſuchung Karl d. Kapitel v. Eisenburg betraut.) — **124)** A. Pór, Dietrich v. Nieheim: Száz. 24, S. 740/6. (Beſp. d. jüngſt erſch. Werke, bes. Erler, u. ſtellt d. Ungarn betr. Stellen zuſammen. [Verhältnis Ludwig d. Großen z. Schisma, Beitr. z. Geſch. Karls d. Kleinen, Sturz u. Tod d. Königin Johanna v. Neapel. Beitr. z. Geſch. Sigismunds, Schilderung d. Schlacht v. Nikopolis.]) — **124a)** A. Giorgetti, Archivio di stato di Firenze. Nuovi acquisiti di pergamen: AStI. 3 (1889), S. 224/6. (Brief d. ungar. Thronpräſidenten Ladislaus v. Neapel an Gregor XVII. [21. Sept. 1407.]) — **125)** Urkk. z. Geſch. Sigismunds: Ročniki d. (poln.) hist. Ges. zu Poſen 15 (1887). — **126)** Aug. Comes Cieszkowski, Fontes rerum Polonicarum e tabulario Reipublicae Venetae. Ser. I. Fasc. II. (= Acta Uladislao Jagellonide regnante.) Poſen, Hist. Ges. Gr.-8°. 145 S. [[Száz. (1891), S. 325.]] —

Wladislaus II. zwischen der Signoria und Sigismund (1412 und 1419). — Bedeutender ist Band 2 des großen Urkk.werkes der der Mon. Vat.;¹²⁷⁾ er enthält 679 Bullen und Erlässe Bonifacius' IX. aus den Jahren 1396—1404. Über den viel Neues bietenden Inhalt sei folgendes erwähnt. Eine große Anzahl von Bullen befaßt sich mit dem strittigen Recht der Nutznießung der geistlichen Güter. Sigismund wünschte, im Widerspruch mit der Wahlkapitulation von 1387, die erledigten kirchlichen Güter seinen Kreaturen zur Nutznießung zu überweisen. Als aber Sigismund vom Vorschlagsmodus abwich, und die geistlichen Güter direkt an seine Günstlinge verlieh, widersetzte sich dem die Kurie. Der letzte Grund der wiederholt vorgekommenen Konflikte zwischen Kirche und Staat lag aber darin, daß seit ungefähr 100 Jahren der frühere Modus der Ernennung und Verleihung von geistlichen Würden und Gütern eine Veränderung erfahren hatte; jetzt nahm sowohl die Kirche wie auch der König das gleiche Recht für sich in Anspruch, was naturgemäß zu Zusammenstößen führen mußte. Wir hören denn auch über Exkommunikationen, Gewaltsamkeiten, Entsetzungen u. dgl. Den Streit entschied das Ende des für die päpstliche Partei und den Gegenkönig Ladislaus von Neapel so unglücklich verlaufenen Krieges von 1403 zu Gunsten Sigismunds. Die Briefe des nach Ungarn entsendeten päpstlichen Legaten Angelo Acciaïoli, welche in dem Band zum erstenmal vollständig vorliegen, werfen auf den Verlauf dieses Putsches Streiflichter mannigfacher Art. Es steht nunmehr fest, daß die gut vorbereitete Erhebung in erster Reihe an der Feigheit und Angst des Thronprätendenten scheiterte. Aus diesen Briefen ersieht man u. a. auch, weshalb der Patarener Herwoja von Bosnien zum Katholizismus übertrat und für sich das erst in jüngster Zeit ans Tageslicht gekommene prachtvolle katholische Missale anfertigen ließ. Er hoffte, durch seinen Übertritt von Ladislaus die Statthalterschaft von Dalmatien zu ergattern. — Die Bedeutung der Publikation auf die vaterländische Lokal- und Kulturgeschichte soll weiter unten hervorgehoben werden. — Auch ein zweites Urkk.werk¹²⁸⁾ ist für die Zeit Sigismunds wichtig, da $\frac{2}{3}$ der darin enthaltenen Urkk. sich auf Persönlichkeiten beziehen, welche unter diesem König zu Einfluß gelangten. Peter Tibai de Nagymihály spielte als Prälat eine einflußreiche Rolle und begleitete den König zum Konstanzer Konzil; Albert de Nagymihály war Abt von Wrana und zugleich Banus von Dalmatien und Kroatien. Im Jahre 1449 starb die Familie Nagymihály (in Ladislaus N.) aus und die Familie Sztáray trat ihr Erbe an. — Eine Urk. Sigismunds¹²⁹⁾ vom 15. Juni 1434 verfügt die Einleitung einer Untersuchung behufs Eruiierung der Thäter jenes Diebstahls, welchem der zum Besuch des Baseler Konzils reisende griechische Gesandte, resp. dessen Bücher und Wertsachen zum Opfer gefallen war. Das Resultat ist nicht bekannt. — Biographisches über diese Zeit verdanken wir abermals A. Pór,¹³⁰⁾ der die Laufbahn der Gebrüder Nikolaus, Johann und Stefan (im Anschluß an N. 120) verfolgte. Der Erstgenannte brachte es bis zum Tavernicus und gleichzeitig

127) IX. Bonifác pápa bullái. II. Bd. (= Monum. Vatic. Ser. I, Tom. IV.) Budapest, Franklin. 655 S. M. 10. [[Száz. 24, S. 451/2, 485.]] — **128)** J. Nagy, A Sztáray gróf család oklevéltára. Urkk.-Buch d. gräfl. Familie Sztáray. Bd. II. 1397—1457. Budapest, Pfeiffer. 4^o. 570 S. M. 16. [[MKSz. 14, S. 356.]] — **129)** E. Nagy, König Sigismunds Urk.: MKSz. 14, S. 91/3. (D. Urk. ist auch im Zalaer Cod. Diplom. II abgedruckt.) — **130)** A. Pór, D. Familie Kanizsai z. Zeit Sigismunds: Tur. 8, S. 190/6.

zum mehrfachen Obergespan; der zweite wurde Kanzler und zugleich Primas von Gran; der dritte schützte die Königinnen Maria und Elisabeth gegen die Empörer, fiel aber in harte Gefangenschaft; freigelassen, half er Sigismund seinen Thron zu befestigen, hatte auch an der Unterwerfung von Dalmatien und Bosnien rühmlichen Anteil und eroberte die Burg Dobor, die letzte Zufluchtsstätte der Partei Horváthi; später kämpfte er als Gespan der Székler in der Moldau im Januar 1395 (rektifiziertes Datum!) und focht auch bei Klein-Nikopolis mit; 1396 finden wir ihn auf der Walstatt von Nikopolis; zugleich mit Sigismund und dem Primas flüchtete er auf einem Schiffe bis zur Donaumündung. Schliesslich zählt Vf. die Donationen auf, welche die Kanizsai empfangen. Kaum bei einer der unter Sigismund so zahlreichen Güterkonfiskationen ging diese Familie leer aus. Dazu erwarben sie noch durch Kauf und Darlehen zahlreiche Güter. Die Stadt Eisenstadt liessen die Brüder auf gemeinsame Kosten befestigen und halfen andererseits den Niedergang der Mattersdorfer Grafen beschleunigen. — In eingehender Untersuchung weist Wertner¹³¹⁻¹³³) das Emporkommen eines der ungarischen Geschichte nahestehenden Dynastengeschlechtes nach. — Ders. Vf.¹³⁴) erkennt in dem mysteriösen 'Zwydergal' den Fürsten Ziemowit III. von Masovien, Großvater der Prinzessin Margarethe von Brieg, mit welcher sich Sigismund im Jahre 1401 verlobte.¹³⁵) — Kadich¹³⁶) besprach die Erhebung Hermanns von Cilli und seiner Söhne in den Fürstenstand des h. römischen Reiches, womit Sigismund zugleich die Umwandlung der Grafschaft Cilli in ein selbständiges Fürstentum verband. Die Urk. ist aus Prefsburg vom 25. September 1435 datiert und befindet sich im Seefelder Archiv der Grafen Hardegg. Da schon zwei andere Urkk. vom Jahre 1430 und 1436 desselben Inhalts bekannt waren, lag der Verdacht nahe, die angezogene Urk. sei gefälscht (wie auch K. meint). Der Kritiker des Turul verbürgte sich indessen für die Echtheit der 3 Urkk. insgesamt. — Szendrei¹³⁷) veröffentlichte einen Beitrag zur Kriegsgeschichte: ein Verzeichnis, in welchem 61 große Feldzelte beschrieben und deren Besitzer aufgeführt werden. — Kirchhoff¹³⁸) erneuert das Andenken eines 1436 in türkische Hände gefallenen Siebenbürgers (cf. Sebastian Francks Weltbuch S. 99). 1458 erhielt derselbe seine Freiheit zurück. Graf Géza Kúun bemerkt hierzu, dass Franck aus dem Werke: 'Turcorum mores' geschöpft habe. Vielleicht ist der Gefangene identisch mit dem unter dem Namen Septemcastrensis bekannten Mönche, der gleichfalls 1436 in türkische Gefangenschaft geriet. — Über die ziemlich bedeutende Einwirkung der husitischen Lehren und böhmischen Sprache auf Ungarn wird unten näher gehandelt werden.¹³⁹)

Über die *Zeit Alberts*¹⁴⁰) und *Wladislaus' I.*¹⁴¹) liegt nicht

— **131/3**) M. Wertner, D. fürstlichen Brankovics. [seit c. 1300]: UngR. 10, S. 426/9, 36—43. — **134**) id., D. Oheim 'Zwydergal' d. Königs Sigismunds: Deutsch. Herold. (Berlin.) (Erschien auch im Sond.-Abdr.) — **135**) S. JBG. 12, III, S. 204. N. 110. — **136**) H. Kadich, Z. Gesch. d. Grafen v. Cilli: Adler (Wien) Aug. [[Tur. 8, S. 224.]] — **137**) J. Szendrei, Verzeichnis d. in d. Prefsburger Burg verwahrten Zelte König Sigismunds. 1429 u. 30: HK. 3, S. 728—32. — **138**) A. Kirchhoff, 'Hist. v. e. gefangenen Siebenbürger in d. Türkei': KBIVSbnbgL. 13, S. 57. — **139**) Czambel, S. No. 488. — **140**) J. Belházy, E. Fund ungar. Denare bei Szerencs: NumismZ. 21, H. 2, S. 481/8. [[AÉ. 10, S. 384.]] (Albert ist mit 524, Wladislaus I. mit 181 u. Ladislaus V. mit 185 St. vertreten.) — **141**) W. Fraknoi, D. grossen Gestalten d. ungar. Kirchengesch. I. Julian Cesarini. (Ungar.) Budapest, Hornyánszky. 1889.

viel vor, dagegen erfuhr die Litteratur über *Johannes Hunyadi* wieder eine Bereicherung. Die No. 30—62 des schon erwähnten Urkk.werkes¹⁴²⁾ berühren auch Ungarn, welches von 1440/4 mit Polen denselben Herrscher besafs. Darunter befindet sich (sub 55) die Urk. von Szegedin, 4. August 1444, kraft welcher Wladislaus I. den mit den Türken geschlossenen Waffenstillstand als gelöst erklärt und sich eidlich zur Fortsetzung des Krieges verpflichtet. Das aus Venedigs Archiven publizierte Exemplar weist abweichende Lesarten von dieser Abschrift auf. — Einiges hat Fraknói schon in einer früheren Arbeit (JBG. 12, III, 205¹¹⁸⁾ verwertet. — Veszely¹⁴³⁾ erhärtet aus dem Donationsbrief für das Franziskanerkloster in Csik-Somlyó, dafs J. Hunyadi 1442 die Türken bei St. Imre (und nicht bei Hermannstadt) besiegt habe. — Die Berichte des venezianischen Gesandtschaftssekretärs Petrus Thomasi¹⁴⁴⁾ beleuchten die auswärtigen Beziehungen zu Serbien während der Jahre 1437—62, also bis ins fünfte Jahr der Regierung Matthias Corvinus. Die Kämpfe mit den Türken, zuletzt in Bosnien (1462), werden getreu verzeichnet. Neues bieten sie aber nicht. — Joh. Hunyadi betrifft auch die Arbeit von Romaneč.¹⁴⁵⁾ — Ein Ehrenplatz mufs in diesem Abschnitt dem Werke Csánkis eingeräumt werden.¹⁴⁶⁾ Schon seit Jahren fahndete die ungarische Akademie nach einem geeigneten Fortsetzer des Telekischen Werkes über die Hunyadi. Durch die in den letzten JBG. besprochenen Monographien Csánkis aufmerksam gemacht, übertrug die Akademie die verantwortungsvolle Aufgabe diesem noch jungen Beamten des Landesarchivs, verpflichtete ihn aber zugleich, vorerst den topographisch-historischen Teil auszuarbeiten. Dieser Aufgabe hat Csánki in ausgezeichnete Weise entsprochen. Der uns vorliegende Band enthält ein getreues urkundlich feststehendes Bild des Ungarn im 15. Jh., soweit Grundbesitz des Adels und der Städte, Genealogie und Verzweigung der adeligen Sippen in Betracht kommt. Das Buch ist ein wirkliches libro d'oro der herrschenden politischen Stände. Es enthält aber noch mehr, nämlich ein genaues Verzeichnis von 26 Komitaten (sämtlich neben der Theifs gelegen), 197 Burgen, 253 königlichen Freistädten und Märkten, 6426 Ortschaften und 4370 Grundbesitzern. Ein höchst praktischer Index erleichtert die Übersicht. Da zu jener Zeit die Administration und Ausübung der politischen Rechte und Macht sozusagen fast ausschliesslich in den Händen der adeligen Grundbesitzer lag, ist die Bedeutung des Werkes auch für die politische Geschichte von grofser Wichtigkeit. Der Band, welcher die laufende No. 6 der 'Geschichte der Hunyadi' führt, erregt in Bezug auf glückliche Fortsetzung und Beendigung dieses mächtigen Torsos die besten Hoffnungen.

Im Berichtsjahre jährte es sich zum 400. Male, dafs *Matthias Corvinus* in der Blüte seiner Jahre gestorben. Eine stattliche Anzahl von Schriften erneuerte sein Andenken. Urkundliches Material wurde durch die Arbeit

137 S. — 142) S. No. 126. — 143) K. Veszely, Wo hat Johannes Hunyadi Mezd-Beg besiegt?: JbHVUntWeissenbKom. 3. — 144) A. Hodinka, Litterae Petri de Thomasiis ducalis secretarii in Hungaria ad s. d. Ducem Venetiarum: MKSz. 14, S. 81/2. — 145) M. Romaneč, D. Sagenkreis 'Sibinjani'. Aus d. Serbischen übers. Progr. d. Gymn. v. Pancsova. 1889—90. [[Száz. 25, S. 242/3.]] — 146) D. Csánki, Magyarország történelmi földrajza a Hunyadiak korában. I. Bd. (= Hunyadiak kora. VI.) Budapest, Akademie. XII, 788 S. M. 14. [[Száz. 24, S. 499; Tur. 8, S. 152; HK. 3,

Fejérpatakys zugänglich gemacht,¹⁴⁷⁾ der 57 im bayrischen Reichsarchiv aufbewahrte Urkk. in Regestenform veröffentlichte. Herrn Pastor¹⁴⁸⁾ verdanken wir Kenntnis über in italienischen Archiven (im Vatikan, in Mailand, Venedig), ferner in Köln, Frankfurt a. M. und Paris aufbewahrten, Ungarn betreffenden Urkk., welche sich meistens mit der von den Päpsten befürworteten Vorbereitungen zu einer Liga gegen die Türken beziehen. Eine zweite Gruppe von Urkk. bezieht sich auf die vom päpstlichen Stuhl geplante Aussöhnung Matthias' mit Kaiser Friedrich III. Eine dritte Gruppe rührt aus dem venezianischen Staatsarchiv her und betont lebhaft, daß die christlichen Staaten in ihrem eigenen Interesse verpflichtet wären, Ungarn beizustehen. Schliesslich folgen Schreiben und Berichte an den Reichs- und Städtetag von Frankfurt betreff der Türkenhülfe (1454). Letzteres Thema zieht sich wie ein roter Faden durch sämtliche Urkk. — Unter den darstellenden Arbeiten^{149, 150)} ist zunächst die Gedächtnisrede des Präsidenten der historischen Gesellschaft zu nennen,¹⁵¹⁾ welche auch in deutscher Übersetzung vorliegt. Die großangelegte Monographie Matthias' ist dagegen erst anfangs 1891 erschienen; bloß das Kapitel der Wahl Matthias' zum König¹⁵²⁾ hat der Vf. Fraknói gelegentlich der Gedenkfeier veröffentlicht. Er unterrichtet uns genau über die geringen Aussichten der übrigen Thronprätendenten, ebenso über den zu Gunsten des jungen Hunyadi in die Wagschale geworfenen Einfluß des Papstes, des Legaten Carvajal und des Primas Vitéz. Eigentliche Schwierigkeit ergab nur die bereits vollzogene Verlobung Matthias' mit Katharina, der Tochter Podiebrads, während Matthias' Mutter und Parteimänner sich schon früher verpflichtet hatten, ihn mit Anna Garai zu verloben. — Der junge König hielt aber an seinem gegebenen Wort zähe fest und wußte die Großen zu bewegen, die Verlobungsurk. mit ihren Siegeln zu bekräftigen. — Ein anderes Kapitel¹⁵³⁾ aus demselben Werke liegt deutsch vor, weshalb Ref. sich mit einem Hinweis darauf begnügen kann. — Inhaltlich deckt es sich mit einem dritten Bruchstück,¹⁵⁴⁾ worin Fraknói die mannigfachen Versuche Matthias' bespricht, welche dahin zielten, um von Kaiser Friedrich III. die Nachfolge auf dem deutschen Thron zugesichert zu erhalten. Insbesondere war es die politische Lage, welche Matthias dazu drängten. Er sah ein, daß Ungarn, zwischen Orient und Occident eingekeilt, ohne Alliierten nicht bestehen werde könne. Gleichwie schon vor ihm Ludwig der Große in der Verbindung mit Polen eine Stärkung seiner Macht gesucht, so suchte Matthias im Westen einen Stützpunkt. Da es Friedrich zum Abschluss einer derartigen Allianz sowohl an Willen wie an Kraft gebrach, unterhandelte Matthias wiederholt mit dem Papst, 1469 auch mit Podiebrad und durch letzteren mit Frankreich, Brandenburg, Sachsen und Bayern. Von

S. 577.] — **147)** L. Fejérpataký, Ungarn betreffende Urkk. im bayrischen Reichsarchiv: MKSz. 14, S. 106--14. — **148)** Pastor, Regesten aus ausländischen Archiven (1450—90): TT. 13, S. 700—21. — **149)** × E. Horváth, König Matthias Corvinus: HK. 3, S. 137/9. — **150)** × J. Scheinigg, König Matthias in d. slowenischen Volksage. (= D. öst.-ung. Monarchie in Wort u. Bild [Kärnten-Krain].) 6. [[Ethnogr. 1, S. 306.]] — **151)** Gf. A. Széchen, Rede gelegentl. d. Festfeier z. Erinnerung an Matth. Corvinus: Száz. 24, S. 97—102. (Im Auszug deutsch: UngR. 10, S. 503.) — **152)** W. Fraknói, D. Wahl Matthias I. z. König: HK. 3, S. 139—59. — **153)** id., D. ersten Anfänge d. europäischen Politik d. Königs Matth. Corvinus. 1464—70: ÖUngR. 10, S. 65. — **154)** id., Matthias' Bemühungen um d. deutschen Thron. 1468—70: UngR. 10,

den zwei letzteren Staaten gewann er die bestimmte Zusicherung, daß sie ihm bei Erlangung der römischen Königswürde behülflich sein würden; die andern hielten ihn mit Versprechen hin. 1469, gelegentlich des Besuches am Hofe Friedrichs, kam es dann zu einer Annäherung und Verlobung mit der minorennen Prinzessin Kunigunde. Matthias erhielt die Zusicherung, daß, falls der damals 10j. Max sterben sollte, dessen Länder auf ihn übergehen würden. Ferner verpflichtete sich Friedrich, den Ungarkönig im Frühjahr 1471 den Reichsständen vorzustellen und die römische Königswahl zu erledigen. Bald entstanden aber neue Mißlichkeiten, so daß Matthias ohne Abschied heim reiste. Er betrat hierauf, um seine Wünsche durchzusetzen, aufs neue den Kriegspfad. — Um bei der politischen Geschichte zu verbleiben, muß der Beitrag Ráth's¹⁵⁵⁾ erwähnt werden. Der Kardinallegat Joh. v. Aragonien, Schwager des Königs Matthias, wurde 1479 an dessen Hof abgesendet, um die Begnadigung des zu Friedrich III. entflohenen Primas Beckensloer zu erwirken. Matthias wollte aber davon nichts hören und übertrug die Primatialwürde auf den Legaten selbst. Doch starb dieser schon 1485 in seinem 22. Lebensjahre. Sein Nachfolger wurde ein Neffe Matthias', Hippolyt v. Ferrara, ein Knabe. — Noch sei erwähnt, daß A. Tummullillis,¹⁵⁶⁾ geboren 1397, langjähriger Schreiber in der kgl. Kanzlei von Neapel, Aufzeichnungen hinterließ, welche über die Ehe Matthias' mit Königin Beatrix und über die diplomatischen Beziehungen Ungarns zu Neapel zu vergleichen sind. — Über die kriegerischen Ereignisse unter Matthias liegt ziemlich viel vor.¹⁵⁷⁻¹⁶⁷⁾ Die Arbeiten teilen sich in solche allgemeineren Inhalts und in solche, welche sich auf den Krieg gegen Podiebrad und gegen Friedrich III. beziehen. Ref. schließt hieran mehrere kunstgeschichtliche¹⁶⁸⁻¹⁷¹⁾ und bibliographische Arbeiten,¹⁷²⁻¹⁷⁴⁾ deren

S. 501/2. — **155)** G. Ráth, Johann v. Aragonien I/II: Száz. 1, S. 328—415. — **156)** A. Tummullillis, *Notabilia temporum a cura di Constantino Corvisieri.* (= *Fonti per la stor. d'Italia VII.*) Roma, Istituto stor. italiano. [[Száz. (1891), S. 333.]] — **157)** × L. Mangold, *Kriegsgeschichtliche Bibliographie d. Regierung Matthias Corvinus*: HK. 3, S. 252—66. — **158)** × E. Horváth, *D. Kriege d. K. Matthias Corvinus*: ib. S. 159—99. — **159)** × D. Meinung *Matthias Corvinus über altklassische Heerführer*: ib. S. 247/8. — **160)** × *Hervorragende Heldenthaten d. Königs M. Corvinus*: ib. S. 245/7. — **161)** × D. Korda, *D. Schild d. K. Matthias in Paris.* (III.): ib. S. 235—43. (Befindet sich im Musée d'Artillerie.) — **162)** × J. Huszár, *'D. schwarze Heer' Matthias'*: HK. 3, S. 229—35. (Schätzt d. Stärke dieser Kerntrope auf 10—12,000 Mann, überwiegend schweres Fußvolk.) — **163)** × S. Hazay, *Kriegsmacht u. Landesverteidigung z. Zeit Matth. Corvinus*: ib. S. 210—29. (Setzt die Stärke d. stehenden Heeres auf Grund e. venezian. Relation aus d. J. 1479 auf 148,000 Mann Fußvolk u. Reiterei [letztere überwogen], eine [wechselnde] Zahl v. Geschützen u. auf 330 Schiffe. Bespricht ferner d. Taktik u. wirft d. Frage auf, wie weit Matthias neue militärische Reformen geschaffen?) — **164)** × *D. Gefangennehmung d. Herzogs Victorin v. Böhmen*: ib. S. 249—50. — **165)** × D. Belagerung v. Trebitach. 1468: ib. S. 248/9. — **166)** L. Óváry, *Z. Gesch. d. Kriege gegen Österreich 1477*: ib. S. 244/5. (Brief d. Legaten aus St. Pölten.) — **167)** × A. Köszeghi, *E. Brief d. Königs M. Corvinus (1481)*: ib. S. 265—71. Gedruckt bei Katona, vol. 9. (An d. Erzbischof v. Erlau [seinen Schwager, damals Gesandter in Neapel], militärische Ansichten über d. Zug z. Befreiung Otrantos.) — **168)** J. Csontos, *Bildnisse d. Königs Matthias Corvinus u. d. Königin Beatrix in d. Corvin-Kodexen.* (Ins Deutsche übers. Mit Illustr.): UngR. 10, S. 177—210. — **169)** K. Pulszky, *Drei Renaissance-Denkmalen.* (Illustr.): AE. NF. 10, S. 301—15. [[Übers. in UngR. 11 (1891), S. 1 seq.]] (Im Katalog d. Berliner Kgl. Museums steht sub 98: Relief-Porträt v. Verocchio. (?) Dasselbe soll Matthias Corvinus darstellen. Ferner No. 99: Dessen Gattin Beatrix v. Arragonien. Vf. leugnet [im Gegensatz zu Bode] die Identität mit Matthias; bezüglich No. 99 lautet sein Urteil zustimmend. Schließlich wird e. in d. Primatial-Sammlung v. Gran auf

Mittelpunkt Matthias Corvinus, seine Beziehungen zur Renaissance und seine Bibliothek bilden.

„
Die letzten Jagellonen. Óváry¹⁷⁶⁾ bespricht auf Grund italienischer Archivalien (darunter die Papiere Bartolomeo Castigliones) das verunglückte Heiratsprojekt zwischen Wladislaus II. und der Witwe Matthias' mit allen hineinspielenden Intriguen am ungarischen Hofe und dem Kardinalkollegium (1492—1500) und verfolgt das Geschick der Verstorbenen bis zu ihrem Tode (1508). Auf die äußere Lage des Jahres 1493 nimmt ein Brief des polnischen Königs Johann Albrecht an seinen Bruder Alexander von Litauen Bezug,¹⁷⁶⁾ in welchem er letzterem davon unterrichtet, daß Kaiser Maximilian in Bälde Wladislaus von Ungarn (ihrem Bruder) Krieg zu erklären gedenke. Zugleich schildert er die innere Lage des dem Verfall zuneigenden Landes in düstern Farben. — Im Berichtsjahre ist von den Relationen des venezianischen Gesandten Giustiniani ein kurzer Auszug bekannt geworden.¹⁷⁷⁾ Die Berichte reichen vom 23. Februar 1500 bis 22. Februar 1503. (Bisher kannte man selbe nur durch Makusew.) Das Hauptthema bilden die Vorbereitungen und Ereignisse des Türkenkrieges in Bosnien und Kroatien-Dalmatien, in welchen Kämpfen sich Johannes Corvinus hervorthat. In derselben Arbeit werden auch Aufzeichnungen über Ludwig II. veröffentlicht, welche die bedrängte Lage angesichts des entscheidenden Angriffs Solimans schildern. — Schon außer den Rahmen dieses Abschnittes fallend, muß doch die 'Konskription der Hinterlassenschaft Ludwigs II.' an Kleidern und Schmuck (d. 22. April 1528) hier erwähnt werden. Aufgenommen wurde das Dokument durch Bernhard Behem, Nik. Oláh und Hans Solnauer.¹⁷⁸⁾ Die Urk. befindet sich im städtischen Archiv von Florenz.

Von Ferdinand I. bis zum Wiener Frieden.
1526—1606. Ref. stellt zunächst jene Arbeiten zusammen, welche sich auf den in den Besitz der Habsburger übergegangenen Teil des Landes beziehen. Die Studie von J. Acsády¹⁷⁹⁾ ist vorwiegend nationalökonomischen Charakters (s. daher unten sub N. 548). Gömöry¹⁸⁰⁾ beschenkte

^bewahrte Tymparion besprochen, d. aus Schloß Visegrád herrühren soll. D. en Relief Seschaffene Madonna ist unzweifelhaft d. Werk d. anonymen Künstlers, welchen Bode d. 'Meister d. Madonnen-Bildhauerei' nennt.) — **170)** J. Hampel, E. Pokal d. Königs Matth. Corvinus: ib. S. 447/8. (Abdruck d. in Chmels: D. österr. Geschichtsforscher [1841] ersch, Abhdg. v. Rally.) — **171)** Fr. Pulszky, D. Renaissance u. König Matthias: UngR. 10. S. 663—72. — **172)** J. Abel, Italienische Schriften z. Lobe d. Königs Matthias Corvinus. (= Litter.-hist. Denkmäler. [Irodalomtörténeti Emlékek.] Bd. II.) Budapest. Akademie. XV, 381 S. M. 7. — **173)** J. Csontos, D. Corvina-Frage auf d. 1843/4er Reichstage: Abhdg. d. Ung. Akad. Hist. Kl. [[Auszug: UngR. 10, S. 499.]] (D. Reichstag wünschte e. Rückerwerbung d. in ganz Europa verstreuten Überreste d. Corvina. Metternich versprach zu intervenieren, d. Angelegenheit verlief aber im Sand.) — **174)** id., Kriegsgeschichtliche Werke in d. Bibliothek Matth. Corvinus: JK. 3, S. 193—210. — **175)** L. Óváry, D. Heirat Wladislaus II. u. d. Königin-Witwe Beatrix: Száz. 24, S. 761—75 seq. — **176)** Archivum ksiązat Lubartowicisow Sanguszków. (D. Archiv d. Fürst L. Sangusko.) I/II. Lemberg. 1887/8. [[Száz. 25 (1891), S. 76.]] (D. angezogene Urk. steht in Bd. II. S. 247/9, No. 200.) — **177)** A. Hodinka, Registrum litterarium d. Sebast. Justiniani oratoris apud Ss. v. Hungariae 1500/3: MKSz. 14, S. 55—60. — **178)** Verzeichniss d. Schatzes König Ludwig II.: TT. 13, S. 367—70.

179) J. Acsády, D. ungarische Adel u. dessen Besitzverhältnisse nach d. Schlacht v. Mohács: Abhdg. d. Ung. Akad. Hist. Reihe 14, H. 9. 84 S. M. 1,60. [[Száz. 24, S. 448/9; UngR. 10, S. 162/3.]] — **180)** G. Gömöry, D. Belagerung v. Erlau 1552:

uns: mit einer zumeist auf Archivalien des Wiener Kriegsarchivs beruhenden, verlässlichen Darstellung der mit Recht berühmten Verteidigung Erlaus durch Dobó und Metskey, welche mit einem Häuflein von 1802 Mann den wütenden Ansturm der Osmanen, deren Stärke minimo 150000 betrug, abschlugen. — Dasselbe Ereignis, sowie alle folgenden kriegerischen Ereignisse seit 1526 bis zum Fall Erlaus in Türkenhände (1596), insbesondere aber die Schlacht bei Mezö-Keresztes, in der die vereinigten (ungarischen und siebenbürgischen) Christenheere aufs Haupt geschlagen wurden, finden wir im Band 2 der großangelegten Monographie des Komitates Heves ausführlich dargelegt.¹⁸¹⁾ — Legrand veröffentlichte im Jahre 1889 'Deux vies des Jacques Basilicos . . ., Comte Palatin et Prince de Moldavie (Paris). Dieses Werk enthält (auf Seite 1—146) auch einen Abdruck der 'Vita Jacobi Despotae, Moldavorum reguli', aus der Feder des Joh. Sommer aus Pirna, gedruckt zu Wittenberg 1587. Die zweite Biographie betitelt sich: 'Antonii Mariae Gratiani de Joanne Heraclide Despota . . .'; selbe rührt aus einem Warschauer Archiv her. Beigefügt sind noch 15 Briefe des Heraclides (aus dem geh. Haus- und Hofarchiv in Wien) und 2 Briefe aus der Feder Melanchthons an Bugenhagen (?) und an den König von Dänemark gerichtet. Beide betreffen den Despoten der Moldau, der im Jahre 1561 mit der Hilfe Ferdinands den Thron bestieg. Thallóczy¹⁸²⁾ hat nun obiges Material ergänzt und bringt namentlich in jene Verhandlungen Licht, welche zwischen Zay, dem Kommandanten der Festung Kaschau, und dem Wiener Hof einerseits, Heraclides andererseits schwebten. Der Despot bedurfte Hülfsgelder, um sich behaupten zu können, welche ihm Zay im guten Glauben aus Eigenem vorstreckte, während die Regierung Ferdinands I., um Zeit zu gewinnen, temporisierte. Da der Sturz des Heraclides (1563) auf diese Weise nicht zu verhindern war, erlitt Zay einen Verlust von 8000 Gulden. — Komáromy¹⁸³⁾ ergänzte seine im Vorjahre besprochene Arbeit, indem er den kurzen Lebenslauf des Sohnes Mich. Thelekessys darstellte. Zwar wufste auch der jüngere Thelekessy sein Schwert zu führen und nahm an mehreren Feldzügen gegen die Türken teil; so erschien er z. B. im Jahre 1598 an der Spitze eines Häufleins angeworbener Kosaken im Lager vor Ofen. Der schlecht erzogene Jüngling geriet aber bald auf Abwege, führte ein Raubritterleben und wurde schließlichs wegen Plünderung eines für Kaiser Rudolf bestimmten Wagentransportes im 24. Lebensjahre in Prefsburg enthauptet. — Kriegsgeschichtliche, wie genealogische Daten über die Zeit von 1553—1601 finden sich ganz kurze, in chronologischer Reihe folgende Aufzeichnungen im Archiv der Familie Draskovich.¹⁸⁴⁾ — Die Lebensskizze des Historikers Petschewi¹⁸⁵⁾ fällt auch in diesen Rahmen. Derselbe, zu Fünfkirchen geboren, verdient unter den türkischen Geschichtsforschern besondere Anerkennung, da er auch aus lateinischen Quellen zu schöpfen verstand. Sein Werk befaßt

HK. 3, S. 613—36. — **181)** N. Szederkényi, Heves vármegye története. (Gesch. d. Komitats Heves.) Bd. II. Erlau, Selbstverlag. 504 S. M. 6. [[Száz. S. 751/2.]] (Reicht v. d. Schlacht bei Mohács [1526] bis z. Fall Erlaus in Türkenhände [1596].) — **182)** L. Thallóczy, Briefe v. Gesch. d. Beziehungen d. Woiwoden d. Moldau, Jakob Heraclides u. d. Kommandanten v. Kaschau. I/II: TT. 13, S. 209—29 u. 456—74. — **183)** M. Komáromy, Michael Thelekessy (1/V) 1576—1601: Száz. 24, H. 6—10 durchlaufend. (Vgl. über seinen Vater: JBG. 12, III, 210¹⁴⁵.) — **184)** Notationes rerum memorabilium: TT. 13, S. 370/7. — **185)** G. Gömörý, Beitr. z. Leben d. türkischen Historikers Pet-

sich eingehender mit den Kriegsereignissen seit c. 1535. Er nahm am ungarischen Feldzug unter Murad III. persönlich Anteil. Sein Werk endigt 1629 mit der Thronbesteigung Murads IV. Zwei sehr schöne Kopieen befinden sich je in der Hofbibliothek zu Wien und in jener des Kapitels in Kremsier. — Die Arbeit v. Kameniček¹⁸⁶⁾ kann Ref. nicht beurteilen; Komáromy¹⁸⁷⁾ teilt das Protokoll über die Meuterei in Fülel mit. Fest¹⁸⁸⁾ verdient für die übersichtliche und verlässliche Darstellung eines entlegenen Stoffes unseren Dank. Seine Arbeit berührt auch die Geschichte des Küstenlandes überhaupt.

Über die unter der Regierung *Rudolfs* inaugurierte Verfolgung der Protestanten läßt sich Band 4 der Kirchengeschichte Bods¹⁸⁹⁾ des näheren aus (s. unten N. 513). Dagegen geht die Geschichte Bocskays und des Aufstandes von 1604/6 seit vielen Jahren zum erstenmale sozusagen leer aus.¹⁹⁰⁾ — Über den Tod Bocskays wurden gleich damals allerlei Gerüchte verbreitet, welche bei seinen, ihn geradezu anbetenden Leuten Glauben fanden. Ein jetzt veröffentlichtes Protokoll¹⁹¹⁾ ergibt die Thatsache, daß gegen mehrere Personen, welche der Teilnahme der Vergiftung oder sonstigen Beseitigung Bocskays bezichtigt waren, ein notpeinliches Verfahren eingeleitet wurde.

Wir haben nun die *gleichzeitigen Ereignisse in Siebenbürgen* zu verfolgen. In die Zeit der ersten Gegenkönige fällt das Lebensbild des venezianischen Intriguanten und Prätendenten Al. Gritti, über den wir noch keine zusammenhängende Biographie besaßen.¹⁹²⁾ Über den zweiten Fürsten liegt ein numismatischer Beitrag vor.^{192a)} — Die Martinuzzi-Litteratur geht diesmal leer aus. — Szádeczky¹⁹³⁾ wies urkundlich nach, daß Max II. den Gegner Stefan Báthorys zur Schilderhebung überredete, der ihn aber aus Burg Fogarasch verjagte. — Stef. Báthory hat auch als König von Polen Siebenbürgen nicht aus dem Auge gelassen, wie Smolkas¹⁹⁴⁾ und Barabás Beiträge^{194a)} beweisen. — Über die Verhältnisse um das Jahr 1592 berichtet der Venezianer Pietro Duodo.¹⁹⁵⁾ Die Wallachen kommen bei ihm schlecht weg. Er schildert sie als verkommene Proletarier, welche sich vor der Grausamkeit ihrer heimatlichen

schewi: HK. 3, 417/9. — **186)** F. Kameniček, D. Türkenkriege in Ungarn um d. J. 1600 u. ihr Verhältnis zu Mähren u. Böhmen. (Czechisch.) Progr. d. Brüner czech. Gymnas. 1889. — **187)** A. Komáromy, D. Empörung d. Garnison v. Fülel 1602: HK. 3, S. 59—76. — **188)** Al. Fest, D. Uskoken u. Venetianer in d. Gesch. Fiumes: UngR. 10, S. 806. — **189)** Petrus Bod, Historia Hungarorum ecclesiastica. Ed. post Rauwenhoii obitum Dr. J. Prins. Tom. II. l. III et T. III. l. IV. Leyden, Brill. 1889. 467 u. 426 S. à M. 10. [[Száz. 25, S. 74.]] (D. I. Bd. erschien 1888.) — **190)** J. H., Regulativ d. Kaschauer Garnison aus d. J. 1606: HK. 3, S. 115/7. (Erlassen v. Stephan Illésházy u. Genossen.) — **191)** Z. Gesch. d. Todes Stefan Bocskay's: TT. 43, S. 390/1. — **192)** F. Révész, Alois Gritti: ErdélyiMus. H. 3. — **192a)** J. Hampel, D. Denkmünze d. Fürsten Joh. Sigismund v. Siebenbürgen: AÉ. NF. 10, S. 160/3. (J. 1551/6. D. Porträt weicht v. jenem bei Heraeus [Bildnisse d. reg. Fürsten 1828. 29 Taf. No. 8] stark ab.) — **193)** L. Szádeczky, D. Urkk. K. Maximilians II. (1573) zu Gunsten Gasp. Békés. (= Aus d. Archiv v. Fogarasch.): Száz. 24, S. 738. — **194)** S. Smolka, Über d. Projekt e. Liga gegen d. Türken 1583: Anz. d. Krakauer Akad. (Febr.) [[Száz. S. 612/3.]] (D. Seele dieses Unternehmens war Stefan Báthory v. Polen u. Gregor XIII. Auch Philipp II., Iwan d. Schreckliche u. K. Rudolf sollten daran Teil nehmen. Polen u. Siebenbürgen sollten zusammen 100 000 Mann stellen.) — **194a)** S. Barabás, Feld-Instruktion für d. unter König Stef. Báthory in polnischen Diensten stehenden ungar. Husaren 1576—86: HK. 3, S. 667—75. — **195)** L. Ováry, La Transilvania è al presente habitata da quattro sorte di persone, Siculi, Sassoni, Ongari e Valachi: Nazione (Florenz)

Tryannen nach Siebenbürgen geflüchtet hätten, wo sie aber gleichfalls keine Rechte besäßen und keinen 'Status' bildeten. — L. Szádeczkys Beiträge ergänzen unser Wissen über die Verlassenschaft der unglücklichen Witwe Sigismunds Báthory.^{196.197)}

Eine selbständige Stellung nimmt der 2. Band der *türkischen Defters* ein,¹⁹⁸⁾ welche die Jahre 1540—1639 umfassen. Über die Wichtigkeit dieser Dokumente für die unter das türkische Joch geratenen Landesteile und für die türkische Verwaltung und Finanzen hat Ref. gelegentlich des Erscheinens des 1. Bandes (JBG. 9) sich ausgesprochen. Die schwierige Übersetzung aus dem Türkischen besorgte Velics; minder bedeutendes giebt er im Auszug.

Siebzehntes und achtzehntes Jahrhundert (1606—1825).
*Bethlen.*¹⁹⁹⁾ Das von Gindely²⁰⁰⁾ herausgegebene Diplomatarium Bethlen Gábors verdient an die Spitze gestellt zu werden. Aus den lateinischen, deutschen, italienischen Dokumenten, sowie aus dem lateinischen und ungarischen Vorwort ergibt sich die wichtige Stellung, welche Bethlen Gábor im Zeitalter des 30j. Krieges einnahm. (Die in Venedig aufbewahrten Urkk. wurden bereits vor einigen Jahren herausgegeben.) Dieser wissenschaftlichen Publikation gesellte Gindely²⁰¹⁾ eine für ein größeres Publikum berechnete Arbeit bei, von welcher auch ein deutscher Auszug vorliegt. Die ungarische Übersetzung besorgte Acsády. — Eine weitere Gabe Gindelys²⁰²⁾ schildert die ehelichen Verhältnisse Bethlens, am eingehendsten aber seine Versuche, durch gute Worte, Versprechungen und auch Drohungen eine kaiserliche Prinzessin als Frau zu erringen. Schon 1623 plante er eine solche Verbindung. Aber Ferdinand II. traute dem Ketzer nicht, obgleich Bethlen erklärte, er würde sich um die Religion der Prinzessin nicht kümmern, ja, 'wenn er's befinden könnte, sie vielleicht selbst bekennen.' Das spanische Kabinet Olivarez liefs sich für den Heiratsplan gewinnen, aber weder der Kaiser, noch die Kaiserin wollte von Bethlen als Schwiegersohn hören; die Stieftochter der Kaiserin wünschte ihrerseits Bethlen 'zum Teufel'. Als Bethlen immer dringender wurde, schlug der Kaiser andere Prinzessinnen (von Este, Modena, Padua, Gonzaga) vor, welche aber B. ausschlug. Nach dreimaligem Mißerfolg sandte B. seine Gesandten nach Berlin und liefs durch den Freiherrn von List, Artilleriechef, um die Hand der Prinzessin Katharina anhalten. Folgt die Aufzählung der Hochzeitsgeschenke der europäischen Höfe und die Reise

No. 4 u. Száz. S. 838/9. — **196)** L. Szádeczky, D. Mitgift d. Erzherzogin Maria Christierna: Száz. 24, S. 231/5. — **197)** id., Urkk. z. Gesch. d. Erzherzogin Maria Christierna (im Archiv v. Fogarasch): ib. S. 733/4. (D. Erzherzogin lebte v. 1595/9 als unfreiwillige Witwe im dortigen Kastell. Auch war d. Grundbesitz ihr zu eigen. Später kam es betreff d. letzteren zu e. langwierigen Prozeß zwischen Wien u. d. siebenbürg. Fürsten, d. gleichfalls resultatlos verlief.) — **198)** A. Velics, Magyarországi török kincstári defterek. Mit Einleitg. v. E. Kammerer. Bd. II. Budap. Akademie. XXIX, 770 S. M. 10. [[Száz. 24, S. 827/8 u. 25 S. 162.]]

199) X S. Barabás, Teilung zwischen Bethlen Gábor u. Stefan 1600: TT. 13, S. 560/2. (Teilung d. väterlichen Erbgüter.) — **200)** A. Gindely, Okmánytár Bethlen G. történetéhez. (Diplomatarium z. Gesch. d. Regierung Bethlen Gábors.) Budapest. Akademie. 443 S. [[Száz. S. 828; BSz. (Juni-Heft, 1891).]] — **201)** A. Gindely u. Jg. Acsády, Bethlen Gábor és udvara 1580—1629. (= Tört. életrajzok. [Hist. Biographien.]) Budapest, Mehner. 264 S. M. 8. [[Im Auszug deutsch: UngR. 10, S. 549—63.]] (Mit 87 Illustr.) — **202)** A. Gindely, Bethlens Heirat mit Katharine

der Fürstin nach Siebenbürgen, wo sie Bethlen bereits krank fand. — Eine vierte Arbeit Gindelys²⁰³) schildert die Vorgänge am Prefsburger Reichstag (November 1625), namentlich die Schwierigkeiten, mit welchen der Hof zu kämpfen hatte, um die Wahl des Thronerben durchzusetzen. Zunächst erzwangen die Stände die Wahl eines Palatins, welche Würde durch Abstimmung Nikol. Esterházy zufiel, der — wie nachgewiesen wird — 60 Ständemitglieder mit ca. 20000 Gulden erkaufte. Der Gegenkandidat Nádasdy erhielt nur 25 Stimmen. Dann kamen endlose Gravamina auf die Tagesordnung. Jetzt erst wagte der Hof, durch Vertrauensmänner die Frage der Nachfolge aufzuwerfen. Lamormain, Pázmány, Caraffa und Eggenberg waren für Verzögerung der Krönung, damit man Zeit gewänne, den (wegen der Protestantenklause) lästigen Krönungseid mittlerweile abzuändern. Dagegen wehrten sich aber der Palatin und die Stände und es kam also zur Wahl Ferdinands III., welche mit sehr großer Majorität erfolgte; doch mußte auf einstimmiges Verlangen der Stände die Beeidigung der Wahl vorangehen. Am 27. November war die Wahl vollzogen, die Krönung fand erst später, am 8. Dezember statt. — Aus dem Jahre 1624 rührt ein Memorandum²⁰⁴) her, welches wahrscheinlicherweise von Khlesl herrührt, der nach seinem Sturz in Rom — an Urbans VIII. Hof — zu Einfluß kam; das Memorandum befindet sich gegenwärtig in der Barberinibibliothek. Bethlen wird darin ob seiner Treulosigkeit in den schwärzesten Farben geschildert.²⁰⁵) — Ein schwedischer Forscher Westrin²⁰⁶) veröffentlicht einen ausführlichen Bericht des Gesandten Sadlers an Gustav Adolf (31. Mai 1626), worin er über seine Sendung Rechenschaft ablegt. Bethlen hatte sich bereit erklärt, bis Ende Juli seine Truppen in Schlesien mit jenen des Schwedenkönigs zu vereinigen, unter der Bedingung, daß Gustav Adolf vorher mit Polen Frieden schliesse und seine ganze Kraft gegen den Kaiser wende. Als Kuriosum sei erwähnt, daß Bethlen die Besorgung dieser geheimen Korrespondenz seinem Kaplan Peter Alvinczy auftrag, der die Akten in einem Faß Tokayer verbarg und so bis Brieg expedierte. — Noch ein zweiter schwedischer Gelehrter²⁰⁷) beschäftigte sich mit demselben Gegenstand. — Kapitel I seiner Arbeit behandelt die diplomatischen Beziehungen zwischen Bethlen Gábor und Gustav Adolf. (Die folgenden Kapitel siehe bei der Geschichte Georg Rákóczy I.) — Kriegsgeschichtlichen Inhalts sind die Beiträge von Szendrei²⁰⁸) und Olchváry.²⁰⁹)

Über *Georg Rákóczy I.* und seine Zeit ist weniger Ausbeute zu verzeichnen, da die archivalischen Schätze über seine Beziehungen zu der Pforte, zu Frankreich und zu Schweden im letzten Decennium fast sämtlich

v. Brandenburg: UngR. 10, S. 549 seq. — **203**) id., Erwählung Ferdinands III. auf d. ungarischen Thron (1625): ib. S. 555. — **204**) B. Pettkó, E. italien. Memoriale über G. Bethlen: Száz. 24, S. 144—54. — **205**) Vgl. übrigens: Ovárys Publikation im T. T. 1882/3 u. d. Diplomatarium relationum Gabr. Bethleni cum Venetorum republica. S. 197, 204 u. 212. — **206**) Th. Westrin, Philip Sadlers beskickning till Siebenbürgen 1626: HTSv. 10. S. 169. [[Száz. 24, S. 614 u. 25 (1891), S. 68.]] — **207**) C. Wibling, Sveriges förhållande till Siebenbürgen 1623—48. Lund, Collin. IV, 211 S. Kr. 2,50. [[Száz. 25 (1891), S. 69.]] — **208**) J. Szendrei, D. Burg Ecesed im J. 1619: HK. 3. S. 76—82. (Urkd. 1325 genannt. Unter Bethlen G. u. d. Rákóczys spielte d. Burg e. große Rolle. Nach 1711 wurde sie demoliert.) — **209**) O. Olchváry, D. erste Angriff Bethlen Gábors gegen Ferdinand II. (Mit graph. Darst.): ib. S. 333—61, 528—63. —

gehoben wurden. Von Kleinigkeiten abgesehen,^{210.211)} ist die Fortsetzung der Korrespondenz des auserwählten Thronerben zu erwähnen, der aber frühzeitig starb.²¹²⁾ Barabás²¹³⁾ und Gergely²¹⁴⁾ verdankt man eine Nachlese über die Beziehungen zu Polen und Frankreich. Letzterer bringt lateinische und französische Urkk. zum Abdruck, Briefe und Berichte von d'Avaux und Croissy, ferner Briefe des Fürsten und Biesterfelds an Mazarin (1644/5). — Kapitel 2 des schon erwähnten schwedischen Werkes²¹⁵⁾ bespricht die Unterhandlungen Rákóczys mit Schweden, Kapitel 3 die Fortsetzung derselben während der Jahre 1637—43; Kapitel 4 die Ereignisse von 1644/5, namentlich die Teilnahme Siebenbürgens am Krieg, schliesslich Kapitel 5 die Verhandlungen während der letzten Lebensjahre Rákóczys. (Herr Wibling wurde bei dieser Arbeit von B. Lederer unterstützt.) — Bevor wir von dieser Epoche Abschied nehmen, muß Ref. der Biographie Sigismund Lónyais gedenken,²¹⁶⁾ eines der hervorragendsten Staatsmänner dieser Zeit, der im Dienste Ferdinands II. und III. fast an allen politischen Verhandlungen und an den Reichstagen beteiligt war. Von Ferdinand II. im Jahre 1627 geadelt, blieb er dem Wiener Hofe treu ergeben, ohne seine Pflichten gegen das Vaterland zu vergessen. 1647 befand er sich unter den Kandidaten für die Palatinwürde.

Regierung Leopolds I. Über die Anfänge dieser langen Regierung sind die Arbeiten von Komáromy²¹⁷⁾ und Thúry²¹⁸⁾ zu erwähnen; der letztere veröffentlichte über den Feldzug von 1663/4 eine verlässliche Darstellung; drei weitere Arbeiten befassen sich mit der Festung Székelyhid.²¹⁹⁻²²¹⁾

Über die *gleichzeitigen Ereignisse in Siebenbürgen* zur Zeit Georg Rákóczys II. haben A. Szilágyi²²²⁾ und Zarzycki²²³⁾ urkundliches Material geliefert. Ersterer besorgte die Herausgabe eines Codex Diplomaticus über das Verhältnis Siebenbürgens zu dem polnisch-nordischen Krieg. Die Urkk. sind chronologisch geordnet, zu Beginn jedes Jahres finden wir eine orientierende Einleitung. Ein brauchbarer Index

-
- 210)** × A. Komáromy, Instruktion für Matth. Szunyogi, Kommandant d. Festung Regécz (1632): TT. 13, S. 190/4. — **211)** × Ernennungs-Diplom d. sächsischen Königherrschers Valentin Frank 1645: ib. S. 201/2. — **212)** S. Szilágyi, D. Korrespondenz d. Prinzen Sigismund Rákóczy. (V/VII. Forts.): ib. S. 229—61, 424—56, 597—637. (D. Korr. ist nicht nur kulturhist. interessant, sondern enthält auch über d. polit. Lage u. über d. Pläne G. Rákóczys I. Aufklärungen.) — **213)** S. Barabás, Urkk. z. polnischen Legation d. Georg Csernel 1634: ib. 569—76. — **214)** S. Gergely, D. diplomatischen Beziehungen d. Fürsten Georg Rákóczy I. mit Polen. (II. Forts.): ib. S. 59—77. — **215)** C. Wibling, S. N. 207. — **216)** A. Lónyai, Erinnerung an d. Vergangenheit d. Familie Lónyai, namentlich an Sigismund Lónyai. (Ung.) Budapest, Selbstverlag. 39 S. [[Turul 8, S. 94; Száz 24, S. 182.]] — **217)** A. Komáromy, Bericht e. Reichstags-Ablegierten: TT. 13, S. 394/9. (An d. Komitat Zemplén gerichtet. Betrifft d. Vorgänge am Reichstag v. 1662.) — **218)** J. Thúry, D. Feldzug v. 1663/4. Nach türk. Quellen. I/II: HK. 3, S. 361—83, 499—528. — **219)** Empörung d. Garnison v. Székelyhid 1663: ib. S. 566/8. (Neujahr 1664 wurde d. Festung an Apaffi übergeben.) — **220)** D. Demolierung d. Festung Székelyhid 1665. (Mit Abbildg.): ib. S. 564/6. — **221)** J. Koncz, Inventar d. Festung Székelyhid 1665: ib. S. 586/8. (D. aufgezählten Objekte wurden vor d. Demolierung nach Nagy-Károly überführt. Vgl. Nachtrag. S. 709.) — **222)** S. Szilágyi, Erdély és az éjszakkéleti háború. (Siebenbürgen u. d. nordische Krieg. Briefe u. Urkk.) Bd. I. 1648—55. Budapest. Akademie. VIII, 635 S. [[Száz. S. 829; HK. 4 (1891), S. 283.]] — **223)** S. Zarzycki, Verhältnis d. Fürsten Georg Rákóczy II. z. polnischen Republik bis z. Beginn d. Feldzugs v. 1657. (Polnisch.) Progr.

mangelt nicht. Szilágyi²²⁴⁾ hat auch die Gesandtschaft des Schweden Skytte ins Auge gefasst, der 1651 von der Königin Christine den Auftrag erhielt, in Konstantinopel Handelsverbindungen anzuknüpfen und der auf der Reise dahin sich über die politischen Verhältnisse Siebenbürgens orientierte. Seinen Bericht hat der verewigte Karl Szabó entdeckt, Szilágyi aber herausgegeben. Derselbe ist übrigens auch im soeben besprochenen Diplomatarium (N. 222) abgedruckt worden.

Zrínyi.²²⁵⁾ Thúry²²⁶⁾ glaubt, daß Nikol. Zrínyi seine militärischen Prinzipien aus einem türkischen Werke, dem 'Kudatku Bilik', geschöpft habe, welches Vámbéry im Jahre 1870 unter dem Titel: 'Uigurische Sprachmonumente und das Kudatku Bilik' (Innsbruck) herausgab. (Diese Hypothese fand keinen Beifall.) Szilágyi²²⁷⁾ edierte bisher unbekannte Briefe an Georg Rákóczy II., welche auf das bevorstehende Ableben des Königs (Ferdinands III.) und auf die große Jugend des Thronerben (Leopolds I.) hinweisen und den Fürsten ermuntern, der großen Wichtigkeit der Selbstständigkeit Siebenbürgens gewärtig zu sein. Er möge vor allen den glatten Worten des Primas und des Generals Puchaim keinen Glauben schenken. — Wichtiger ist die Herausgabe einer bisher unbekannt gebliebenen politischen Enunciation Zrínyis, welche der glückliche Entdecker Fr. Kanyaró mit Kommentar herausgab.²²⁸⁾ Die 'Klage' betitelte Schrift verfasste Zrínyi gelegentlich des Reichstags von Prefsburg, 1655. Als damals die Wiener Regierung (Ferdinand III.) die Forderungen der Stände ad acta legte, bei der Palatinswahl die fähigsten und würdigsten Kandidaten, wie Franz Nádasdy und Zrínyi aufer acht liefs und denselben den unverlässlichen Fr. Wesselényi vorzog; als endlich ein im Auftrag des Hofes von der Umgebung des neuen Palatins ausgearbeitetes, reaktionären Tendenzen huldigendes Pamphlet zu nächtllicher Zeit in den Gassen von Prefsburg ausgestreut wurde, hielt es Zrínyi an der Zeit, diesen Tendenzen entgegenzutreten, der Abschaffung der freien Königswahl zu opponieren, seinen politischen Befürchtungen und Überzeugungen Ausdruck zu geben, und zugleich jene militärischen Prinzipien verlaublich zu lassen, von deren Anwendung er allein die Befreiung des Landes vom Türkenjoch erhoffte. — Neu veröffentlicht wurden die zwei berühmten Streitschriften von Zrínyi und Montecuccoli,^{229, 230)} welche sich auf des letzteren unglücklichen Feldzug in Siebenbürgen beziehen. — Bekanntlich haben viele der Nachricht vom unerwarteten Tode Zrínyis keinen Glauben geschenkt und die Wiener Regierung verdächtigt; andere sprachen wieder von einem Selbstmord. Es liegen nun neue urkundliche Beweise²³¹⁾ vor, daß Zrínyi wirklich einem unglücklichen Zufall auf der Eberjagd zum Opfer fiel, wie aus Briefen

— d. Gymnas. v. Kolomea 1889. — **224)** S. Szilágyi, D. Berichte d. schwedischen Staatsrates Bar. Benedikt Skytte über seinen siebenbürg. Aufenthalt im J. 1651/2: UngR. 10, S. 613. (Wird in d. Abhg. d. Akad. erscheinen.) — **225)** J. Tauber, E. Münze v. Nikol. Zrínyi: MBINumGes. (Wien), No. 85, S. 405. [[AÉ. NF. 10, S. 383.]] (D. beschriebene Groschen ist e. Unikum; befindet sich in Taubers Besitz [zu Graz].) — **226)** J. Thúry, D. Quelle d. kriegswissenschaftlichen Principien d. Nikol. Zrínyi: HK. 3, S. 36—59. — **227)** S. Szilágyi, Briefe v. Nik. Zrínyi aus d. J. 1645 u. 1655: TT. 13, S. 204/7. — **228)** Nik. Gf. Zrínyi, Siralmas Panas. (Trauerklage.) Z. erstmalig ediert v. F. Kanyaró: ib. S. 1—25, 261—307. [[Száz. 24, S. 452.]] (Auch im Sep.-Abdr. ersch. [72 S.]) — **229)** Scriptum Montecuccolianum contra Zrinianum 1661: HK. 3, S. 124—136. (D. ungar. Übersetzung d. lat. Originals ist beigefügt.) — **230)** Responsum per Nicolaum Zrinium banum Croatiae 1661: ib. S. 434/9. — **231)** J. K.,

Rottals an Apaffi und einem Briefe Naláczi an Mich. Teleki klar hervorgeht (1664).

Über die *Verfolgungen der Protestanten* liegen vier Arbeiten vor.²³²⁻²³⁶⁾

Die *Regierung Apaffis (1661—90)*, welche von den ungarischen Ereignissen hundertfach beeinflusst erscheint, wie auch mit dem letzten großen Ansturm der Osmanen in Zusammenhang steht, ist im Berichtsjahr stark bearbeitet worden. Dafs Apaffi den Thron nur ungerne und aus Zwang bestieg, erweisen seine und seiner Gattin bestürzte Briefe zur Genüge.²³⁷⁾ Über die siebenbürgischen Ereignisse und Kriegsgeschichten, welche der Übergabe der Festung Székelyhid (1665) folgten, handelt eine Denkschrift des Diplomaten Paskó.²³⁸⁾ — Auch der Bericht des Gesandten Apáczai²³⁹⁾ an der Pforte liegt vor. Damals begann die Frage der aus Oberungarn nach Siebenbürgen und auf Türkenboden verdrängten Malcontenten für die Regierung Apaffis akut zu werden, dessen allmächtiger Minister Michael Teleki vorerst insgeheim, später offen denselben Schutz und Unterstützung gewähren mußte. Hierher gehört der Abdruck²⁴⁰⁾ der 'Conföderatio rebellium Hungarorum inter se facta in Transilvania' (20. August 1672). — Auch die Verhandlungen der ungarischen Flüchtlinge mit Ludwig XIV. und dessen Ministern,²⁴¹⁾ wie mit der Pforte in den Jahren 1675—85 sind veröffentlicht worden. Diese fast ausschließlich lateinisch abgefaßten Urkk. ergänzen die bereits 1883 in der TT. erschienenen Gesandtschaftsberichte Daniel Absolons. — Koncz²⁴²⁾ weist nach, dafs die Kosten der Erhaltung der Söldner unter Apaffi (c. 1678—80) jährlich bei 26000 Gulden betrogen. — Die folgende Arbeit über Thökölyi²⁴³⁾ wird die Numismatiker interessieren. — Auf den Anschlag Thökölyis auf Siebenbürgen (1686) kommt Ref. später (N. 250) zu sprechen.

Türkenkriege. Befreiung des Landes (1683—97). Über diesen ganzen Zeitraum ist die kurze, streng sachliche Darstellung aus autoritativer Quelle zu vergleichen.^{244, 245)} — Über das oft und von sehr verschiedenem Standpunkt aus beurteilte Vorgehen des Hofkriegsrats gegenüber den einzelnen Feldherren hat Gömöry²⁴⁶⁾ aus dem kgl. und kaiserl.

Gleichzeitige Berichte über d. Tod Nikol. Zrinyis: ib. S. 707/9. — **232)** M. Wehrmann, E. vertriebener ungar. Geistlicher in Stralsund: KBIVSbnbgL. 13, S. 58/9. (Derselbe hiefs M. Andrea Günthern u. schildert in seinem 1675 in Stralsund erschienenen Buche d. Leiden d. Evangelischen in Ober-Ungarn während d. J. 1670/4.) — **233)** J. Kvasala, Gefangenschaft d. Superintendenten Kalinka im J. 1671: Protest Sz. H. 3. — **234)** L. Szádeczky, D. Archiv d. Familie Péchy de Ujfalu: Száz. 24, S. 268—70. (Aus d. J. 1684 findet sich daselbst e. Brief Leopolds I. an d. Bewohner Bartfelds.) — **235)** J. Hörk, D. Tragödie d. Märtyrers Andr. Kecezy u. seiner Familie. (Ungar.) (= Publik. d. Luther-Gesellsch. V.) Budapest, Hornyánszky. 79 S. (Wurde in Eperies auf Befehl Karaffas hingerichtet.) — **236)** P. Bod. S. N. 189, resp. — **237)** S. Szilágyi, Z. Gesch. d. Thronbesteigung Mich. Apaffis (1661): TT. 13, S. 393/4. — **238)** id., E. Denkschrift d. Kristof Paskó: ib. S. 25—38. (Wiederholt Gesandter an d. Pforte.) — **239)** id., D. Gesandtschaft d. Thomas Apáczai an d. Pforte 1671: ib. S. 38—46. — **240)** id., Bericht über d. Bewegung im J. 1672: ib. S. 46/8. — **241)** Urkk. z. Gesch. Michael Telekis u. d. ungar. Malcontenten. I/II: ib. S. 511—39, 637—700. — **242)** J. Koncz, Kosten d. stehenden Söldnerheeres v. Siebenbürgen zu Ende d. 17. Jh.: HK. 3. S. 711/2. — **243)** J. H., E. Spottmünze auf Emr. Thökölyi: AÉ. NF. 10, S. 286. (Nicht 1738, sondern 1683.) — **244)** D. südöstl. Kriegsschauplatz d. Länder d. ungar. Krone. (Forts.) (= Kriegs-Chronik Östr.-Ungarns. III. Teil.): Beilage zu d. Mittlg. d. k. k. Kriegs-Archivs. 1889. [[HK. 3, S. 119.]] — **245)** (§ 20¹²⁾ Ottenthal, Curialistische Finanzpläne für Leopold I. — **246/7)** G. Gömöry, D. Verhältnis d. kais. Hofkriegsrats zu d. Feldherren:

Kriegsarchiv nachgewiesen, dafs — wenigstens im Laufe des Feldzugs vom Jahre 1683 — der Einflufs des Hofkriegsrats wiederholt von Übel gewesen sei, und dafs die aus dessen Mitte ergangenen Ordres, weil ohne Kenntnis der faktischen Verhältnisse ausgearbeitet, die Feldherren nur am unbefangenen Vorgehen hinderten.²⁴⁷⁾ — Über die 1684 versuchte Belagerung von Ofen wurde ein Tagebuch veröffentlicht, welches von einem in der Festung gefangen gehaltenen Ungarn herrührt, der die Vorgänge seit dem 17. Juni bis 30. Oktober genau aufzeichnete. Eingangs erwähnt er auch die Eroberung von Visegrád, Waitzen und Pest. — Die Abhandlung von Sayous²⁴⁹⁾ beruht auf Fraknóis Buch über die Legation des Kardinals Buonvisi. — Bekanntlich büßte Emrich Thökölyi²⁵⁰⁾ das Scheitern der Belagerung von Wien (1683) mit Gefangenschaft und sein Glücksstern schien für immer zu erbleichen. Als aber im Jahre 1685 die kaiserlichen Generäle ganz Oberungarn eroberten und selbst Munkács bedrohten, hinter dessen Mauern die heldenmütige Gattin Thökölyis sich wacker verteidigte, setzte der gefangene Prätendent von Belgrad aus Himmel und Erde in Bewegung, um an der Spitze eines Hilfskorps Munkács entsetzen zu können. Zunächst wandte er sich an Apaffis Hof, der zwischen türkischer und kaiserlicher Allianz hin und her schwankte. Da aber Teleki insgeheim schon durch Leopold erkaufte war, wurde Thökölyis Vorschlag und Bitte zwar nicht rundweg abgewiesen, aber auch nicht erhört. Thökölyi unternahm hierauf April 1686 mit einer sehr kleinen zusammengewürfelten Schar den Vormarsch gegen Siebenbürgen, wurde aber schon bei Szegedin von Mercy überrumpelt und geschlagen. Während hierauf der kaiserliche General Scherffenberg trotz aller Entschuldigungen Telekis sich anschickte, Siebenbürgen zu occupieren, um das Land gegen Thökölyi zu beschützen, rechnete Thökölyi mit Sicherheit darauf, dafs die siebenbürgischen Stände und Nationen sich eher in seine und des Grofsheeren Arme werfen würden, als das Land ohne Schwertstreich den Kaiserlichen zu übergeben. Der trotz seiner geradezu unerreichten Geschmeidigkeit in die Zwangslage geratene Teleki wurde täglich verhafster; schon rüsteten sich seine Feinde, um sich seiner durch Mord zu entledigen. Aber nochmals gelang es Teleki, durch Entdeckung und Unterdrückung der allerdings auch gegen Apaffi gerichteten Verschwörung in den Augen des letzteren sich neuerdings unentbehrlich zu machen. Und wenn auch Thökölyi schliesslich mit türkischer Hilfe in das ersehnte Fürstentum eindringen konnte (wobei Teleki am Schlachtfeld blieb), war dieser letzte Strahl des Glückes nicht von Dauer und um so schmerzlicher das folgende Exil. — Herr Hauptmann Götz²⁵¹⁾ fuhr mit der Veröffentlichung der auf die Mitwirkung der Reichstruppen bezüglichen Tagebücher fort. Im Berichtsjahre brachte er die (sämtlich in deutscher Sprache verfaßten) Korrespondenzen und Berichte des Markgrafen Ludwig von Baden aus dem Feldlager zum Abdruck. Nebenbei folgt eine Skizze der Belagerung von Belgrad. — Gömöry²⁵²⁾ schilderte die fruchtlose Be-

HK. 3, S. 286—97. — **248)** L. Szádeczky, Tagebuch über d. Belagerung v. Ofen 1684: TT. 13, S. 49—58. — **249)** Ed. Sayous, Le cardinal Buonvisi et la croisade de Bude. (= Études sur la religion romaine et le MA. oriental.) Paris, Leroux. 1889. Fr. 3,50. (D. Abhgd. erschien früher in d. ST. [Febr. 1889].) — **250)** A. Komáromy, D. Anschlag Thökölyis auf Siebenbürgen 1686: HK. 3, S. 636—67. — **251)** (Hauptmann) Götz, D. Feldzug v. 1688 u. d. Belagerung v. Belgrad: TT. 13, S. 721—57. — **252)** G. Gömöry, Belagerung Peterwardeins 1694. Nach türk. Quellen. Illustr.: HK.

lagerung von Belgrad durch Ali Pascha an der Hand eines in der Berliner Nationalbibliothek aufbewahrten Tagebuchs. — Ein von der Agramer Akademie herausgegebenes Quellenwerk²⁵³⁻²⁵⁹) beschäftigt sich mit der Militärgrenze während der Zeit 1530—1730 und wird wohl von dem betreffenden Ref. gewürdigt werden.

Der Aufstand Franz Rákóczys II. (1703—11). Über diese letzte Erhebung des alten ständischen Ungarns liegt zunächst jenes Memorandum vor, welches der französische Gesandte am Warschauer Hof, Marquis Bonnac,²⁶⁰) im Interesse Rákóczys an den König von Dänemark richtete. — Thaly²⁶¹) verdanken wir mehrere Beiträge, so über die erste grössere Schlacht (bei Koroncza unweit Raab, wo General Heister den Grafen Simon Forgách schlug). Die Kaiserlichen waren c. 18000 Mann stark, das Heer der Kurutzen betrug 20000 Mann; selbe waren aber durchgehends ungeschult und hatten keine Artillerie. Folgen die Berichte Forgáchs²⁶²) an Károlyi, Rákóczy und Bercsényi, ferner einige Privatkorrespondenzen. — Gömöröy²⁶³) beschrieb einen mit mehr Glück vollzogenen Einfall des Grafen Forgách in Niederösterreich. — Eine dritte Arbeit betrifft den vereitelten Entsatz der Festung Neuhäusel. Da Graf Forgách die Instruktion Rákóczys nicht befolgt hatte, wurde er mit 4j. Festungshaft bestraft. — Acsády²⁶⁴) bietet deutschen Lesern die Resultate der von Thaly in den zwei letzten JBG. angeführten Arbeiten über die nach Polen und nach der Türkei Emigrierten. — Thaly hat übrigens mit dem ihm innewohnenden Feuereifer neuerdings Nachforschungen angestellt;^{265, 266}) so hat er die von Rákóczy für kirchliche Zwecke gespendeten Summen nachgewiesen; ferner die Gräber Rákóczys und Thökölyis aufgesucht und aus dem Archiv der Lazzaristen in Konstantinopel auch sonst manches auf seinen Lieblingshelden Bezügliches in Erfahrung gebracht. Ferner teilt er das Epitaphium des in Galata in der Kirche St. Benoit beerdigten Gräfin Bercsényi mit. Größere Wichtigkeit hat der Nachweis,²⁶⁷) daß Emr. Thökölyi im Jahre 1703 den 18. Mai im Exil zu Nicomedia auf Betreiben der Jesuiten und des französischen Gesandten Ferriols in der Hoffnung, von Frankreich Subsidien zu erlangen, zum katholischen Glauben übergetreten ist. Das ergibt sich aus dem 'Mémoire au sujet de la conversion du Prince Tékély' (im Kloster St. Benoit). Der Übertritt wurde indes noch geheim gehalten. Später, als Thökölyis Hoffnungen zu nichte wurden, widerrief er und blieb bis zum Tode Protestant. — Der Sohn des bekannten treuen Anhängers Rákóczys, Ladislaus Bercsényi,²⁶⁸) der in

3, S. 20—36. — **253/9**) Monumenta spectantia historiam Slavorum meridionalium. Vol. XX. Spomenici Hrvatske krajine. Sakupio i uredio Radoslav Lopašić. Knjiga III. od godine 1693 do 1708 i u dodatku od godine 1531 do 1730. Zagrabiae, Academia. 1889. XVIII, 519 S. [[Száz. S. 756.]] — **260**) Schefer, Mémoire de Marquis Bonnac: RHD. 3 (1889), H. 3. — **261**) K. Thaly, Gleichzeitige Berichte über d. Schlacht v. Koroncza 1704: HK. 3, S. 445—59. — **262**) id., Instruktion Franz Rákóczys II. an d. General Sim. Forgách 1706: ib. S. 109—11. — **263**) G. Gömöröy, D. Eroberung v. Zistersdorf durch d. Kurutzen (1706, 17. Okt.): ib. S. 111—14. (D. Überfall d. sorglosen Stadt geschah durch Gf. Sim. Forgách u. L. Ocskay v. Malatzka aus.) — **264**) J. Acsády, D. Emigranten d. Kuruzzenzeit: UngR. 10, S. 113—24. — **265**) K. Thaly, D. Grabstätten Franz Rákóczys II. u. d. Helene Zrínyi: Egyetértés (1889), No. 187. — **266**) id., Nachtrag zu 'D. Gräber Emrich Thökölyis u. d. Emigranten zu Ismid' (Klein-Asien): Száz. 24, S. 366/7. (Veröffentlicht d. auf d. Gräber Bezug nehmende Schilderung Math. Donáths, d. im J. 1861 Ismith besuchte.) — **267**) id., Neuere Forschungen in Konstantinopel: ib. S. 1—20, 102—24. (Vgl. UngR. 10, S. 74/5.) — **268**) id., Aus d. ungar. Briefen d.

französische Dienste getreten war, machte später wiederholt Schritte, um vom Hofe amnestiert zu werden. Allein Graf Alex. Károlyi, der ehemalige Kurutzenführer, der Unterzeichner der Kapitulation von Szathmár, verhinderte in eben nicht sehr edler Weise die Möglichkeit einer Aussöhnung. Als im Jahre 1740 der österreichische Erbfolgekrieg ausbrach, wendete sich der mittlerweile berühmt gewordene Bercsényi nochmals an A. Károlyi, um nicht gegen die Truppen seiner Heimat kämpfen zu müssen. Károlyi sendete aber das Schreiben uneröffnet an Maria Theresia. Bercsényi kämpfte dann mit seinem größtenteils aus ungarischen Emigranten gebildeten Husarenregiment den ganzen Feldzug durch, fügte den kaiserlichen Truppen großen Schaden zu und erhielt 1758 den Marschallsstab. Überhaupt standen damals (1743) sechs ungarische Husarenregimenter im Solde Frankreichs.

Karl III. Über die notwendig gewordene Kolonisation des entvölkerten Banats veröffentlichte Baróti²⁶⁹) eine authentische Darstellung. Das folgende hat nur für Kriegsgeschichte Bedeutung.²⁷⁰) Unter den österreichischen Fahnen gegen die Türken finden wir auch den Herzog Ludwig Ernst von Braunschweig²⁷¹) und Graf Karl Wied.²⁷²) Letzterer stand von 1739—43 in österreichischen Diensten, nahm speciell an der Belagerung von Belgrad teil und trat dann in preussische Dienste über. — Mit der Geschichte des Türkenkrieges unter Karl III. ist auch die Erinnerung an den Putschversuch des jungen Rákóczys verknüpft. — Thaly²⁷³) ist es gelungen, daß zwischen ihm und der Pforte vereinbarte Vertragsinstrumente aufzufinden. Es führt den Titel: 'Memoriale presentato alla Porta Ottomana in nome del Principe Gioseppe Rakotzi. 1737.' — Ferner fand sich das 'Instrumentum Pacti inter Sultan Mammut Han et primum Josephum principem Rákóczy. 1738.' Schliesslich eine französische Kopie des Testaments des Prinzen, der in Czernawoda am 7. November 1738 an der Pest starb und alle auf sein Auftreten gesetzte Hoffnungen in ein frühes Grab nahm. Im Anhang finden sich einige Urkk. betreff der Verteilung seines Nachlasses.

Maria Theresia. Abgesehen von einem unbedeutenden Beitrag²⁷⁴) erscheint blofs die kriegsgeschichtliche Seite dieser Regierung behandelt.²⁷⁵⁻²⁸⁰) Die Arbeiten beruhen fast ausschliesslich auf archivalischen Studien.

französischen Marschalls Gf. Ladisl. Bercsényi: HK. 3, S. 408—13. — **269**) L. Baróti, Z. Gesch. d. deutschen Kolonisation d. Banats: Ethnogr. 1, S. 357—413. (Beschäftigt sich mit d. Frage d. Heimatsortes d. zumeist deutschen Kolonisten u. setzt dann d. Reihenfolge d. Kolonisation wie folgt fest: Temesvár: 1717, Oravicza: 1720/3, Weiskirchen u. Neu-Arad: 1723, Lugosch: 1724. Im ganzen wurden unter General Mercy in d. J. 1717—34 58 deutsche Kolonien begründet. D. meisten Einwanderer zogen v. Donauwörth od. Neuburg donauabwärts bis Neu-Palánka. D. Anzahl derselben kann auf 10—15 000 Seelen geschätzt werden.) — **270**) K. Thaly, Brief e. Soldaten aus d. Feldlager am Rhein 1734: HK. 3, 709—10. (Belagerung v. Mainz.) — **271**) D. Nijhoff, De Herzog v. Brunswyk. Haag, Nijhoff. 1889. [[Száz. 25, S. 251.]] (Htzg. Ludwig Ernst kämpfte im Feldzug gegen d. Türken [1738/9] u. im Erbfolgekrieg unter d. österr. Fahnen mit.) — **272**) Von der Wengen, Karl Gf. zu Wied, preussischer G-Lieutenant. Gotha, Perthes. M. 10. — **273**) K. Thaly, Z. Gesch. d. letzten Thronprätendenten v. Siebenbürgen: TT. 13, S. 401—24. — **274**) Pasquill aus d. J. 1741: Haz. 9, S. 157—60. (Begräbnis d. Gesetzartikels VIII: 1741.) — **275**) Alexich, D. freiwilligen Aufgebote aus d. Ländern d. Ungar. Krone i. 1. schlesischen Krieg. I. Teil. (= D. Aufgebot d. ungar. Insurrektion u. kroatischer Freikorps 1741.): MKAKG. NF. 4. — **276**) F. Czekelius, D. Teilnahme d. Siebenbürger Sachsen an d. schlesischen Kriegen 1741/6. (Forts.) Progr. d. Hermann-

Josef II. Der Beitrag von Radics²⁸¹⁾ berührt auch die ungarische Geschichte. — Ebenso die Arbeit von Wolfsgruber,²⁸²⁾ da dessen Held, Erzbischof Migazzi, kurze Zeit hindurch (1756) auch Bischof von Waitzen war, wo ihn auch Maria Theresia mit ihrem Besuch beehrte. Unter Josef kamen aber bittere Tage über den zum Erzbischof von Wien ernannten Kirchenfürsten. Josef zwang ihn, auf das Waitzner Bistum zu verzichten. Charakteristisch lautet die Entscheidung des Regenten: 'Meine Vorfahren konnten thun, was ihnen beliebte; ich desgleichen'. . . 'Ich bin König von Ungarn und weiß, wie ich mit meinen Magnaten und Würdenträgern zu verfahren habe'. . . Über den unglücklichen Türkenkrieg²⁸³⁾ ist man unerwarteter Weise in der Korrespondenz des Dichters Kazinczy²⁸⁴⁾ auf eine neue Quelle gestoßen; dessen Bruder Ladislaus machte den Krieg als Offizier mit und unterrichtete den Dichter ziemlich eingehend über die Geschehnisse.

Leopold II.^{285. 286)}

Franz I. Zunächst sind die Revolutionskriege zu erwähnen, über welche Epoche das Handbuch Szabós genannt werden²⁸⁷⁾ kann, obgleich der Vf. nur aus zweiter und dritter Hand schöpfte. Ungleich bedeutender ist Band 2 von Wertheimers²⁸⁸⁾ großangelegtem Werke, welches vom Prefsburger bis zum Schönbrunner Frieden reicht, durchgehends auf archivalischen Studien beruht, im übrigen aber dem Ref. für Österreich näher liegt. — Die politische Geschichte (bis 1825) ist spärlich vertreten.^{289. 289a)} Dagegen müssen zahlreiche kleinere Arbeiten über die Kriegsgeschichte aufgezählt werden.²⁹⁰⁻²⁹⁷⁾

städter Gymn. 1889—90. 25 S. [[Száz. 25, S. 247.]] (Korrespondenz d. ins Feld gerückten 500 Mann.) — **277)** E. Horváth, Gf. Franz Nádasdy bei Pisek 1742: HK. 3, S. 423. — **278)** id., D. schlesische Feldzug d. Herzogs Karl v. Lothringen 1757. Mit 2 graph. Darstellg.: ib. S. 82—107, 674—704. — **279)** id., Z. Biogr. d. Generals Franz Nádasdy (1759): ib. S. 117/9. (Eigenhändiges Schreiben d. Generals.) — **280)** S. Gergely, [Brief e. Deserteurs aus d. J. 1750: Haz. 9, S. 386/7. (Schreiber dieses, Stefan Felix [früher: St. Balla] desertierte zu d. Preußen u. diente im genannten J. zu Darchem [?] im Regiment Rüsck.)] — **281)** P. v. Radics, D. Reisen Kaiser Josefs II. u. ihre Bedeutg. für Östr.-Ung., insbes. in volkswirtschaftl. Beziehg: ÖUR. 8, S. 241 ff.; 9, S. 1 ff. (Hieher bezugnehmend: Reise durch Ungarn 1768, 1770, 1773 [Siebenbürgen], 1783, 1786 u. 1788 [Türkenkrieg].) — **282)** C. Wolfsgruber, Christ. Cardinal Migazzi, Fürsterzbischof v. Wien. Saulgau, Kitz. [[Száz. 25, S. 248]] — **283)** L. K., Kriegsproklamation aus d. Türkenfeldzug. 1789: HK. 3, S. 570/2. (D. bekannte Proklamation Lacys wurde damals auch ins Ung. übersetzt. Folgt e. Abdruck.) — **284)** F. Kazinczy, N. 478. — **285)** L. Abafi, Peter Balogh de Ocsa: Haz. 9, S. 161—162. (Vertrauensmann d. evangel. Kirche am Reichstag v. 1791.) — **286)** X Pasquill auf d. Stände v. 1791: ib. S. 233—40. — **287)** Fr. Szabó, Gesch. Europas v. 1789—1815. (Ung.) 2 Bde. Nagy Beszerek, Selbstverlag. 549, 542 S. M. 10. (Beruht auf W. Menzel, Weiß, Horváth, Springer.) — **288)** Ed. Wertheimer, Ausztria és Magyarországnak a XIX. század első tizedében. Bd. II, 1. Teil. Budapest, Ráth. M. 2. [[Száz. S. 532, 752; Fremdenbl. (18. Juni 1890.]] (D. deutsche Übers. erschien in Leipzig bei Duncker u. Humblot. XXII, 411 S.) — **289)** X S. Elek, Pasquill auf d. Reichstag v. 1802: Haz. 9, S. 225, 296. — **289a)** E. Wertheimer, Ungedruckte Briefe v. Gentz über d. ungar. Reichstag v. 1811: Pester Lloyd (11. März). (Gentz richtete diese Briefe an Gf. Ferd. Zichy, d. Vertrauensmann v. Franz I.) — **290)** Eug. Horváth, Siegreiches Rückzugsgefecht v. ungar. Husaren. 1805: HK. 3, S. 118/9. (Fand d. 13. Novbr. bei Gonarzo [Cormons] statt. D. Sieg fiel d. Ott. Husaren zu.) — **291)** Gf. Stefan Széchenyi in d. Schlacht bei Leipzig: Vasárnéjság No. 12. (Zeichnete sich als Adjutant Schwarzenbergs besonders aus.) — **292)** P. Király, Beitr. z. adeligen Insurrektion d. Jahres 1797: HK. 3, S. 572/5. (Enthält mehrere 'Rapporte' u. Regimentsbefehle betreffs d. insurgierten Abteilungen in d. Komitaten Eisenburg, Ödenburg, Wieselburg u. Prefsburg [in ungar. Sprache].) — **293)** E. Horváth, Aus d. Gesch. d.

Zeitalter der Reformen. 1825—48. Im Zusammenhang mit der neuesten Geschichte Ungarns hat Szabó²⁹⁵) in einem zweiten Handbuch auch die Geschichte der europäischen Staaten seit 1815 behandelt. Den gleichen Zeitabschnitt behandelt Marczali,²⁹⁹) dessen Werk zwar noch nicht abgeschlossen vorliegt, aber an Qualität jenes seines Vorgängers bedeutend überragt. — Über den ersten sog. Reformreichstag von 1825 ist die Fortsetzung des Tagebuches von Ralovich³⁰⁰) zu nennen.³⁰¹)

Ferdinand V. Einem kleinen Beitrag von Abafi³⁰²) folgt ein Bruchstück aus dem Tagebuch Gabr. Lónyais,³⁰³) der über die Ereignisse am Prefsburger Reichstag 1836/7 Aufzeichnungen machte, aus denen man die Unfähigkeit des neuen Königs ersieht. — Kirchenpolitische Farben trägt der Aufsatz von Marczali,³⁰⁴) auf dessen deutsche Übersetzung ich kurz verweise. Als Resultat der durch Bischof Lonovics in Rom geführten Verhandlungen ergibt sich die Thatsache, daß die Kurie angesichts der aufgeregten öffentlichen Meinung Ungarns in puncto 'gemischte Ehen' Ungarn gröfsere Konzessionen gewährte, als Metternich für die österreichischen Länder durchzusetzen vermochte. — Besonderes Lob verdient der lehrreiche Aufsatz von G. Ballagi,³⁰⁵) der in der Flugschriftenlitteratur dieser Epoche wie kein zweiter bewandert ist.

Die Akten des *Hochverratsprozesses gegen Kossúth* edierte L. Kerékgyártó.³⁰⁶) Das Andenken eines zweiten wackern Vorkämpfers gegen Metternich erneuerte A. Jakab.^{307, 307a})

Széchenyi-Litteratur. Sebeszta³⁰⁸) feierte den 'gröfsten Ungar' in einer populären Schrift. Wichtiger ist der Beitrag von A. Zichy,³⁰⁹) dem wir auch die Herausgabe der Tagebücher Széchenyis verdanken. Diesmals gab er eine übersichtliche Darstellung der Reisen Széchenyis in den

16. Husarenregiments: ib. S. 712/3. (Bruchstück aus d. auch ungar. erschienenen 'Gedenkblätter d. 16. Hus.-Rgts.' [Budapest].) — **294**) K. Dobos, Verz. d. adeligen Insurrektion d. Unger Komitates 1809: ib. S. 421/2. (Zusammen 255 Infanteristen u. 170 Kavalleristen.) — **295**) E. Horváth, Heldenthat d. Husaren J. Csontos: ib. S. 576. (Rettete 8. Mai 1809 bei S. Danielo e. verlorene Batterie.) — **296**) L. Pongrácz, E. Gedicht aus d. J. 1809: Haz. 9, S. 158. (Bezieht sich auf d. Proklamation Napoleons I. an Ungarn.) — **297**) Eug. Horváth, Heldenthat d. Husaren Fr. Miklós (1809): HK. 3, S. 120. (Rettete bei Eckmühl d. bereits verloren gegangene Fahne d. 3. Hus.-Rgts.)

298) Fr. Szabó, Gesch. d. neuesten Zeit 1815—85 (Ung.). 2. Aufl. I./II. Bd. Gran, Buzárovits. 552, 541 S. M. 10. (Beruht auf Menzel, Bulle, Springer, Horváth u. Rogge. Bd. III/V soll in Bälde folgen.) — **299**) H. Marczali, Gesch. d. neuesten Zeit. 1825—80. (Ung.) Budapest. Révai. Erscheint in Heften à M. 0,80. [[BSz. No. 162.]] — **300**) L. Ralovich, Tagebuch über d. Verhandlungen d. Reichstages v. 1825 (Forts.): Haz. 9, S. 104, 191, 264. (Die weitläufigste aller bisher bekannt gewordenen Quellen.) — **301**) X M. Vitalis, Pasquill auf d. Reichstag v. 1825: ib. S. 150/7.

— **302**) L. Abafi, Reden zu Gunsten d. Aufrechterhaltung d. Privilegien d. ungar. Adels: ib. S. 130/8. (Wurden 1833 auf d. Kongregation d. Unger Komitates gehalten.) — **303**) G. Lónyais, Tagebuch. 1836/7: ib. S. 310/5. — **304**) H. Marczali, D. Mission d. Bischofs Lonovics in Rom. E. Beitr. z. Gesch. d. gemischten Ehen (1840/1): BSz. No. 166. (Deutsch übers. in UngR. 10, S. 771/8.) — **305**) G. Ballagi, D. Reichstag v. 1839—40 in d. gleichzeitigen Litteratur: Abh. d. ungar. Akad., sozialpol. Serie, 10, No. 8. 103 S. M. 1,80. [[Száz. 24, S. 449.]] — **306**) A. Kerékgyártó, D. Prozefsakten u. d. Protokoll im Hochverratsprozefs L. Kossúths (1839). Forts.: Haz. 9, S. 19—41. (Schildert d. Vorgang bei d. kgl. Tafel unter d. Präsidium Somssichs u. jenen bei d. Septemviraltafel unter d. Präsid. Czirákys.) — **307**) A. Jakab, Nikol. Wesselényi: ib. S. 1—16. — **307a**) J. Csontos, vgl. N. 173. — **308**) K. Sebeszta, Gf. Stefan Széchenyi (ung.). (= Egyet. Könyvtár No. 11.) Raab. 1889. 76 S. M. 0,20. — **309**) A. Zichy, D. Reisen d. Gf. Stefan Széchenyi im Ausland: JbKisfaludiGes. 24,

Jahren 1812—34, die ihn nicht nur nach Deutschland, Frankreich, England und Italien, sondern auch auf die Balkanhalbinsel führten und auf seine geistige Entwicklung großen Einfluß übten. Es waren zumeist eigentliche Studienreisen. — B. Majláth³¹⁰) edierte Band 2 der Briefe Széchenyis, welche fast sämtlich seine großen Unternehmungen betreffen. (Regulierung des eisernen Thores, seit 1835: Bau der Kettenbrücke, Schaffung einer Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft; Errichtung des 1. ungarischen Nationaltheaters und des Casinos, Gründung von Mühlen und anderen industriellen Unternehmungen.) Von 1836 angefangen war Széchenyi auf Finanzierung der stabilen Brücke bedacht, welche nach langem Zögern und Verhandlungen G. Sina übernahm, der aber dann seinerseits mit den von Hofcliquen protegierten Bankiers (Wodianer, Ulmann und Arnstein-Eskeles) zu kämpfen hatte. — Das weitaus interessanteste Buch über Széchenyi verdanken wir aber — leider als letzte Gabe — dem im Frühjahr 1891 hingediehenen, außerordentlich begabten Béla Grünwald.³¹¹) Vielleicht erinnert sich noch einer oder der andere Leser an den sensationellen Erfolg, welchen Grünwald vor wenigen Jahren mit seinem Erstlingswerke 'Das alte Ungarn' hervorrief (JBG. 10, III, 136). Kurz vorher nur als Politiker und Administrator vorteilhaft bekannt, eroberte er sich mit einem Schlage eine der ersten Stellen am litterarischen Parnafs. Sein hier zu besprechendes Werk bildet gewissermaßen die Fortsetzung zu jenem; als Nebentitel führt es noch den Namen Széchenyis. Grünwald war von der ihm — wie wir jetzt klar erkennen — wahlverwandten Seele Széchenyis so mächtig angezogen worden, daß er dessen Lebenslaufbahn in einer mit meisterhaftem psychologischem Feingefühl eine Untersuchung widmete, als deren Resultat er die These verfocht: Széchenyis Geist war gleich vom Beginn seiner Laufbahn an getrübt. — Das Buch rief großes Aufsehen und selbst von ärztlicher Seite Polemiken hervor. — Bald nach dem Erscheinen des Werkes zog sich der ausgezeichnete Parlamentarier, eben als der Reichstag die von ihm seit Decennien unaufhörlich geforderte Reform und Verstaatlichung der Komitate zu verhandeln begann, vom öffentlichen Leben zurück und reiste eines hartnäckigen Kehlkopfleidens halber nach dem Süden. In der Fremde scheinen nun in ihm, gleichwie in seinem großen Vorbild, düstere Gewalten und Zweifel übermächtig geworden zu sein. Von Verfolgungswahnsinn getrieben, hat er zum aufrichtigen Schmerz des ganzen Landes seinem Leben ein Ende gemacht. Die ungarische Litteratur hat durch seinen viel zu frühen Tod einen geradezu unersetzlichen Verlust erlitten.

Den *Reichstag von 1847/8* behandelt diesmal nur eine Arbeit.³¹²) **1848—1867.** Auch diesbezüglich ist die Litteratur im Berichts-

S. 172—84. [[BudSz. No. 162.]] (Deutsch in d. UngR. 10, S. 456—68.) — **310**) B. Majláth, Széchenyi István munkái. Levelek. II. (Briefe v. Stef. Széchenyi. Bd. II.) 1827—39. Budapest, Akademie. 729 S. M. 10. [[Száz. S. 680; BudSz. H. 166, S. 153; UngR. 11 (1891), S. 119.]] — **311**) B. Grünwald, Az Új Magyarország. (= D. neue Ungarn.) Gf. Stefan Széchenyi. Budapest, Franklin. 1890. IV, 529 S. M. 8. [[Száz. 24, S. 276; BudSz. 62, S. 152 ('Politische Psychiatrie' v. Dr. Salgó. Antwort Grünwalds S. 317. Duplik Salgós S. 319); KathSz. S. 457; MagySion S. 392; PLloyd No. 64 (Antwort Grünwalds in einer d. folgd. No.).]] — **312**) L. Abafi, Gleichzeitige Berichte v. Reichstag v. Prefsburg. 1848: Haz. 9, S. 141/9. (Vf. dieser an Bar. P. Vécsey gerichteten Briefe ist nicht bekannt; sie beziehen sich auf d. Zwist zw. Kossuth u. Gf. Waldstein [Dez. 1847]. wie auch auf d. bevorstehende Ernennung d. I. ungar. Ministeriums.)

jahr spärlicher als sonst ausgefallen.³¹³⁻³¹⁹) Von größerer Bedeutung ist der Beitrag Schlitters³²⁰) zu nennen, der nachwies, daß der Präsident der Union, Taylor, sowie Staatssekretär Webster sich aufs wärmste der ungarischen Nation annahmen und den Recriminationen des Wiener Ministeriums des Äußeren keine Folge leisteten. Taylor benannte das Vorgehen der Österreicher eine 'iron rule' und bedauerte, nicht in die Lage zu kommen, das freie Ungarn als selbständigen Staat anerkennen zu können.

Über die Zeiten des Absolutismus ist wenig von Bedeutung zu verzeichnen.³²¹⁻³²³) Der bei Beginn des Kampfes nach Schaumburg (Nassau) ins Exil geflüchtete letzte Palatin, Erzherzog Stefan, verfolgte in seinen an den Wiener Geologen Haidinger gerichteten Briefen³²⁴) mit warmem Interesse das Schicksal des Landes und knüpfte an das erste Auftauchen der liberalen Ära (Wiener Reichsrat 1861) viele Hoffnungen, die sich, wenigstens in Bezug auf Ungarn, nicht erfüllten. Hin und wieder berührt er dabei die Rolle, welche er 1848 selbst gespielt, ohne in seiner bescheidenen Weise sein allerdings schwach ausgeprägtes politisches Talent zu überschätzen. — Über die Wiederauffindung der auf Befehl Kossuths vergrabenen heiligen Krone sind neue Details bekannt geworden.^{324a})

Neueste Zeit (1867—90). Unbedeutendes übergehend,³²⁵⁻³²⁷) ist der vorletzte Band des großen Werkes von Máriássy³²⁸) hervorzuheben, der die gesetzgeberischen Errungenschaften der konstitutionellen Ära enthält (1867er Ausgleich, Juden-Emanzipation, Ausgleich mit Kroatien, I. Budget-Debatte, Nationalitätengesetz); mit einem Wort die Zeiten, als Balthasar Horváth das Justiz-Portefeuille inne hatte. — Die Arbeiten von

313) Urk. z. Gesch. Siebenbürgens im J. 1848: ib. S. 74—80. (D. abgedr. Brief v. Fr. Nagy [1848] mißbilligt d. Verhalten Moriz Perczels gegenüber Görgei.) — **314)** × Th. Lehoczky, D. Honvéd-Truppen d. Beregher Komitates: ib. S. 16/9. — **315)** × J. Nagy, D. Schreckenstage in Arad. 1848/9. Nach d. Memoiren d. Honvéd-Hauptmannes G. Margitay. (Ung.) B. Pest, Grill. 195 S. M. 2. — **316)** × G. Oláh, D. Komitat Békés im J. 1848/9. (Ung.) Bd. I. Gyula, Dobay. 44 S. — **317)** × J. Szalay, Erinnerungen: Haz. 9, durchlauff. — **318)** × E. Waltherr, Tagebuch (Forts.): ib. S. 161, 241, 332. (Umfasst 1848—50: Verzeichnis d. Werke W.s.) — **319)** F. Salamon, D. ungar. Honvéd-Armee (1848): BudSz. 168. (Mangelhafte Organisation derselben.) — **320)** H. Schlitter, D. Regierung d. nordamerikanischen Union u. d. Ungarische Frage im J. 1848/9: ÖsterrUngarRv. 7, S. 1 ff.; 10, S. 1—10. — **321)** F. W. Newman, Reminiscences of two exiles. Kossuth and Pulszky. London, Kegan Paul Trench. 30 sh. 6 d. — **321a)** × M. Podhorzsky, Tagebuch e. politischen Gefangenen. 1852/7. (Ung.) Stuhlweissenburg, Lampel. 99 S. M. 2. — **322)** K. Chelnel, Briefe politischer Gefangener aus Olmütz. 1851: Haz. 9, S. 387—90. (Unter d. Briefstellern finden wir d. Namen d. späteren Ministers u. jetzigen Kronhüters Jos. Szlávay u. d. späteren Generäle Máriássy, Tóth u. Szathmáry.) — **323)** Fr. Scholtz, D. Protestantenpatent v. 1859: ib. S. 138—40. (Schildert d. Vorgänge d. evangel. Synode v. Kásmark.) — **324)** Briefe d. Palatins Erz. Stefan: Fremdenblatt No. 191, 194. [[Száz. S. 835.]] — **324a)** A. Boleszny, D. Wiederauffindung d. heil. Krone: PestLloyd (20. März). [[Száz. S. 577/8.]] (Beruft sich auf d. Augenzeugen, d. noch lebenden pensionierten Bürgermeister v. Ofen, Franz Házmán, der bei d. Vergrabung am 20. Aug. 1849 mit B. Szemere, Grimm u. Lovody anwesend war. D. Verräter hieß Stefan Vargha.)

325) × L. Höke, Gesch. unserer Zeit seit 1869 (Forts.): Haz. 9, durchlauff. — **326)** × G. Ocskay, Reminiscenzen aus d. Vergangenheit. Budapest, Lampel. 235 S. M. 2. (Deutsch u. ungarisch erschienen.) — **327)** × A. Inkey, D. Kossuth-Kultus. V. d. letzten Veteranen d. alten Garde. Prefsburg, Drodtleff. 44 S. — **328)** B. Máriássy, Gesch. d. ungar. Gesetzgebung u. Gesch. Ungarns. (Ungar.)

Bauszner³²⁹) und Kónyi³³⁰) liegen auch in deutscher Übersetzung vor; beide beleuchten die äußere Politik. — Die im Berichtsjahr erfolgte Veränderung der Beziehungen der Siebenbürger Sachsen zur Regierung ist im Grunde genommen keine Änderung zu nennen.^{331.332}) Kardinal-Erzbischof Schlauch³³³) hat seine in den letzten Decennien im Magnatenhaus gehaltenen Reden in Buchform erscheinen lassen und damit neuerdings den Beweis geliefert, daß er über eine der besten Federn unter der jetzigen Generation der Kirchenfürsten verfügt. — Im Berichtsjahr verlor Ungarn seinen hervorragendsten und liebenswürdigsten Staatsmann während der letzten drei Dezennien, den Grafen Jul. Andrassy.³³⁴⁻³³⁶) — Ob die im Berichtsjahre in Angriff genommene Verwaltungsreform der Komitate dem Lande zum Heile gereichen werde oder nicht, hat eine erbitterte Flugschriftliteratur hervorgerufen; über diese Frage hat sich auch der seither verstorbene Nationalökonom L. Stein vernehmen lassen.^{336a})

Allgemeines. (Handbücher, gesammelte Werke und dergleichen.) Den erschienenen Lehrbüchern³³⁷⁻³⁴¹) und Arbeiten allgemeineren Inhalts³⁴²⁻³⁴⁵) über das heutige Ungarn^{346.347}) und Nebenländer³⁴⁸) reiht Ref. die in Übersetzung erschienenen fremden Werke an.³⁴⁹⁻³⁶⁰)

Bd. XI. Raab, Selbstverlag. IV, 363 S. M. 10. [[Száz. S. 755.]] — **329**) G. Bauszner, Deutschland u. Österreich-Ungarn. 1868—89. Leipzig, Duncker & Humblot. M. 4,80. [[Schwicker: AZg. (1889), No. 328.]] — **330**) Em. Kónyi, Beust u. Andrassy. 1870/1. I/II: BudSz. 160/1. (Deutsch in d. DR. erschienen [April-Mai].) — **331**) Fr. Teutsch, D. 'neue' politische Programm d. Siebenbürger Sachsen (1890): UnsZeit H. 10. — **332**) × D. Siebenbürger Sachsen u. d. Sachsensag: Gegenw. No. 34. — **333**) L. Schlauch, Egyházi beszédek. (Kirchenpolitische Reden.) Herausgeg. v. V. Bunystai. 2 Bde. Budapest, Franklin. 485, 502 S. — **334**) Gf. Julius Andrassy: Nord u. Süd (Juni); NAnt. (Juni-Aug.); ferner v. Fr. Rainer in d. NFrPresse No. 9158/9 u. 63, sowie v. L. Dóczy in d. No. v. 23. Febr. — **335**) × J. H. Schwicker, Gf. Jul. Andrassy: UnsZeit No. 4. — **336**) P. Szöts, Andrassy-adomák. (Charakterzüge u. Anekdoten d. Gf. Jul. Andrassy.) Budapest, Athenaeum. 134 S. M. 2. [[Száz. S. 683.]] — **336a**) L. Stein, D. ungar. Verwaltungsreform: AZgB. (2. Nov. 1889). [[Egyetértés (13. Juni 1891).]]

337) × M. Horváth, Kurzgefaßte Gesch. d. Ungarn. 10. Aufl. Besorgt v. H. Marczali. Mit 5 Karten. Budapest, Eggenberger. 179 S. M. 1,50. — **338**) × J. Sebestyén, Gesch. d. ungar. Volkes. (Ungar.) Budapest, Mehner. 112 S. M. 1. — **339**) M. Jókai, Gesch. d. ungar. Volkes in romantischen Bildern. III. Bd. (Ung.) Budapest, Franklin. 288 S. M. 5. (Reicht v. 1711 bis jetzt.) — **340**) × L. Mangold, Gesch. d. Ungarn. (Ungar.) 5. Aufl. Budapest, Franklin. 153 S. M. 1,60. [[Száz. 24, S. 453.]] — **340a**) id., Istoria ungariei. In românește de V. Goldis. Kronstadt, Ciurcu. 153 S. M. 1,60. (D. erste in rumän. Sprache verfaßte Lehrbuch d. ungar. Gesch.) — **341**) × G. Manchen, Bilder aus d. ungar. Gesch. (E. Hülf s. Lehrb.) Kronstadt, Zeidner. 1889. 154 S. M. 1,40. — **342**) J. Fekete, D. ungarische Volk u. d. Ursprung seiner Kultur. (Ung.) Bd. I/II. Budapest, in Komm. bei Révay. IV, 872 S. M. 6. [[FöldrKözl. 17, S. 321.]] (Bd. I enthält sprachliche Untersuchungen. Bd. II kulturgesch. Abschnitte. Sehr eingehende Arbeiten e. opfermutigen Schriftstellers, der aber v. d. Kritik systematisch totgeschwiegen wird.) — **343**) × Ungarn in Wort u. Bild. Zürich u. Budapest (Grill). 534 S. (Mit 260 Ill. u. 9 Karten.) — **344**) G. Baritius, Parti alese din Istoria Transilvaniei pre 200 de ani din urmă. (Ausgewählte Teile d. Gesch. Siebenbürgens in d. letzten 200 Jahren.) Bd. II mit 36 Dokumenten. Hermannstadt, Selbstverlag. XVI, 800 S. M. 9. — **345**) × L. Abafi, Gesch. d. Freimaurerei in Österr.-Ungarn. Bd. I. (Ung.) Budapest, Aigner. 336 S. — **346**) A. Vámbéry, Hungary-Literature. 1889—90: Ath. No. 3271 (Juli). (Giebt alljährlich im Juli-Heft d. Ac. e. kurze Übersicht d. innerhalb Jahresfrist erschienenen ungar. Litt.) — **347**) R. Chélard, La Hongrie Contemporaine. Paris, Kugelmann. 1891. 382 S. Fr. 30. [[PhilKözl. 15, S. 555; FöldrKözl. 18, S. 396.]] — **348**) Klaić, Gesch. Bosniens. Ins

Quellen und Urkunden. Alles, was sich auf politische Geschichte bezieht, ist an Ort und Stelle eingeflochten worden.³⁶¹⁾ Der hier zu nennende Rest ist nicht von Bedeutung.³⁶²⁻³⁶⁵⁾ Außer einer Reihe von Tagebüchern und Selbstbiographien sind nur wenige Arbeiten zu verzeichnen. Eigentliche Quellenuntersuchungen stellten nur P. Hunvalfy,³⁶⁶⁾ Vietorisz³⁶⁷⁾ und Hoche^{367a)} an. — St. Szabó³⁶⁸⁾ schlägt eine Emendation beim Anonymus Belae regis vor. — Die Biographie des Historikers Cserei³⁶⁹⁾ erfuhr eine Bereicherung. — Die historiographische Arbeit von Zsatkovics³⁷⁰⁾ verdient Lob.

Urkunden-Verzeichnisse verdanken wir Beke³⁷¹⁾ und K. Szabó.³⁷²⁾ Letzterer edierte auch Band 3 des Codex Diplomaticus der Székler,³⁷³⁾ welcher Urkk. ans den Jahren 1211—1571 enthält. Einige einschlägige findet der Leser unter dem Schlagwort: 'Lokalgeschichte'.³⁷⁴⁾ — Durch archivalische Forschungen, sowohl im Inland, wie im Ausland wurden unsere Kenntnisse des urkundlichen Materials im Berichtsjahre in sehr bedeutendem Maße erweitert.³⁷⁵⁻³⁸³⁾ Auch im Text zur politischen Geschichte ist schon auf manches hingewiesen worden.

Ungar. übers. v. St. Szamota. Gran, Buzárovits. VIII, 379 S. M. 4. — **349)** J. Haller, Geschichtslügen. (Ins Ungar übers.) Mit e. Beitr. v. J. Karácsonyi. Budapest, Verlag d. St. Stefan-Vereins. 852 S. [[Száz. S. 832.]] (Karácsonyi fügte mehrere, auf ungar. Gesch. bezügliche Abschnitte bei, widerlegt eingehend schon längst Widerlegtes u. bringt e. leidenschaftlichen Angriff auf d. Lehrbücher d. Ref.) — **350-60)** × K. Jireček, Gesch. d. Bulgaren. In d. Ungar. übers. v. R. Mayer. Gran, Buzárovits. XXIV, 551 S. M. 5. — **361)** Über Quellen u. Urkk. s. d. N. 91, 101, 104/6, 112, 119, 123/6, 129, 144, 147/8, 156, 167, 172, 177, 184/5, 193, 195/7, 200, 204, 213/5, 222, 224, 227-31, 234, 237-41, 260, 289, 300, 303, 310, 312-22. — **362)** S. Szilágyi, D. Tagebuch d. Samuel Köleséri. 1657-89: TT. 13, S. 48/9. (Aufzeichnungen über seine Studienreisen in Holland, England.) — **363)** K. Torma, D. Tagebuch d. Sigismund Szaniszló (Forts.): ib. durchlaufend. (Für polit. Gesch. unbedeutend. Dieser Teil umfaßt d. J. 1692-1708.) — **364)** Gf. N. Lázár, D. Tagebuch d. Balthasar Horváth = Petrichevich: Haz. 9, S. 213-24. (Umfaßt d. J. 1714-73 u. berührt nur siebenbürg. Ereignisse.) — **365)** L. Michaelis, Selbstbiographie d. Andreas Hintzel: KBIVSbnbgL. 13, S. 98-103. (Befindet sich in Hermannstadt, Privatbesitz. Reicht v. 1749-67; Reise nach Wien, sonst interesselos. Über d. Persönlichkeit Hintzels s. ArchVSyerLK. [NF. 6, S. 248].) — **366)** P. Hunvalfy, s. N. 71. — **367)** J. Vietorisz, D. Latein d. Historikers Brutus. Diss. Budapest. 34 S. [[Száz. S. 834.]] — **367a)** Hoche, Joh. Sambucus, Polyhist.: ADB. 30, S. 147/8. — **368)** St. Szabó, 'Arpalice' bei Anonymus: Száz. 24, S. 367/8. (Emendiert 'Arpalice' in Arpadice u. errinnert an e. Stelle in Hygins Fabeln [CXCI].) — **369)** E. Urk. d. Historikers Cserei: TT. 13, S. 400. (Betrifft dessen Protestation in e. Besitzstreit. 1679.) — **370)** K. Zsatkovics, D. Geschichtsschreibung d. in Ungarn wohnenden Russen: Száz. 24, H. 7/8. (Unter d. wenigen deutschen Arbeiten, welche sich mit diesem Thema befassen, ist Bidermans: 'D. ungar. Ruthenen' [2 Bde.] an erster Stelle zu nennen. D. Darstellung ist aber tendenziös, d. hist. Kapitel sind lückenhaft.) — **371)** A. Beke, -Urkk. aus d. Kapital-Archiv v. Weissenburg. III/IV: TT. 13, S. 130-55, 360/7. (Urkk. aus d. J. 1395-1503.) — **372)** K. Szabó, D. Urkk. d. Siebenbürgischen Museums (Klausenburg). III./IV. Forts.: ib. S. 102-30, 328-59. (Enthält Urkk. aus d. J. 1444-1540.) — **373)** id., Székely Oklevéltár. (= Székler Urkk.) Bd. III. Klausenburg, Selbstverlag. 308 S. M. 10. [[Száz. 24, S. 92.]] — **374)** Vgl. d. N. 143, 180/1, 208, 210, 219-21, 248, 251/2. — **375)** Al. Ballagi, D. Bibliothek d. gf. Familie Nádasdy in Nádaszlányi: MKSz. 14, S. 311-20. — **376)** K. Demkó, D. Archive d. Zipser-Städte: JbdZipsHV. (1889). [[Száz. 24, S. 453.]] (Auch im Sep.-Abdr. [Leutschau. 38 S.]. Betrifft Archive v. Leutschau u. Kásmark.) — **377)** L. Szádeczky, Aus d. Archiven v. Fogarasch: Száz. 24, S. 732/9. (Wenig ältere Urkk., dagegen sehr reichhaltig über d. 17. Jh.) — **378)** J. Csontos, Eine Wladislaus II. gewidmete Hs. im Eski-Sersail zu Konstantinopel: MKSz. 14, S. 26. (Cr. Rannusius, Sermo de Ascensione [c. 1490-1516].) Original-

Bibliographisches. Diese Disciplin zählt zahlreiche Hilfsarbeiter,³⁸⁴⁻³⁸⁷) allen voran schreitet der unermüdliche Petrik.^{388, 389}) — Von Wurzbach ist Band 59 erschienen.³⁹⁰) — Das große bibliographische Werk von K. Szabó wird durch Nachträge immer auf der Höhe erhalten.^{391, 392}) Alles einschlägige wird in einer eigenen Zeitschrift³⁹³) verwertet. — Es folgen Arbeiten zur Geschichte der Buchdruckerkunst.³⁹⁴⁻³⁹⁶)

Historische Hilfswissenschaften. Die *Genealogie* wie die verwandten Disciplinen besitzen im 'Turul' ihr eigenes Fachorgan. — Am reichsten ist die Genealogie vertreten.³⁹⁷⁻⁴⁰⁵) Einiges wie die erste und

Dedikations-Exemplar d. Vf.) — **379**) Jagič, E. Chrysobul König Stefan Uros Milutin. (Serbisch.) Wien, Holzhausen. VII, 48 S. [[Száz. 24, S. 507.]] (E. 1. Ausg. erschien in d. Ausgabe d. serbisch. Akademie [Belgrad]. Mit e. Vorwort v. Novaković u. Kovačević.) — **380**) L. Fejérpataky, Forschungen in ausländischen Archiven: MKSz. 14, S. 99. (Suchte in Innsbruck Hungarica. Ausbeute dürftig. Index v. Verböczis Tripartitum, Urkk., welche d. Grafen v. Forchtenstein betreffen [13./15. Jh.]; schließlich e. 'Ungarische Geschichtsurk.' bekannter Faszikel. Enthalten 48 Briefe v. 1277—1535 in Abschrift [16. Jh.]. Ferner e. größere Anzahl Urkk. [13./15. Jh.]) — **381**) J. Csontos, Ergebnis meiner Bibliotheks-Forschungen in Warschau: Ungk. 10, S. 613/4. (Wird in d. Abhdg. d. Akad. ersch.) — **382**) A. Hodinka, Ungarn betreffende Hss. in italienischen Archiven: MKSz. 14, S. 45—83. (Sehr verdienstvolle Aufzählg. der in Ancona, Bologna, Florenz, Genua, Mantua, Mailand u. Palermo aufbewahrten Hss. D. große Mehrzahl berührt d. 15. Jh.; doch ist auch d. 14. u. 16. Jh. vertreten. Bes. wichtig sind d. Relationen d. venez. Gesandten Justiniani über d. ungar. Hof [aufbewahrt in Bologna], welche d. J. 1500/3 umfassen. [S. N. 177.]) — **383**) J. Csontos, Memorandum betreffs d. geplanten Rückerwerbung d. Hunyadi-Urkk. aus d. Münchner Reichsarchiv: ib. S. 253—310. (D. Münchner Archiv enthält 538 Urkk. aus d. früheren Besitz d. Hunyadi, a. 1271—1559. Sollen eingetauscht werden.) — **384**) × J. Horváth, Bibliogr. d. im J. 1889 in Ungarn erschienenen Werke: ib. Anhang, S. 1—148. — **385**) × A. Kiszlingstein, Ungarische Bibliographie. Verz. aller v. 1876—85 in Ungarn erschienenen Bücher u. Karten. Bd. II. Budapest, Pallas. Erscheint in Heften à M. 0,80. — **386**) × A. Beke, Katalog d. Siebenbürger Kapitelbibliothek (zu Karlburg). Budapest. 115 S. — **387**) × K. Tagányi, Beitr. z. Gesch. d. vaterländ. Bibliotheken im MA. (= Katalog d. Bibl. d. Klosters v. Kolozsmonostor. 1427): MKSz. 14, S. 88—91. — **388**) G. Petrik, Magyarország bibliografája (Ungarische Bibliographie aus d. Jahren 1712—1860). Bd. II. Budapest, Dobrowszky. 144 S. M. 3. — **389**) id., Repertorium zu d. 'Századok'. 1867—90. Budapest, Dobrowszky. 144 S. M. 4. [[Száz. 25 (1891), S. 74.]] — **390**) K. Wurzbach, Biogr. Lexikon d. Kaisertums Österreich. Bd. 59. Wurmser-Zhuber. Mit 12 genealog. Tfn. Wien, Akademie. II, 400 S. (Enthält folgende, auf Ungarn bezügliche Aufsätze: Xantus, Ybel, Young, Freiherren v. Zach, Zádor, Zákó, Zalka, d. Grafen Zay, Freiherren v. Zedlitz, Zerdahelyi, Zerffi, Zeyk.) — **391**) K. Szabó, Nachträge z. 'Alten Ungar. Bibliographie' VIII: MKSz. 14, S. 205/7. (Bringt neuerdings Nachweise über 4, bisher als verloren gegoltene Werke [zumeist Unica]. [Zusammen seit Erscheinen d. großen Werkes 309 Nachträge.]) — **392**) J. Kvaacsalu, Ergänzungen u. Nachträge zu Karl Szabós 'Alter Ungar. Bibliogr.' (Bd. II): ib. S. 218—27. (Ergänzt d. angeführte Litt. über Comenius u. weist dessen Einfluß auf d. vaterl. Litt. nach.) — **393**) J. Csontos, Magyar Könyvszemle. Illustr.: MKSz. 14 (1889). Budapest, National-Museum. [[Száz. S. 748.]] (Im Anhang: Ungar. Bibliographie d. J. 1888/9 v. Ign. Horváth.) — **394**) S. Szilágyi, Z. Gesch. d. Buchdruckes in Siebenbürgen: ib. S. 84. (1. Erlaß Apaffis, welcher darlegt, dafs nach d. Tode d. Hermannstädter Druckers Abr. Molnár [† 1667], dessen Druckerei u. Werke in d. Besitz d. Staates übergeng. 2. Erlaß Apaffis, welcher d. Aufstellung e. wallach. Druckerei anbefiehlt, 1667 [wie dies schon vor ihm Bethlen u. G. Rákóczy gleichfalls verfügt hatten].) — **395**) Z. Gesch. d. Buchdruckes in Hermannstadt: TT. 13, S. 399—400. (Geschäftl. Beziehungen d. Buchdruckers J. Nagy u. A. Szenczy [1667/9].) — **396**) L. Kemény, E. Drucker in Kaschau (17. Jh.): MKSz. 14, S. 228—35. (Jak. Klösz [1610].) — **397**) × Ign. Szombathy, D. Genealogie d. Familie Török de Nagy-Emöke et Győr: Tur. 8, S. 73/9. — **398**) × K. Thaly, D. gräf. Familie Bercsenyi (Nachtrag): ib. S. 149—50. (Weist urkd. [1470/9] zwei bisher unbekannte

zweite Verzweigung der Arpáden, wie anderes wurde schon oben besprochen.^{405a)} — Wertners Arbeit⁴⁰⁶⁾ fußt in bosnischer Erde. Die Stammbäume der Dynasten und ungarischen Banuse, wie: Borics, Kulin, Matth. Ninoslaw, Kotromanitsch, Herwoja von Spalato, die Sankovič, Subič, Brebir (Ahnen der Zrínyi) werden vielfach in neuem Licht dargestellt.

Über die *Heraldik* verbreitet sich die Neubearbeitung des Siebmacherschen Handbuches.⁴⁰⁷⁾ Die im Berichtsjahre erschienenen Hefte bringen die Buchstaben N—R und enthalten 216 Wappen. Lehrreich ist der Artikel Nagy, der 44 Wappen enthält, ferner die Artikel Orosz, Osl, Pálffy, Petneházy, Podmaniczky, Pejacevich, Pongrácz und Prónay. Folgen kleinere Arbeiten.⁴⁰⁸⁻⁴¹⁸⁾

An *Familiengeschichten* auf urkundlicher Basis hat das Berichtsjahr erfreulich viele Gaben gezeitigt.^{419, 420)} Die Werke über die Vergan-

B. im Komitat Poschega nach u. bringt e. Donationsurk. Ferdinands I. zu Gunsten Ladislaus B. [a. 1553.] — **399)** × A. Doby, Rektifizierung e. genealogischen Irrtums: ib. S. 86. (Weist nach, dafs d. Palatin Emrich Perényi nicht d. Sohn d. 1437 gestorbenen Stefan Perényis war, sondern v. dessen Neffen, Stefan, u. dessen Frau, Ursula Ujlaky, stammte.) — **400)** Fr. Bay de Ludány, D. Abstammung d. Familie Bay de Ludány: ib. S. 79—82. (Ergänzt d. in Bd. VII d. Tur. erschienene Genealogie über diese Familie durch Hinzufügen d. Stammbaums über d. Gömör- u. Szabolcs-Zweig [seit 1453].) — **401)** Th. Noszlopy, Genealogie d. Familie Berzsenyi seit d. J. 1559: ib. S. 210/3. — **402)** L. Szádeczky, Genealogische Aufzeichnungen d. Emr. Forgács. 1569—78: TT. 13, S. 795/7. (Kurzes [latein.] Verzeichnis über Geburten u. Todesfälle in d. Familie.) — **403)** K. Thaly, D. Familie Heölgly: Tur. 8, S. 150/1. (Mitte d. 17. Jh. in großem Ansehen, starb aber bald aus.) — **404)** B. Majláth, D. nachweisbar ältesten Familien d. Liptauer Komitats (bis 1526): ib. durchlaufd. (Stammtafeln d. Familien: 1. Sepere [= Rasztóky u. Szalay als Abzweigungen]. 2. Bogomér [= Szmrecsányi u. Szentiványi]. 3. Hauk Polku [= Horánszky u. Andreánszky]. 4. Zalók. 5. Serefel. 6. Pongrácz. 7. Pottornyai.) — **405)** G. Éble, Genealogie d. gräfl. Familie Károlyi. (Ungar.) Nagy-Károly. Fol. [[Száz. 25 (1891), S. 73.]] (Reicht bis 1614, d. Geburtsjahr d. Lad. Károlyi hinauf. Geburts- u. Todesjahr, sowie d. wichtigsten Ereignisse d. Lebens jedes einzelnen Mitgliedes sind beigefügt.) — **405a)** N. 85, 87, 99—100, 102/5, 115/8, 120, 128, 130/4, 216 u. andere. — **406)** M. Wertner, Glossen z. bosnischen Genealogie: Adler. Wien. Im Sep.-Abdr. 67 S. [[Száz. S. 757; Tur. 8, S. 224.]] — **407)** J. Siebmacher, Großes Wappenbuch. Neu bearbeitet v. G. Csérghéö. H. 19—21. (Ill.) Nürnberg, Bauer-Raspe. [[Tur. 8, S. 223.]] — **408)** [A.] [Schroll], Österreichisch-ungarische Wappenrolle. 12 farbige Tfn. Entworfen u. gezeichnet v. G. Hugo Ströhl. Wien, Schroll. [[Tur. 8, S. 96.]] (Bringt auch d. bis 1874 im Gebrauch gewesene Wappen Ungarns u. seiner Nebenländer.) — **409)** M. Wertner, D. erste ung. Adelschematismus: UngR. 10, S. 255—62. (Nachträge zu d. v. Szinnyei u. Fejérfatky edierten I. Bd. S. 259; brauchbare Zusammenstellung d. hervorragenden Indigenen. Verzeichnis d. ältesten Familien.) — **410)** H. G. D., D. Wappen d. Familie Rathold (mit Abbildg.): Tur. 8, S. 24—30. (Charakterisiert in interessant. Weise an e. speziellen Beispiele d. Umwandlungen d. genannt. Familienwappens, dessen älteste Abbildg. aus d. J. 1238 stammt.) **411)** J. Csoma, D. Wappenbrief- d. Georg Vajday u. d. Wappen d. Geschlechts Hunt-Pázmán (Illustr.): ib. S. 112—20. (1431.) — **412)** J. Szendrei u. J. Buttkay, Adelsbriefe im Archiv d. Borsoder Komitats: ib. S. 86/9. (Führt in alphabetischer Folge d. vorhandenen 62 Diplome an.) — **413)** Gy. Schönherr, Wappenbriefe zu Nagybánya: ib. S. 92/6. (10 Armalisten-Urkk. 1582—1700.) — **414)** F., Wappenbrief d. Peter Berekszó. 1448. (Ill.): ib. S. 41/3. (B. nahm an d. Schlacht v. Warna u. am Kriege gegen Friedrich III. teil u. erhielt dieses Wappen als Belohnung seiner Tapferkeit v. Hunyadi.) — **415)** Gy. Nagy, D. Wappen d. Johann Lazó (Ill.): ib. S. 208—10. (Bringt d. im Ofner Landesarchiv aufbewahrten Wappenbrief s. Donations-Urk. z. Abdruck [1489].) — **416)** Fr. Sváby, D. Wappen d. Familie Telegdi, französischen Ursprungs: ib. S. 63/5. (A. 1502.) — **417)** Cs. J., D. Wappen d. Familie Gutthay (Ill.): ib. S. 45/7. (A. 1582.) — **418)** G. Csérghéö, D. ältesten Wappen d. Familie Apaffy, Rhédey u. Wesselényi: ib. S. 83/7. (D. Wappen d. Apaffy stammt aus d. J. 1493, jenes d. Rhédey

heit der Familie Palásthy,⁴²¹⁾ Bessenyei,⁴²²⁾ Sztáray,⁴²³⁾ Melczér⁴²⁴⁾ und Lónyai⁴²⁵⁾ reichen der Litteratur in jeder Beziehung zur Ehre. Die Arbeit Pórs⁴²⁶⁾ über das Geschlecht Osl ist schon oben verwertet worden.

Es folgen kleinere Arbeiten, speziell über *Siegelkunde*, *Testamente* u. dergl.⁴²⁷⁻⁴³²⁾

Spezialgeschichte. Biographisches (mit Ausschluss der eigentlichen Litteraturgeschichte).⁴³³⁻⁴³⁸⁾ Denkreten über jüngst verstorbene Gelehrte folgen,⁴³⁹⁻⁴⁴²⁾ darunter befinden sich der vortreffliche Philologe

aus d. J. 1469, jenes d. Wesselényi aus d. J. 1576. Vgl. d. Illust.) — **419)** J. Szendrei, D. Archiv d. Familie Kapy (Im Nation.-Museum): Száz. 24, S. 337—47. (1 Urk. aus d. Arpadzeit, 109 aus d. 14. Jh.; 395 Urkk. aus d. 15. Jh. D. folgend. Jhh. sind äußerst reichhaltig vertreten.) — **420)** Szerémi, Aus d. Archiv d. Familie Szerdahelyi: TT. 13, S. 539—58 (1. Rechnung d. Paul Sz. über alltägliche Ausgaben. 2. Testament d. Joh. Sz., 1604. 3. Testament d. Mich. Sz., 1615.) — **420a)** G. Marziani, Z. Familiengesch. d. Andrásy: Fremdenbl. (3. März). (Ob der aus Bosnien z. Zeit Stefans d. Heiligen eingewanderte Andoras d. Stammvater sei, ist fraglich.) — **420b)** id., D. Geschlecht d. Grafen v. Szapáry: ib. (6. Mai). — **421)** P. Palásthy, A Palásthyak. (Gesch. d. Familie Palásthy.) Bd. I. Mit 325 Urkk. u. 7 geneal. Tfn. Budapest, Selbstverlag. 4^o. LXVII, 477 S. [[Száz. S. 531; Tur. 8, S. 132.]] (Sitz d. Familie im Honter Komitat. Stammbaum bis Ludigerus [c. 1240] hinaufgeführt. Daß aber auch Banus Bény [1258—64] unter d. Ahnen zählt, ist schwerlich richtig; auch d. Familie Vezekeányi stammte nicht v. d. P. ab.) — **422)** F. Széll, Gesch. d. Familie Bessenyei. (A bessenyei család története.) Mit Urkk. u. Illustr. Budapest, Selbstverlag. VI, 304 S. M. 6. [[Száz. S. 531, 535, 812; Tur. 8, S. 144; BSz. Heft 160.]] (Ahnherr Comes Marcus v. Erdötelek, 1322. Am ausführlichsten d. Biographie d. Dichters B. Georg [1772].) — **423)** J. Nagy, S. N. 128. — **424)** St. Melczér de Kellemes, Okmányok a Melczér család levéltárából. (Urk. aus d. Archiv d. Familie Melczér.) Budapest, Selbstverlag. In Komm. bei Hornyánszky. [[Száz. S. 531, 665; Tur. 8, S. 138 (vgl. d. N. 107 im Text).]] (1232—1499.) — **425)** A. Lónyai, Erinnerung an d. Familie Lónyai, namentlich an Sigismund Lónyai. Budapest, Selbstverlag. 39 S. [[Száz. 24, S. 182; Tur. 8, S. 94.]] (Mit 6 genealog. Tfn. D. Familie L. stammt aus d. Geschlecht Kende ab.) — **426)** A. Pór, Vgl. d. N. 103, 116, 120, 130. — **427)** J. Szendrei, Siegel d. Franz Wesselényi (Ill.): Tur. 8, S. 213/5. (Fr. W. stammte aus d. polnischen Zweig u. erhielt im 17. Jh. d. ungar. Indigenat. D. Wappen weicht v. d. bekannten Familienwappen ab.) — **428)** G. Großschmid, D. Siegel u. Wappen d. Komitats Bács-Bodrogh: JbHV Bács-Bodrogh 6. — **429)** × Gy. Schönherr, Testament d. Zipser Domherrn Franz Gargói: MKSz. 14, S. 96/7. (Lat. Es wird im J. 1442! auch e. Breviarium erwähnt.) — **430)** × S. Barabás, Testament d. Franz Bodó. 1517: TT. 13, S. 557—60, (Ungarisch abgefaßt. Darin liegt d. Wert dieser Publikation, da aus d. Zeit vor Mohács nur wenige Urkk. dieser Gattung erhalten sind.) — **431)** × A. Komáromy, D. Testament d. Iudex Curiae Stef. Báthory (1605): Száz. 24, S. 124—42. — **432)** × Testament d. Witwe Judith Toldalaghi. 1666: TT. 13, S. 787/9. (Ungar.)

433) L. Kropf, Z. Biogr. d. Maximil. Transylvanus: Száz. 24, S. 661/2. (Nachtrag zu d. JBG. 11, III, S. 233/4⁷⁰). Max. Transylv. nicht identisch mit Max. v. Zevenbergh [vgl. Ranke, DeutscheG. 1, S. 242, 250; 2, S. 88/9. — **434)** S. Barabás, Z. Jugendgesch. Gabriel Hallers. 1638: TT. 13, S. 562/3. (Georg Rákóczy II. sendet G. H. durch d. engl. Gesandten 300 Thaler z. Fortsetzung seiner Studien in Leyden.) — **435)** G. Éble, Gf. Ladislaus Károlyi. Nagy-Károly. [[Száz. S. 534/5.]] (Ältester Sohn d. Begründers d. gräfl. Familie, Alex. Károlyis. † 1710. Im Bj. wurde seine Asche exhumirt.) — **436)** × V. Récséy, Armin Vámbéry's Leben u. seine wissenschaftl. Wirksamkeit. Kaschau, Maurer. 1889. 33 S. M. 0,60. — **437)** × J. Fabritius, Dr. Jos. v. Greifsing. (Nachruf). Kronstadt, Gött. — **438)** × J. Kis, Erinnerungen aus meinem Leben. 2. Aufl. Budapest, Franklin. 702 S. — **439)** J. Hampel, Denkrede auf Iwán Paur (1805—88): Abhandl. d. Ung. Akad. 6. 27 S. M. 0,60. (Paur war Archäologe. Vgl. UngR. 10, S. 265/6.) — **440)** L. Tóth, Denkrede auf Valentin Ökrös († 1889): ib. (1889), H. 2. 37 S. M. 0,70. (Vgl. UngR. 10, S. 71/2. Ökrös war hervorragender Jurist.) — **441)** Alex. Szilágyi, Gedenkrede auf Joh. Hornyik. (Ung.) (= Akadem. Gedenkreten.) Budapest. 1889. 28 S. M. 0,40. (Verfaßte e. Reihe hist. Monographien,

Eng. Abel^{443.444}) und der Nestor der eigentlich nationalen Historiker Karl Szabó.⁴⁴⁵)

Sprach- und Litteraturgeschichte. Einige Arbeiten wurden schon oben erwähnt.⁴⁴⁶) Die wertvollste rührt von S. Simonyi her.⁴⁴⁷) Den glücklichen Fund eines neuen Sprachdenkmals verdanken wir Herrn Birk in Wien.⁴⁴⁸) — Ein zweites Sprachdenkmal, welches P. Hunvalfy⁴⁴⁹) bespricht, ist auch für die Geschichte der Rumänisierung der siebenbürgischen Protestanten wichtig. — Die großen, höchst verdienstvollen Werke von Szarvas-Simonyi⁴⁵⁰) und Szinnyei⁴⁵¹) nehmen ungestört ihren Fortgang. — Gyulais Denkrede⁴⁵²) erlebten die dritte Auflage. — Zu den Spezialarbeiten übergehend, verzeichnet Ref. zunächst Arbeiten über ältere Zeiten,⁴⁵³⁻⁴⁵⁹) dann Arbeiten zur ungarischen Folk-Lore,⁴⁶⁰⁻⁴⁶²) Aufsätze zur Litteraturgeschichte der Siebenbürger Sachsen,^{463.464}) schliesslich Monographien über einzelne Schriftsteller,⁴⁶⁵⁻⁴⁸⁷)

in erster Linie d. 'Gesch. d. Stadt Kecskest.' D. beste Teil dieser Monogr. betrifft d. Zeit d. Türkenherrschaft.) — **442**) J. Csontos, Florian Römer: MKSz. 14, S. 320/6. — **443**) R. Vári, Eugen Abel. (1858—89): UngR. 10, S. 242/8. (Nachruf über d. für d. klass. Philologie in Ungarn geradezu unersetzbaren Philologen. D. Arbeit erschien auch im Ph. K. 14, S. 73.) — **444**) J. Csontos, Eugen Abel. MKSz. 14, S. 326—39. — **445**) S. Szilágyi, Karl Szabó. 1824—90: Száz. 24, S. 677/8. (D. Denkrede in d. Akademie wurde erst im J. 1891 gehalten.) — **446**) S. d. N. 67—71, 74, 77—81. — **447**) S. Simonyi, S. N. 81. — **448**) J. Kluch, E. unbekanntes ungar. Sprachdenkmal aus d. J. 1474 in d. Wiener Hof-Bibl. (Birk-Codex): MKSz. 14 (1889), S. 1—23. (Ungar. Übersetzung d. Klosterregeln d. Dominikaner-Nonnen auf d. Hasen-Insel 1474.) — **449**) P. Hunvalfy, D. Sprachdenkmal v. Aranyos-Szék: Abh. d. Ungar. Akad. — Sprachgesch. Abt. [[Száz. S. 450; UngR. 10, S. 262/3.]] (Enthält e. ungarisches mit cyrill. Lettern geschriebenes 'Vater Unser' aus d. 2. Hälfte d. 16. Jh. — **450**) G. Szarvas u. S. Simonyi, Lexicon linguae hungariae aevi antiquioris. (Magy. nyelvtörténeti szótár). Bd. II, 1/8. H. Im Auftrag d. Ung. Akad. ediert. Budapest, Hornyánszky. 1 H. M. 2. (Reicht jetzt bis Peseg.) — **451**) J. Szinnyei, D. Leben u. d. Werke d. ungar. Schriftsteller. (Ungar.) Budapest, Akademie. Erscheint in Heften. 1 H. M. 1. (Reicht jetzt bis Bellecius. — **452**) P. Gyulai, Gesammelte Denkrede. (Ungar.) Budapest, Franklin. 189 S. M. 2. (Kazincezy, Pákh, Jos. Eötvös, Toldy, Kriza, Szigligeti, Bar. S. Kemény, A. Csengery u. Joh. Arany.) — **453**) × J. Acsády, Vergessene ungar. Tauf- u. Familiennamen: Pesti Napló (1889), No. 355. — **454**) × S. Imre, D. Stil d. Mälchen ungar. Litt. (Ung.). Budapest, Franklin. 103 S. M. 2. — **455**) J. Thúry, D. älteste ungar. Poesie. (Ösköltészetünk). Progr. d. Gymnas. v. Halas. 1889—90. [[Száz. 25 (1891), S. 241.]] (Reicht vom 7. bis 15. Jh. Vf. sucht in d. Volksliedern d. Kirgisen Analogieen z. ältest. ung. Volkspoesie.) — **456**) G. Ádám, E. Debretziner Kalender. (1630): Száz. 24, S. 235/8. (Gedr. bei Peter Rheda. D. Herausgeber hiefs Elias Ehinger. Den Beschluss macht eine 'Kurze Chronik', welche v. J. 373 nach Kr. bis 1621 reicht.) — **457**) V. Récsy, E. ungar. Kalender aus d. J. 1634: Kath. Sz. 4, H. 2. (Pázmány gewidmet.) — **458**) B. Pettkó, E. ungar. Gedicht aus d. J. 1670: Száz. 24, S. 425—30. (Vf. ist unbekannt, aufgezeichnet wurde es v. Körösy, d. Getreuen Franz Rákóczy's II. D. Gedicht hat nur kulturhist. Bedeutung.) — **459**) C. Kis'ch; Alte Kalender: 1734 u. 1780: KBIVSbnbgL. 13, S. 68—70. (Gedruckt bei Samuel Solano. Hermannstadt. Enthält nebst Prophezeiungen u. ärztlichen Ratschlägen Reisebeschreibungen aus Ungarn.) — **460**) Alte ungar. Volkslieder: Ethnogr. 1, durchlaufd. (Nach e. zwischen 1728—48 aufgezeichneten Hs.) — **461**) × H. Wislocki, Volksdichtungen d. siebenbürgischen u. süd-ungarischen Zigeuner. Wien, Graeser. M. 6. — **461a**) id., Drei Lieder d. siebenbürgischen Zigeuner aus d. Kurutzenzeit: ZVglLG. NF. 3, H. 1/2. — **462**) × H. Jones u. L. Kropf, The Folk-Tales of the Magyars. London. 1889. 438 S. — **463**) × Z. siebenbürgisch-sächsischen Wortschatz: KBIVSbnbgL. 13, S. 2/5, 50/1. — **464**) × Th. Wolf, E. Schulkomödie d. 16. Jh.: ib. S. 51/4. (Betrifft: 'E. Schöne u. neue Comedien. V. d. wunderbaren vereinigung Göttlicher gerechtigkeit u. barmherzigkeit'. [Wittenberg 1562]. Dieses Stück wurde in Hermannstadt am Honterus-Gymnas. aufgeführt.) — **465**) K. Thaly, Aus d. Leben d. Dichters B. Balassa: Száz. 24, S. 689—96. (Bringt neue

woran unsere Litteratur verhältnismäßig überreich ist. So sind infolge einer Preisausschreibung der Akademie über einen Schriftsteller dritten Ranges (Fáy) innerhalb zweier Jahre drei Monographien, jede über 300 Seiten stark, erschienen! (Auf anderen Gebieten fehlen uns die dringendsten Hilfsbücher.) Wirkliche Bedeutung für die Sprach- und Litteraturgeschichte hat nur die Korrespondenz Kazinczys (N. 478).

Als besondere Gruppe unterscheidet Ref. jene Arbeiten, welche die *Wechselwirkungen fremder Litteraturen* auf die vaterländische behandeln oder fremde Litteraturen streifen. Die Arbeit von Czambel⁴⁸⁸) wurde schon in der politischen Geschichte kurz erwähnt. Er untersucht, auf welche Weise die Verbreitung der czechischen Sprache unter den Slowaken Oberungarns vor sich gegangen sei. Betreffs der Zeiten der Arpaden kommt er zwar über Palacký und Fefler nicht hinaus. Dagegen bringt er für die Zeit der Luxemburger und des Husitentums gute Zusammenstellungen. So finden wir z. B. um das Jahr 1420 in Prag 128 ungarländische Studenten. Einige von ihnen begannen selbst czechische Bücher zu schreiben; andere

Daten zu dessen Biogr. aus d. Neutraer Kapitel-Archiv.) — **466**) P. Erdélyi, D. hs. Nachlafs Nik. Révays im ungar. National-Museum: MKSz. 14. S. 115—37. (Wichtig für d. Sprach- u. Litt.-Gesch.) — **467**) × L. Ágh, D. Leben u. d. Werke Jos. Rajnis. (Ung.). Budapest. 252 S. — **468**) S. Takáts, Jos. Takács. Budapest. 166 S. M. 3. [[Száz. 25, S. 54.]] (Sprachforscher (geb. 1767), Mitglied d. Reformpartei.) — **469**) A. Takács, Péczeli József (Jos. P. u. s. Werke). (= Nemzeti Könyvtár. Bd. 39.) Budapest, Aigner. Kl.-8^o. 80, 302 S. M. 5. [[Száz. 24, S. 93, 173.]] (Enthält auch d. Fabeln P.s.) — **470**) × P. Erdélyi, Leben u. Werke d. Andreas Fáy (Ungar.). Budapest, Franklin. 351 S. M. 5. [[Száz. 24, S. 681; 25, S. 144.]] — **471**) × F. Badics, D. Leben d. Andr. Fáy. (Ung.). Preisgekrönt. Budapest, Akademie. VIII, 672 S. M. 9. [[Száz. 25 (1891), S. 145.]] — **472**) P. Gyulai, D. Leben Vörösmartys. (Ung.). 3. verm. Aufl. Budapest, Franklin. 308 S. — **473**) × A. Fischer, Petöfis Leben u. Werke. In d. Ungar. übers. v. L. Tolnai. Budapest, Grill. IX, 639 S. M. 10. [[Vgl. UngR. 9, S. 500; Magy. Szemle (1890), No. 2; Phil. Közl. 14, S. 245.]] — **474**) × Z. Ferenczi, Petöfi in Aszód u. Schemnitz: Erdélyi Mus. Egylet. 7, H. 5. (Betrifft d. Studienzeit d. Dichters. — **475**) id., Petöfi-Museum. (Ungar.) Bd. 1/3 (1888—90). Klausenburg. [[Phil. Közl. 14, S. 215.]] (Bringt nur über Petöfi Beiträge, so unbekannte Gedichte, Nachforschungen über d. Ende d. Dichters etc.) — **476**) S. Kovács, Gesch. d. Ungar. Lyceum-Gesellschaft zu Ödenburg. 1790—1890. (Ungar.) Ödenburg, Selbstverlag. 64 S. (D. Begründer dieses — in seiner Art — bahnbrechenden wissenschaftl. Vereins, welcher sich aus d. Studierenden d. evangel. Lyceums rekrutierte, war d. Dichter Joh. Kis.) — **477**) A. Kohut, D. neuere magyar. Litteratur: Gegenw. No. 50. — **478**) F. Kazinczy, Összes művei. (Sämtliche Werke.) Briefe, herausg. v. J. Váczy. Bd. I. 1763—89. Budapest, Akad. XVI, 618 S. M. 10. [[Száz. 25, S. 58.]] (Meist an d. Bruder d. Dichters, Ladislaus, Offizier im Türkenkrieg.) — **479**) × F. Miklosich, D. slawischen, magyarischen u. rumunischen Elemente im türkisch. Sprachschatz. (Erschlen in d. Abhgd. d. Wiener Akademie. [Sep.-Abdr. bei Tempky, Wien].) — **480**) × J. Istvánffy u. L. Katona, Verwandte türkische u. paläozar Märchen: Ethnogr. 1, S. 223, 227, 364. — **481**) B. Lázár, D. 'Garabonciás Diák' d. ungar. Sage: ib. S. 277—85. (Vergleichende Studie. D. Figur entspricht am besten d. 'fahrenden Schüler'.) — **482**) × H. Wlislöcki, Märchen d. Siebenbürg. Armenier: ZVolk. 2, H. 1. — **483**) K. Greksa, D. Verhältnis d. 'Zrinyias' zu Tasso: Vergil, Homer u. Istvánffy. Progr. d. Stuhlweissenburger Gymn. 1889—90. 158 S. [[Száz. 25, S. 242.]] — **484**) × Z. Beöthy, Horatius u. Kazinczy: UngR. 10, S. 639—63. — **485**) L. Geiger, D. Leben u. d. litterar. Thätigkeit d. Isota Nogarola. (= Vorträge u. Versuche. Beitr. z. Litt.-Gesch. II. Abhdg.) Dresden, Ehlermann. 318 S. M. 5. (D. Werke d. berühmten u. gelehrten Dichterin u. Humanistin hat Eugen Abel ediert.) — **486**) S. Czambel, Z. Kritik d. Kollárschen Sammlung slowakischer Volksdichtungen: Ethnogr. 1, S. 131/7. (Mahnt z. Vorsicht bei Benützung dieser Ausgabe.) — **487**) × A. Herrmann, Lessings Nathan in Ungarn: ZVglLG. 4, H. 2. — **488**) S. Czambel, Prispěky k dejinám jazyka slovenskeho. I.

von ihnen brachten czechische Hss. nach Hause. Es entstand eine kleine, zumeist theologische Litteratur in czechischer Sprache. Aus Sigismunds Zeiten kennt Vf. 20 czechische, in Ungarn geschriebene Schriften. Die schwarzen Scharen Giskras brachten ohne Zweifel gleichfalls husitische Bücher ins Land. Einzelne Gemeinden und Kirchen führten (seit 1440) die czechische Sprache ein. (So die Gemeinde Rajecz, 1485). Die Thronbesteigung des Böhmenkönigs Wladislaus II., der kein Wort ungarisch, wohl aber böhmisch sprach, half auch mit. Die größte Verbreitung verdankt aber die czechische Litteratur der Reformation; von 1530—40 sind 12 czechische Bücher bekannt. — Der Friedensschluss mit den Türken (1534) wurde nach Istvánffi auch in böhmischer Sprache verkündigt, wie schon früher die Kompaktaten. — Einem ausgezeichneten Kenner der türkischen Volkspoesie⁴⁸⁹⁾ verdankt man die Übersetzung einer schönen Erzählung, welche im 17. Jh. spielt und einen historischen Kern besitzt. Als Schauplatz dient Ofen und Kanizsa. Die eine Hauptperson, der gefangene General Peter, ist der Ahne der gräflichen Familie Szapáry, Peter Szapáry, der 1657 bei Csikvár gefangen wurde und nach 4j. Gefangenschaft um das Lösegeld von 22000 Thalern seine Freiheit erkaufte. Vgl. noch N. 490/1, welche die deutsche Litteraturgeschichte berühren.

Kirchengeschichte und kirchliche Lokalgeschichte.

Selbe sind stattlich vertreten. Zunächst Werke über katholische Kirchengeschichte. In erster Reihe ist Band 2 von Balics rühmend hervorzuheben.⁴⁹²⁾ Die Kritik hat allgemein anerkannt, daß Band 2 einen Fortschritt bedeute. Das Werk entspricht fast überall dem Stand der heutigen Forschung und ist außerdem in patriotischem Sinn geschrieben, was man nicht von allen Kirchengeschichten behaupten kann. A. Pór hat in seinem Referat wichtige Ergänzungen beigebracht, die nicht übersehen werden dürfen. — Die Bedeutung der Bullen Bonifaz IX.⁴⁹³⁾ ist bei der Regierung Sigismunds betont worden. Die Einzelarbeiten folgen in chronologischer Reihe;⁴⁹⁴⁻⁵⁰⁵⁾ sodann kommen lokalgeschichtliche For-

Budapest, Selbstverlag. 1887. [[Száz. 25 (1891), S. 65.]] — **489)** F. S. Kraufs, Mehemeds Brautfahrt. E. Volksepos d. südslavisch. Mohamedaner. Übers. v. E. Gröbner. Wien, Gröber. 130 S. M. 2. [[Ethnogr. 1, S. 466; Fremdenblatt (30. Mai); Száz. S. 583.]] — **490)** Besuch e. Ungarn in Weimar in Weimar: Chr. d. Wien. Göthe-Vereins (1889 Okt.). (Betrifft d. Ausflug d. ungar. Lehrers Sluchovinyi nach Weimar, allwo er mit Göthe, Schiller u. Wieland bekannt wurde [1803].) — **491)** J. Minor, Aus d. Schillerarchiv. Weimar, Böhlau. M. 2 (Aus Briefen d. Herzogs Karl August geht hervor, d. Schiller gesonnen war, e. d. Gesch. Martinuzzis handelndes Drama zu schreiben.) — **492)** L. Balics, Gesch. d. kathol. Kirche in Ungarn. Bd. II in 2 Teilen. V. K. Kolomanus bis z. Aussterben d. Arpáden (1195—1301). Budapest, V. d. Stefan-Vereins. 499 u. 654 S. [[Pór: Száz. 25 (1891), S. 314.]] — **493)** IX. Bonifác pápa bullái. II. Bd. D. Bullen d. Papstes Bonifaz IX: S. N. 127 im Text! — **494)** Th. Ortway, D. Gründung d. Fünfkirchner Bistums u. dessen Grenzen: AbhUngAkadHistKl. Auch im Sep.-Abdr. erschienen. 84 S. [[Im Auszug: UngR. 10, S. 70.]] (D. Original d. trotz Mich. Horváth, Engel u. Schwarz für echt erklärten Stiftungs-Urkk. ist verloren, spätere Transcriptionen aber lückenhaft; D. Bistum wahrsch. vor 1009 entstanden.) — **495)** id., D. Bedeutung d. päpstlichen Zehentregister aus d. 14. Jh.: ib. [[Auszug: UngR. 10, S. 163.]] (Erst d. Zehentregister ermöglichten d. Herstellung e. Atlas d. MAlichen Ungarns, d. unter Mitwirkung mehrerer Fachgelehrter im Wiener Mil.-Geogr.-Institut hergestellt wird. Über d. Zeh.-Reg. s. JBG. 10, II, 282¹⁷⁸⁾.) — **496)** Vikt. Récsey, Zwei Mss. d. bischöflichen Bibliothek in Kaschau v. J. 1420: StMBCO. 11, S. 290/6. (Bitte d. Bischofs Johann v. Prag an Heinrich VII. um Rückgabe d. Zehents aus d. Gold- u. Silberbergwerken Böhmens. 2) Schreiben d. Prager Theologen Magister A. H. de Critinio an d. Georgskloster in Prag, betrifft d. laxe

schungen an die Reihe,⁵⁰⁶⁻⁵¹¹) darunter eine hervorragende litterarische Erscheinung aus der Feder von Knauz.⁵¹²)

Zur *Geschichte der Reformation* im allgemeinen ist der neue Band von Bods Kirchengeschichte Ungarns⁵¹³) zu nennen. Er enthält indes weniger eine pragmatisch ausgearbeitete Geschichte als vielmehr Beiträge zur Kirchengeschichte in den Jahren 1605—1711. Die Partie über Leopold I. ist stark von Joh. Bethlens Arbeit beeinflusst, dessen Text B. übrigens besser giebt, als Horányi. Ausführlich behandelt B. die Protestanten-Verfolgungen von 1673; er führt die Namen der Richter an und teilt Protokolle mit; weiß auch über die zur Galeerenstrafe Verurteilten neues mitzuteilen. Wir finden Verwendungsschreiben Karls II. von England, des sächsischen Kurfürsten, Wilhelms III. von Oranien, die man aber in Wien nicht beachtete. Kapitel 7—19 enthält Ausführungen einzelner Punkte; dann Biographien berühmter Seelsorger, die Streitigkeiten mit Unitariern, Sabbathariern und Jesuiten; berichtet ferner über den Zwist zwischen den aus England heimgekehrten, puritanisch-independentisch gesinnten Theologen und dem episkopalen Klerus. Letzterer siegte. Schliesslich giebt B. Beiträge zur Geschichte einzelner Schulen und Bibliotheken und schildert das Leben von Opitz, Altstedt, Bisterfeld und Basirius. Die vaterländische Kritik hat dieses bedeutende Werk nicht gebührend berücksichtigt. — Auf die Werke allgemeineren Inhalts⁵¹⁴⁻⁵¹⁸) folgen die Arbeiten über die Ge-

Ordensdisziplin [1420].] — **497**) G. D. Teutsch, Siebenbürger Mitglieder d. Bruderschaft d. Hospitals z. heil. Geist in Rom 1478—1520: KBiKSbnbGL. No. 8/9. (Beruht auf: Liber confraternitatis S. spiritus de urbe. [MonVatic. S. I, T. 5.] Vgl. JBG. 12, III, 232⁴²⁴.) — **497a**) St. Krupecz, D. Organisation d. Kirche im MA. (Ung.) Schemnitz. 65 S. M. 1. [[Száz. S. 611.]] — **498**) C. Horváth, Pelbart u. unsere Codices: AbhUngAkad. [[UngR. 10, S. 611.]] (Pelbart war d. hervorragendste Kanzelredner d. ung. MA.; nahezu 100 Reden sind v. ihm erhalten. Vgl. JBG. 12, III, 232³⁹⁴.) — **498a**) H. Sauerland, Johann Dominici: ZKG. 10 (1888), S. 345 ff. (Wirkte zu Gunsten d. Synode v. Cividale in Ungarn u. Polen u. starb am 11. Juni 1419 als Flüchtling in Ofen.) — **499**) W. Fraknói, D. Codex d. Bischofs Thom. Debrenthei im Pariser Nat.-Archiv: MKŠz. 14, S. 24/5. (Enthält d. Ansprüche d. s auf d. bischöfl. Stuhl v. Agram 1462; in Form e. Anrede an Pius II. persönlich vorgetragen.) — **500**) B. Majláth, Abschiedsrede d. Th. Debrentei an P. Pius II: ib. S. 208—17. (Dasselbe Thema, wie vor. N.) — **501**) Michael Veresmarthy, e. ungarischer Konvertit aus d. 17. Jh.: HPBl. 104 (1889), S. 287, 347 ff. (Beruht auf d. Werk v. A. Ipolyi.) — **502**) L. Szádeczky, Reversalis d. Grafen Adam Forgách 1637: TT. 13, S. 797/9. (Verpflichtet sich, seine zukünftige Frau, Barbara Széchi in d. Ausübung ihrer [protest.] Religion nicht zu hindern.) — **503/5**) J. Dudek, Guizot, Bar. J. Eötvös, Trefort u. d. Christentum. Apologetische Studie. (Ung.) Neutra, Selbstv. 210 S. M. 2. — **506**) X M. Pirhalla, Gesch. d. Zipser Propstei. III. 1493—1614: JbZipsHV. 6 (1890) (erschien 1891). Leutschau. — **507**) X J. Karácsonyi, D. Besitzungen d. Arader Propstei u. d. Arader Kapitels: Zt. d. süding. hist.-arch. Ver. 6, H. 1/2. — **508**) J. Paska, D. Kirche v. Sillein. Mit 8 Bild. Sillein. 84 S. M. 2. [[Száz. S. 833.]] (Schildert d. Zeit 1800—1869. I. J. 1717 wurde d. damalige [hölzerne] Kirche durch d. Gutsherrn Erdödy d. Protestanten enrrissen u. demoliert. In d. letzten J. ist d. Kirche restauriert worden.) — **509**) X L. Kemény, Inventar d. Elisabeth-Kirchenschatzes (in Kaschau 1699: TT. 13, S. 563/8. — **510**) L. Némethy, Gesch. d. Pester Innerstädtischen Pfarrkirche. (Ung.) illustr. I. Bd. Budapest, Rudnyászký. 422 S. M. 10. [[Pör: Száz. S. 680/1 u. (1891), S. 52/4.]] (Reicht bis 1752. Beruht auf urkd. Material.) — **511**) L. Györffy, Gesch. u. Beschreibung d. Graner Basilika. Gesch. d. alten Burg u. d. ältesten Domkirchen. Gran, Busarowitsch. 56 S. M. 0.90. — **512**) F. Knauz, Gesch. u. Beschreibung d. Benediktiner-Abtei Heil. Kreuz an d. Gran. Bd. I. (Szent-Kereszt). Im Auftrag d. Kapitels. Budapest, Franklin. 250 S. [[Száz. 25 (1891), S. 159; MagySiom (Januar 1891).]] (Mit 16 illustr. Tafeln. Kapitel: 1. Stiftungsbrief. 2. Gesch. d. Klosters. 3. Verz. d. Äbte u. Vorsteher. 4. Besitz d. Klosters.) — **513**) P. Bod, S. N. 189 u. 236. — **514**) F. Balogh, Kereszt. egyháztörténelem.

schichte der evangelischen⁵¹⁹⁻⁵²⁶) und reformierten Kirche in Ungarn,⁵²⁷⁻⁵³⁶) ferner Werke zur Geschichte der griechischen Kirche,^{537.538}) Werke über die Unitarier⁵³⁹⁻⁵⁴²) und schliesslich über die Nazarener.⁵⁴³)

(Christl. Kirchengesch.) Bd. IV. 2. Hälfte. Debreczin. 95 S. [[Szaz. S. 755.]] (Umfasst d. 18. u. 19. Jh.) — **515/6**) G. Moldován, Wirkung d. Reformation auf d. siebenbürgischen Rumänen: BSz. (Juli.) — **517**) B. Barta, Statistische Studien z. Gesch. d. Protestantismus in Ungarn: ProtestSz. 2, H. 1. — **517a**) K. Gladischefszky, Pastor. E. Diaspora-Reise in Ober-Ungarn. Bonn, Schergens. 24 S. M. 0,30. — **518**) J. Zoványi, Gesch. d. Coceianismus. (Ungar.) Budapest. 176 S. M. 3. [[Kvacsala: Száz. (1890), S. 682; (1891), S. 238; Replik u. Duplik S. 341.]] (Bespr. im letzten Kap. auch d. Einfluß d. Cocc. auf d. Reformation in Ungarn.) — **519**) L. Kemény, Z. Gesch. d. Reformators Henckel: TT. 13, S. 385/8. (Betrifft dessen Aufenthalt in Kaschau 1526, 1529 u. 1535.) — **520**) St. Fejes, Gesch. d. evang.-reformierten Kirche v. Sátoralja-Ujhely. (Ungar.) 1522—1889. S. Ujhely, Löwy. 249 S. M. 2. — **521**) Th. Wolf, E. geistliches Liederbüchlein v. Niclas Herman: KBIVSbnbgL. 13, S. 62/3. (D. Büchlein ist in Wittenberg, Chawens Erben, 1562, erschienen.) — **522**) L. Kemény, Zwei Kaschauer Ratsprotokolle 1560 u. 1562: TT. 13, S. 197/9. (Betreffen d. Reformator Gallus Huszár.) — **523**) S. Weber, Monogr. d. evangel. Gemeinde A. C. Béla. Szepes-Béla, Selbstverl. 274 S. M. 3. [[Száz. S. 452/3.]] (Im Anhang: Urkk.) — **524**) F. W. Seraphin, E. Brief d. Bischofs Zacharias Weyrauch (1620): KBIVSbnbgL. 13, S. 61. (An d. Hermannstädter Rat gerichtet, enthält e. Fürbitte im Interesse seiner Kirchengemeinde.) — **525**) J. Kootz, Kirchenvisitationen im siebenbg.-deutschen Unterwald. E. Beitr. z. Kirchen- u. Kulturgesch. d. 17. Jh. Progr. Abhdg. d. Gymn. v. Mühlbach (Siebenbg.). Hermannstadt. — **526**) Auszüge aus d. Schorscher Kirchenrechnung v. J. 1713—82 (Schluß): KBIVSbnbgL. 13, S. 5/9. (Dieser Teil enthält d. J. 1731—32. Unter d. Einnahmen finden sich auch Strafgeelder für begangene Sünden.) — **527**) B. Kenessey, Károli emlékkönyv. (Gedenkbuch an d. ungar. Reformator Gaspar Károli.) Jubiläumsschrift. Budapest, Verlag d. Ung. Prot. Gesellsch. 197 S. M. 3. [[Száz. S. 682; vgl. S. 684.]] (Mit Beitr. v. K. Kis, A. Kis, J. Csontos u. J. Füzý. Károli verdankt d. kalvinische Kirche d. erste komplette ungar. Bibelübersetzung [1590].) — **528**) L. Kemény, Z. Biogr. d. Reformators Martin Kálmáncsehi: TT. 13, S. 174/9. (E. Brief d. I. unitar. Bischofs, Franz Dávid, betrifft d. Aufenthalt K.s in Klausenburg 1557.) — **529**) id., Gesch. d. Reformation in Kaschau. (Ung.) Kaschau. 13 S. (Bezieht sich auf d. Thätigkeit G. Károlis. Vgl. JBG. 11, III, 235⁴⁸⁵ ff.) — **530**) id., Z. Gesch. d. Hofpredigers Petr. Alvinczy: TT. 13, S. 392/3. (Betr. dessen Aufenthalt in Kaschau, 1610.) — **531**) X S. Szilágyi, Paul Medgyesi, d. Hofgeistliche d. Fürstin Susanne Lorántffy: ProtestSz. 2, H. 1. — **532**) J. Kvacsala, Z. Gesch. d. Chiliasmus im 17. Jh.: ib. 2, H. 3. ('Diatribes' v. Alstedt u. 'Lux in tenebris' v. Drábik. Vgl. JBG. 12, III, 217¹⁹¹.) — **533**) J. Illésy, D. Bibel d. Georg Csipkés: MKSz. 14, S. 138—46. (1718.) — **533a**) S. Szeremley, Benjamin Szönyi u. d. Gemeinde Hódmező-Vásárhely. 1717—94. Budapest, Verlag d. Protest. Litter. Ges. 224 S. [[Száz. S. 608/9.]] (Diese Monografie enthält auch Beiträge z. Empörung d. Törö u. Peró, spricht über d. Wirkungen d. Josefischen Reformen auf d. Volk, hauptsächlich aber d. Zwiespalt zwischen Kathol. u. Protest. im Alföld.) — **534**) X E. Thúry, Z. Gesch. d. reform. Kirchengemeinde Veszprim: ProtestSz. 1 (1889). — **535**) id., Z. Gesch. d. reform. Kirchengemeinde v. Komorn. Auf Grund d. Materialien S. Onodys: Prot. egyh. és isk. lap. (1889), N. 39 ff. [[Száz. S. 609.]] (Erschienen auch in e. Sep.-Ausg. [Budapest. 40 S. 0,60 M.] — **536**) X L. Lévay, Vergangenheit u. Gegenwart d. reformierten Kirchengemeinde v. Sárkeresztúr. (Ungar.) Budapest, Kókai. 198 S. M. 1. [[Száz. 24, S. 453.]] — **537**) X D. Lakics, Verhältnis d. ungarländischen Serben z. Kirchen-Union. (Ungar.) Budapest. 1889. 65 S. — **538**) B. Millecker, Gesch. d. serbischen Bistums v. Werschetz: Zt. d. südungar. h. V. 6, H. 2. [[Száz. S. 756.]] (Denkschrift gelegentl. d. 200 j. Bestehens d. Bistums. [1889]. Auch Sep.-Abdr. [Temesvár 32 S.]) — **539**) F. Kanyaró, Unitáriusok Magyarországon. (D. Unitarier in Ungarn.) Budapest v. Klausenburg. 308 S. [[Száz. S. 759.]] (Bespricht d. arianische Bewegung in Pannonien, d. Photinische Schule; d. Sekte d. Bogumilen in Bosnien u. Süd-Ungarn; sodann d. Geschichte d. unitar. Kirche seit d. 16. Jh. u. deren Verbreitung v. Polen nach Siebenbürgen u. v. hier nach Ungarn. D. Buch ist im stark polemischen Ton geschrieben.) — **540**) A. Jakab, Denkschrift anlässlich d. Eröffnung d. unitar. Kirche in Budapest. (26 Okt. 1890.) Budapest, Selbstverlag. 40 S. M. 1. (Bringt auch einen kurzen Abriss d. Gesch.

Profane Lokalgeschichte. Kolonisationen. Auf durchaus urkundlicher Basis beruht Band II der Geschichte des Komitates Zala,⁵⁴⁴ welcher nur Urkk. und zwar aus den Jahren 1364—1498 enthält. Die Herausgeber, die schon mehrfach ihre Befähigung für solche Editionen erbrachten, verdienen Lob. Die Komitatsgeschichte von Heves⁵⁴⁵ wurde schon oben erwähnt. Dafs Csánkis Werk⁵⁴⁶ die Palme gebührt, ist gleichfalls oben begründet worden. — Demkó⁵⁴⁷ hat sich die Vergangenheit der Zipser Städte (Leutschau, Käsmark, Felka u. a.) als Thema aus-ersehen, in deren Archiven er besser als irgendwer Bescheid kennt. — Einzelnes faßte Acsády⁵⁴⁸ ins Auge. Er weist nach, dafs der Großgrundbesitz nach 1526 sich in wenigen Händen befand. In dem königlichen Ungarn jener Zeit gab es 54041 konskribierte Höfe. Davon waren 12 % kirchlicher, 7 % königlicher, 2 % städtischer und 79 % grundherrlicher Besitz. In den (konskribierten) 37 Komitaten gab es 2619 weltliche Gutsbesitzer, die über 40000 Höfe geboten. Im ganzen gab es aber nur 1864 grundbesitzende Familien, 75 % der sämtlichen Familien besaßen kaum je 10 Höfe; 4—5 % dagegen besaßen über 3—4000 Höfe. Die reichste Familie waren die Báthori, welche in 19 Komitaten 4299 Höfe besaßen. Dann folgten die Perényi, Serédy, Bánffi und die Witwe Alex. Thurzós. — Historische Einzeluntersuchungen lieferten noch Dudás u. A.⁵⁴⁹⁻⁵⁵⁸ Ref. reiht hieran die eigentlichen Monographien über einzelne Städte, Orte und Komitate.⁵⁵⁹⁻⁵⁶⁸ — Es folgen Werke ethnographischen

d. Unitarier in Ungarn u. Siebenbürgen bes. im 16/7. Jh.) — **541** id., D. Leben d. Theologen Georg Enyedis: Kereszt. Magvető H. 3/4. (E. war unitarischer Seelsorger, e. Schüler d. ersten unit. Bischofs, Franz Dávids u. † 1597.) — **542** id., Berührungen d. nordamerikanischen u. ungarländischen Unitarier in d. ersten Hälfte d. 19. Jh.: ib. Nov.-Dez. — **543** L. Szeberényi, D. Sekte d. Nazarener in Ungarn. Ins deutsche übertr. v. G. Schwalm: JPTH. 16, H. 4. — **544** J. Nagy, D. Véghelyi u. Gy. Nagy, Zalavármegye története. (Gesch. d. Komit. Zala). Urkk. 2. Bd. Budapest, Selbstverlag. VI, 646 S. [[Száz. S. 663.]] — **545** N. Szederkényi, S. N. 181. — **546** D. Csánki, S. N. 146. — **547** K. Demkó, Aus d. Leben d. oberungar. Städte im 15/7. Jh. Budapest, Akad. VII, 290 S. M. 6. [[Száz. S. 827.]] — **548** J. Acsády, S. N. 179. — **549** × Gy. Dudás, Zenta im Zeitalter d. Arpaden: JbHVBács-Bodrogh Kom. 6, H. 4. — **550** G. Grofschmid, D. Schicksale d. Bács-Bodroger Komitats z. Zeit d. Reg. Sigismunds: ib. Heft 2. — **551** A. Pór, D. Glanzzeit d. Stadt Gran: Zt. d. Siebenbg. Museums. (Ungar.). Histor.-Philos. Abt. 7, H. 1. (Anfang d. 14. Jh.) — **552** × J. Karácsonyi, Wie kam d. Komitat Csanád unter d. Herrschaft d. Türken: JbHVCsanád. 1 (1889—90). Budapest. — **553** × Urbarial-Protokolle aus d. J. 1819: Haz. 9, S. 281, 377. (Regelung d. Besitzverhältnisse im Komitate Zaránd u. Hunyad [Siebenbürgen].) — **554** × J. Gööz, Gesch. d. Stadt Budapest. 2. Aufl. (III.). Budapest, Franklin. 191 S. M. 0,60. [[Populär.]] — **555** × E. Daróczy, Gesch. d. Stadt Karczag. (Ung.) Karczag, Szödi. 136 S. M. 2. — **556** × K. Krauszhaar, Kurzgefaßte Gesch. v. Radna. (Arader Kom.) Temesvár. 1889. 48 S. — **557** R. Gyulai, Z. Gesch. d. Stadt Komorn u. d. Komitates gleichen Namens. (Ungar). Komorn. 98 S. [[Száz. 25, S. 237.]] (JbHVKomorn [1890]; Beitr. z. hist. Topographie, namentl. über 227 Ortschaften, darunter Komorn u. Totis; ferner Verz. d. Beamten, Kommandanten.) — **558** × Gy. Dudás, D. Siegel d. Bács-Bodroger Komitates: Turul 8, S. 212/3. (Nach 1699.) — **559** × G. Grosschmid u. Iványi, Bibliogr. d. Bács-Bodroger Komitato: JbHVBácsBodroghKom. 6, H. 2. — **560** × Fr. Hofecker, Z. Gesch. d. Christinen-Vorstadt v. Ofen: Haz. 9, S. 321—32. (Kurzer Abrifs d. wichtigeren Ereignisse.) — **561** J. Iványi, Beitr. z. Gesch. d. Stadt Zombor: JbHVBács-BodroghKom. 6, H. 4. (Betrifft nationalökonom. Verhältnisse, spec. um d. J. 1749.) — **562** × F. Jung, Gesch. d. Gemeinde Klein-Köszeg (Batina): ib. — **563** L. Kemény, D. alten Straßen u. Mauern v. Kaschau: Jb. d. KaschauMusV. 10. — **564** Nik. Rohrbacher, Gesch. v. Totis. Tata-Tóváros. (Ungar.) Totis. 1889. 4 Hefte. (I. bis 1412, II. bis 1526, III.

Charakters;⁵⁶⁹⁻⁵⁸¹) darunter welche über die Zipser^{582, 583}) und Siebenbürger Sachsen,⁵⁸⁴⁻⁵⁸⁷) schliesslich über die Zigeuner.⁵⁸⁸⁻⁵⁹⁰) Das Buch von Wislocki schloß den Vogel ab.⁵⁹¹)

bis 1727 u. IV. bis 1848. D. letzte Bd. schildert d. Gesch. d. Ortes unter d. Gf. Eszterházy [242 S.] — **565**) × J. Soppron, Monogr. v. Semlin u. Umgebung. Zumeist nach hs. Quell. Semlin, Selbstverlag. 568 S. — **566**) × A. Széllösy, Z. Gesch. d. Stadt Makó. Urkl. dargest.: JbHVCsanád 1 (1889-90). — **567**) × F. Steltzer, Gesch. v. Kulpin: JbHVBács-BodroghKom. 6. — **568**) S. Weress, D. alten Familien d. Stadt Torda. (Ungar.) Torda, Selbstverlag. 128 S. M. 1,40. [[Száz. 25, S. 160.]] (Ergänzung zu Bl. Orbán's Monographie über Torda. Hauptpunkte: Verlegung e. zahlreichen Garnison durch Bethlen Gábor [1619]; Transferirung d. Garnison v. Großwardein nach dem Fall dieser Veste [1663]; Conscription d. adeligen Familien Torda's im J. 1679, 1761 u. 1641.) — **569**) Gf. G. Kuún, D. Komitat Hunyad. E. ethnogr. Studie. (Ung.) Klausenburg. 23 S. [[Ethnogr. 1, S. 468. (Ausgez.)]] — **570**) × id., Étude sur l'origine des nationalités de Transylvanie: REthnogr. (1888), N. 3. [[Száz. 24, S. 168.]] — **571**) L. Réthy, D. Armenier in Ungarn: Ethnogr. 1, S. 197-202. (Weist d. ältesten Spuren d. Vorkommens v. Armeniern nach. [Kézai c. 19.] Dann 1415 zu Ofen, in größerer Anzahl seit 1600 in Siebenbürgen. Um 1450 armen. Bischof Martinus beim Roten Turmpafs.) — **572**) H. Wislocki, Aus d. Leben d. Siebenbürger Rumänen: (= Slg. gem. Vortr.) Hamburg, Verlagsanstalt. 34 S. M. 0,80. — **573**) G. Moldován, Z. Gesch. d. rumänischen Leibeigenen in Siebenbürgen: ErdélyiMusEgyl. 7, H. 5. [[Száz. S. 830/1.]] (Widerlegt d. übertriebene Behauptung rumän. Historiker betreffs d. traurigen Lage d. Hörigen, denen es in Siebenbürgen besser ging, als ihren Leidensgenossen in Rumänien unter d. Zucht d. Bojaren.) — **574**) L. Bölöni, Kalotaszeg. Klausenburg. M. 8. (In diesem Wochenblatt findet sich eine große Anzahl v. ethnograph. Aufsätzen über Sitten u. Gebräuche dieser [bei Klausenburg] gelegenen schönen Gegend.) — **575**) D. Onciul, Z. Gesch. d. Rumänen in d. Máramarosch: RumänR. 6, H. 1. — **575a**) × Berger, D. Máramaros: Ausland 62 (1889), N. 1/2. — **576**) N. G., Abstammung d. Namens Zaránd: Ethnogr. 1, S. 211. (Zaránd stammt v.: 'arany' ab = Gold. D. dortigen zahlreichen Goldbergwerke bestätigen diese Erklärung.) — **577**) × P. Golubowski, D. Polowtzen (Palótzten) in Ungarn. (Russisch). Kiew. 1889. — **578**) M. Przyborski, Skizze v. d. Banater Rumänen: Ausland 63, No. 30. — **579**) × Elfert, D. Bevölkerung in Mitteleuropa, mit Einschluß d. Karpathenländer: PMPGA. N. 6. — **580**) S. Ensel, Erklärung v. Ortsnamen. (Ungar.) H. 3. Budapest, Selbstverlag. 44 S. M. 0,60. [[Száz. S. 754/5.]] (D. Heft enthält d. Buchstaben C. H. 1 u. 2 erschienen 1861/2. Vf. verfügt über e. ausserordentl. prächtiges Material, d. Interpretation entspricht aber nicht immer d. strengeren Kritik.) — **581**) L. Réthy, D. Bedeutung d. Wortes 'tót' (= Slowak, Slawe): Ethnogr. 1, S. 210/1. (Erklärt diese Frage nach Untersuchung d. Meinungen v. Pavet de Courteille, Tomascheks u. Anderer für noch nicht spruchreif. D. negative Resultat lautet: D. Wort 'tót' stammt nicht aus d. türkischen ab, eher ist es germanischen Ursprungs.) — **582**) S. Weber, D. Kleidung d. Zipser Sachsen: ib. S. 291. (Betrifft d. letzten Jhh. bis 1848.) — **583**) B. Matirko, E. Zipser Volkssage: ib. S. 261-72. (E. drastischer Fall v. Gespensterglauben d. vorigen Jh.) — **584**) R. Bergner, D. Frage d. Siebenbürger Sashen. Mit e. Sprachenkarte v. Siebenbürgen v. J. I. Kettler. (= Kolonial-Bibl. H. 1.) Weimar, Geogr. Institut. 43 S. M. 1,20. [[K. Filly: LMercur Jg. 11, No. 8.]] — **585**) Gh., D. Lebensfähigkeit d. Siebenbürger Sachsen: MünchenerNeuesteNachr. No. 127, 130. (Nachweis, d. d. S. Sachsen sich in 118 Jahren in den Landgemeinden um 59% vermehrt haben u. auch d. Bürgertum sich günstig entwickelt habe.) — **586**) × G. Schuller, Meister Lukas. E. Bild aus d. Vorzeit d. Siebenbürg. Sachsen. Hermannstadt, Michaelis Seraphin. 1889. 126 S. M. 2,40. — **587**) × A. Jakob, D. langjährige Prozeß zwisch. Kronstadt u. d. Siebendörfern: Száz. 24, S. 49-66, 154-61. — **588**) A. Márki, Z. Gesch. d. Zigeuner im Arader Komitat: Ethnogr. 1, S. 442/7. (Konskription u. Ansiedlung in stabilen Wohnhäusern [1768-88].) — **589**) Erz. Josef, Über d. Zigeuner: ib. S. 12 ff. (D. Erzherzog ist e. d. besten Kenner d. Sprache. Im Vorjahre gab er e. Zigeuner-Grammatik heraus.) — **590**) D. Csánki, Z. Gesch. d. ungarischen Zigeuner: ib. S. 164. (Zigeuner werden 1490 urkdlich im Komitat Kreutz als Pferdemäkler genannt ['egypty sive czynyani'].) — **591**) H. Wislocki, V. wandernden Zigeunervölke. Bilder aus d. Leben d. siebenbürg. Zigeuner. Geschichtliches, ethnolog. u. Poesie. Hamburg, Verlags-Anst. VI, 390 S. M. 10. [[DLZ.

Arbeiten über *Kolonisationen* des ungarischen Tieflandes fehlen nicht.^{592-595a}) Im Anschluß an Krones': 'Tyrol im Jahre 1809' hat Ref. über die im Banat begründete Ansiedelung von Tyrolern berichtet.^{595b}) — Andere Arbeiten betreffen Reisen aus früheren Jhh.^{596,597}) Jankó rektifiziert die Daten der Lebensgeschichte Moritz Benyofszkys (1746—86) und verteidigt die Glaubwürdigkeit seiner Reisebeschreibung.⁵⁹⁸⁻⁶⁰¹)

*Kriegsgeschichte.*⁶⁰²) Nagy⁶⁰³) faßt anlässlich des Erscheinens von Boeheims Waffenkunde alle bisherigen Forschungen über die Bewaffnung der Ungarn im MA. zusammen und versteht es, der Sache auch neue Seiten abzugewinnen. Die gekrümmten Säbel brachten nicht erst die Türken nach Ungarn; sie waren bei uns schon viel früher im Gebrauch, wie Grabfunde beweisen. Auch der sog. 'Kumanen-Säbel' war gekrümmt. Das Wort 'Säbel' ist wahrscheinlich ungarischer Abstammung. — Was das Schwert betrifft, fehlte es anfänglich; bis zum 16. Jh. gab es in Ungarn nur gerade Schwerter (Grabfund Kinizsi). Es wurde mit beiden Händen geschwungen und diente zum Hauen, nicht zum Stechen. Der Buzogány (Streitkolben) ist erst im 15. Jh. nachweisbar; Hacke und Haue dagegen schon in Gräbern des 10. Jh. Helme kamen bisher in zwei Gräbern vor dem Jahre 1000 vor (zu Szolyva und Galgóc). Der Helm hatte die Form einer spitzigen, verzierten Haube. Unter dem westeuropäischen Einfluss kam im 14. Jh. der sog. Normannenhelm in die Mode. Im 16. Jh. hört man von einem 'Husarenhelm'. Dafs die Brust der Pferde durch eine Art Schuppenpanzer geschützt wurde, erwähnt schon Kaiser Leo VI. Der Panzer bei Reitern kam erst später in Gebrauch. Schilde werden schon in Lebedias erwähnt; die Form wechselte. — Auch die übrigen Arbeiten verdienen Beachtung.^{604-615a})

(1890), No. 39 ('Vorzüglich, beruht auf Autopsie); CB. (1890), No. 52.] — **592**) L. Baróti, S. N. 269. — **593**) L. Réthy, Spanische Kolonisten in Ungarn: Ethnogr. 1, S. 300/2. — **594**) E. Szöke, Charakterzüge aus d. Gesch. d. ehemaligen Temescher Banats. Abhdg. d. Progr. d. Gymnas. v. Weiskirchen. 1889/90. (Inhalt: 1. Ungarn. 2. Deutsche. 3. Slawen. 4. Wallachen. Ethnogr. u. kulturhistor. wertvolle Abhdg.) — **595**) L. Baróti, Konskription d. Banat-Bevölkerung im J. 1731: ZtSüdungarHV. 6, H. 2. — **595a**) L. Mangold, 128 Original-Dokumente, d. Kolonie Königsgnaden betreffend: Száz. 24, S. 584. (Ref. fand im Nat. Museum benannte Dokumente, aus welchen sich d. genaue Plan d. Ansiedlung [168 Hausstellen] u. alles auf Leitung d. Ansiedlung bezügliches ergibt. Im J. 1812 waren aber erst 30 Häuser erbaut. Der Pfarrer hiefs Joh. Stüfer, d. Richter Peter Mayer, beide Tyroler. Auch über d. Kosten d. Ansiedlung liegen d. Dok. vor.) — **596**) St. Szamota, Reisen in Ungarn u. auf d. Balkan-Halbinsel 1054—1717: BudSz. 167, S. 304. (E. Abschnitt d. in Vorbereitung befindl. größeren Werkes, Frhr. v. Wratislaw, Gesandtschaftsreise 1591 [Leipzig 1787].) — **597**) × J. Berkeszi, Berichte fremder Reisender über d. ungar. Tiefland: ZtSüdungarHV. 6. — **598—601**) J. Jankó, Gf. Moriz Benyofszky als geograph. Forscher krit. Bemkgen zu s. Reise v. Kamtschatka nach Makó. Budapest, Kilian. 31 S. [[UngR. 11 (1891), S. 97—119 (bringt d. Aufsatz in deutscher Übers.); Száz. S. 612]]. — **602**) Vgl. N. 57, 89 92, 103/4, 107, 113/6, 137, 143, 145, 157—67, 184—90, 208/9, 217—21, 225—30, 238, 240, 242/8, 250—68, 270/3, 275—80, 283, 290/7, 313—20. — **603**) G. Nagy, D. Waffentracht d. Ungarn im MA. I.: AÉ. NF. 10, S. 288—301, 403—16. — **604**) L. Mangold, Kriegsgeschichtl. Bibliographie Ungarns: HK. 3, durchlaufend. (S. 122: Bibliogr. d. Raubzüge 900—1000. S. 578: Zeitalter Stefans d. H. u. seiner ersten Nachfolger. S. 727: Kriege Ladislaus u. Koloman's (Eroberung v. Kroatien u. Dalmatien.) — **605**) A. Márki, D. Kriegsgesch. d. Arader Komitates im MA. I.: ib. (Kap. I. Zeit d. Landeseroberung. 2. Anfänge d. Komitates. 3. D. Einfall d. Mongolen. 4. D. Burgen d. Komitates v. 1242—1526. 5. D. Burgen d. Komitates Zaránd. 6. D. Feld-Truppen [bis 1526].) — **606**) J. Schönherr, E. Gelübde (1468): MKSz. 14, S. 97/8. (D. Kommandant d. Burg Végghes, Jakob Kussó gelobt in

Kunstgeschichte.^{615b)} Malerei,⁶¹⁶⁻⁶¹⁹⁾ Skulptur und Architektur,⁶²⁰⁻⁶³⁶⁾ Goldschmiedkunst,⁶³⁷⁻⁶⁴³⁾ schliesslich Geschichte des Theaters⁶⁴⁴⁾ und Musik⁶⁴⁵⁻⁶⁴⁷⁾ sind gleichmäfsig vertreten.

dieser Urk., d. er d. durch ihn beraubten Kirchen d. Sohler Komitates durch Geschenk v. Mefskelchen u. h. Bücher entschädigen werde.) — **607)** G. Gömöry, Charakteristik d. ungarischen Heeres. Nach e. türk. Hs.: HK. 3, S. 568—70. (D. Hs. befindet sich in Dresden, in d. kgl. Bibliothek [No. 20]; Beschreibung Ungarns u. Deutschlands, auf Befehl Solimans II. zusammengestellt.) — **608)** J. Petrovay, Altar Bronzmörser aus d. J. 1595. (Ill.): AÉ. NF. 10, S. 380/1. [[AÉ. 10, S. 380/1.]] (Aus d. Nachlafs d. 'König-richterin Agnes Weidner,' e. Werk d. Alb. Hutters v. Hermannstadt.) — **609)** K. Kandra, Burg Bene in d. Mátra. Erlau, Verlag d. Karpathen-Ver. 56 S. [[Száz. S. 611.]] — **609a)** L. Kemény, Inventarium d. Festung Kaschau im 16. u. 17. Jh.: TT. 13, S. 377—83. (Aus d. J. 1557 u. 1658.) — **610)** J. Bay, Gesch. d. Burg Erdöd: PestiNapló. (26. Sept.) (D. Burg wurde im 14. Jh. v. d. Drágyf erbaut; im 16. Jh. ging sie zu Grunde. D. letzte Schlofshauptmann war Franz Bay.) — **610a)** M. Matunák, D. ehemalige Festung Nagy-Surány. Neuhäusel. 39 S. [[Száz. S. 610.]] (1403 urkd. erwähnt.) — **611)** H. Füleky, Ungar. Helden: LAK. (Nov.) (1. General Vécsey, Sieger bei Mehadia 1789. 2. Husaren-Oberst Petrovsky im 7j. Krieg. 3. Hus.-Oberst Simonyi in d. Napoleonisch. Feldzügen.) — **612)** B. Váli, D. erste ungar. kriegsgeschichtl. Zeitschrift: HK. 3, S. 419—21. (D. kühne Herausgeber hiefs Jos. Virág, sein Blatt: Tudományos hadász (= D. gebildete Soldat). D. Blatt wurde aber noch vor Erscheinen d. 1. Nummer [im J. 1837] unterdrückt, Virág z. Strafe degradiert, seine Manuskripte verbrannt) — **613)** J. Lukeš, Militärischer Maria Theresien-Orden. Über Autoris. d. Ordens nach authent. Quellen verf. Mit 44 Bildn. v. Klaus. 2. Aufl. Wien, Staatsdruckerei. M. 20. [[Száz. 25, S. 250; HK. 4 (1891), S. 142.]] (Ungarn sind d. Ordensritter: Hadik, Alvinczy, Fejérváry, Szapáry u. Vecsei.) — **614)** × K. Lutsch, Gedenkblätter für d. k. u. k. LIRgt. Friedr. Wilh. Grofsherzog v. Mecklenburg-Strelitz. No. 31. Jubiläums-Schrift, gelegentlich d. vor 150 Jahren erfolgten Gründungs-Feier. Hermannstadt. 32 S. — **615)** O. Grofs u. R. Nikolics, Gesch. d. k. u. k. LIRgts. No. 38. Freih. v. Mollináry. (Ung.) Budapest. 154 S. [[HK. 3, S. 716]] (Auch deutsch. D. Rgt. ergänzt sich seit 1867 aus Ungarn [Kecskemét]. Errichtet wurde es vor 150 Jahren. D. grölste Teil d. Werkes betrifft d. neueste Zeit, spec. d. bosnische Okkupation.) — **615a)** Vgl. oben N. 122, 168—72, 178, 192. — **616)** A. Szilágyi, D. Bezüge d. Malers Johann Herman 1670/2: Száz. 24, S. 369—70. (Betragen zusammen 300 Gulden.) — **617)** Waren d. Wohnungen unserer Vorfahren bemalt?: KBIVSbgnbgL. 13, S. 1/2. (Führt alle jene Gebäude Hermannstadts an, an welchen Spuren v. Wandmalereien nachweisbar sind.) — **618)** J. Huszka, D. Fresko-Gemälde d. Abtei Csik-Menaság: AÉ. NF. 10, S. 345/9. (1665 übermalt u. restauriert, stammen aber aus c. 1500—50.) — **619)** S. Sonnenfeld, Anton Ligeti: UngR. 10, S. 155—61. (Hervorragend. Landschaftsmaler, Kustos am Nat. Museum. 1823 geb., Schüler v. Markó.) — **620)** B. Czobor, E. Diptychon aus d. Arpáden-Zeit. (Illustr.): AÉ. NF. 10, S. 334/9. (E. eingehende Besprechung d. 'Sog. Feldaltars Karls d. Kühnen' im Mus. v. Bern, d. aus d. Nachlafs d. Königin Agnes v. Ungarn herrührt. Czobor giebt Ergänzungen zu d. Werke Stammers [1888] insbes. was d. daselbst abgebildeten Heiligen Ungarns betrifft.) — **621)** id., D. Abtei v. Jaák (im Eisenburger Komitat): ib. S. 11/6. (Betrifft d. bevorstehende Restaurierung dieses von französisch. Meistern im romanisch. Stil erbauten Kirche, welche 1256 eingeweiht wurde. D. Kirche wurde wiederholt restauriert, u. teilweise umgebaut. Zuletzt 1663.) — **622)** S. Szilágyi, D. Weifsenburger Palast d. siebenbürg. Fürsten: Száz. 24, S. 368/9. (Unter Isabella u. Joh. Sigismund durch polnische Architekten erbaut, unter d. Báthory v. italien. Künstlern geschmückt.) — **623)** Fr. Teutsch, Z. Siebenbürg. Kunstgesch. d. 17. Jh. KBIVSbgnbgL. 13, S. 64/5. (Betrifft d. im Századok [368 S.] erschienenen Beitr. z. Gesch. d. fürstl. Palastes in Weifsenburg [1631] u. d. Rechnung d. Malers Johannes Herman für dessen Arbeiten im selben Palast z. Zeit Apafis.) — **624)** L. Némethy, Renaissance-Denkmal in d. Pfarrkirche v. Budapest. (Illustr.): AÉ. NF. 10, S. 246—57. (1. Zwei Pastoforium en Relief [1507], e. Taufbrunnen u. Opferstuck, beide aus Kalkstein, Bruchstücke v. Pfeilern.) — **625)** J. Mihalik, E. Kunstwerk aus d. 17. Jh.: ib. S. 348—50. (Taufstein in Schemnitz; rührt v. Michael Weigl [1690] her.) — **626)** L. Kemény, Z. Gesch. d. Elisabeth-Kirche v. Kaschau: ib. S. 339—43. (Stellt d. Daten bezüglich d. Restaurierung d. Ende d. 14. Jh. abgebrannten Domes zusammen [seit 1402].) — **627)** J. Diner, Ungar. Fayencen u. Töpferwaren: ZBK. NF. 2

Geschichte des Unterrichts und einzelner Wissenschaften. Die Arbeiten behandeln sowohl das Studium von Ungarn an ausländischen Universitäten,⁶⁴⁸⁻⁶⁵¹) wie auch die Vergangenheit der vaterländischen Unterrichts- und einzelner Anstalten.⁶⁵²⁻⁶⁶²) — Anschliessend

(Dez.-Heft 1890 u. Januar-Heft 1891). (Bespricht namentl. d. Arbeiten d. sog. Habaner-Sekte, ferner d. siebenbg. Hausindustrie.) — **628**) Szerémi, Grabstein d. Joh. Tapolcsányi de eadem. (Ill.): Tur. 8, S. 131/2. (Kommandant d. Festung Ofen, Végles, u. Léva, zeichnete sich in d. Türkenkriegen aus, besonders unter Nik. Pálffy jenseits d. Donau, vor Raab u. 1596 bei Keresztes u. † 1598.) — **629**) J. T. Gyárfás, D. Grabdenkmäler d. Primas Nikol. Oláh († 1568) u. d. Georg Drugeh († 1620): AÉ. NF. 10, S. 258—63. (Letzteres rührt v. Abraham Hermann, e. Wiener Bildhauer her [1636], d. auch d. Hauptaltar anfertigte.) — **630**) G. Csergheő, Grabstein d. Joh. Lazó in Rom. (Illust.): Tur. 8, S. 129—31. (In San Stefano il Rotondo. Lazó war Propst v. Siebenbürgen, Beichtvater d. ungar. Wallfahrer zu Rom u. † daselbst an d. Pest 1523.) — **631**) J. Csoma, Grabdenkmal d. Thom. Tarczay (Illustr.): ib. S. 39. (Spielte als Feldherr unter Corvinus e. Rolle. D. Denkmal befindet sich bei Héthárs, ist eines d. wenigen erhaltenen, rein gothischen Denkmäler u. ist ohne Zweifel d. Werk e. deutschen Meisters.) — **632**) G. Csergheő u. J. Csoma, Grabstein d. Joh. Tornay (15. Jh.): UngR. 10, S. 703/8. (Illustr. Tornay, † 1406; Grabmal unweit Torna. D. Wappen ist eines d. Kleinode d. national. Heraldik.) — **633**) id., Alte Grabdenkmäler aus Ungarn. Beitr. z. Kunst- u. Kulturgesch. Mit 25 Ill. Budapest, Kilian. [[AÉ. 10, S. 442.]] (Aus d. letzten Jg. d. UngR. gesammelt.) — **634**) J. Csoma u. G. Csergheő, D. Grabdenkmal d. Stef. Csetneky (1594): AÉ. NF. 10, S. 136—40. (In Csetnek [Gömör]. D. Relief-Figur stellt d. berühmten Feldherrn in ungar. Rittertracht dar, ohne Anlehnung an ausländische Motive. D. Arbeit rührt v. e. vaterländischen Künstler [aus Rosenau? her.]) — **635**) id., D. Grabdenkmal d. Emrich Szapolyai (Illustr.): ib. S. 342/5. (Befindet sich in Szepeshely [Zips], stammt aus d. J. 1487. Vf. versucht auch d. strittige Frage betreffs d. richtigen Wappens d. Familie Szapáry [Wolf oder Einhorn?] zu lösen.) — **636**) id., D. Grabdenkmal d. Palatins Stefan Szapolyai (1499): ib. S. 138 ff. (Befindet sich in d. sog. Zápolya-Kapelle in D. Zips u. ist im Renaissancestil errichtet. D. Arbeit ist illustr.) — **637**) B. Kövér, D. Markzeichen älterer Goldschmiedewerke: ib. S. 17—28. (Beruht auf M. Rosenbergs: 'D. Goldschmiede Markzeichen' [1890].) — **638**) Fr. Teutsch, Z. Herkunft des d. Hermannstädter Kapitel gehörigen griechischen Kreuzes: KBIVSbnbgL. 13, S. 105. (Selbes stammt aus d. Nachlaß von Huet [was Reifsenberger bezweifelt hatte].) — **639**) K. V., Markzeichen siebenbürgischer Goldschmiede: ib. S. 72/4. (Beruht auf M. Rosenbergs Werk [1890].) — **640**) A. Ballagi, Kronstädter Goldschmiede u. ihre Werke. 1526—40: AÉ. NF. 10, S. 385. (Beruht zumeist auf Quellen z. Gesch. d. St. Kronstadt. Bd. 2 [1889] bringt aber ergänzende Angaben bei.) — **641**) M. Ferenczy, Siebenbürg. Kunstdenkmäler: Bau- u. Kunstgew.-Zg. (1889), No. 18. — **642**) N. Sándorfy, Z. Wappenfrage d. Trencsiner-Kelchs: AÉ. NF. 10, S. 366/8. (Geschenk d. Trencsiner Bürgers Martin Kosztká.) — **643**) L. Lepszý, D. ungarische Drahtemal in Polen. Anhang: Ungarische Goldschmiede in Polen: ib. S. 46—59. (D. Vorkommen d. ersteren in Polen ist seit d. 15. Jh. nachweisbar. Im Anhang e. Reihe ungar. Künstler seit 1394 aufgezählt [bis 1742].) — **644**) W. Koltai, Gesch. d. Theaters in Raab. (Ung.) I/II. Bd. Raab. 176, 217 S. [[Száz. S. 681.]] (I. Bd. reicht bis 1849; II. Bd. bis 1885.) — **645**) × E. Thewrewk de Ponor, Origin of hungary music. (Trad.): J. of Gypsy lore Soc. 1, VI (1889). — **646**) × id., Über d. wissenschaftl. Behandlung d. ung. Musik: Abh. d. Ung. Akad. Hist.-phil. Kl. [[RngR. 10, S. 73.]] (Bevor an e. wiss. Bearbeitg. d. Musikgesch. gedacht werden kann, bedarf es d. Sammlung d. alten Musik-Denkmäler. D. Vorarbeiten v. Mátray, Bartalus, Bogisich sind anerkennenswert.) — **647**) × A. Beer, Alte ungar. Musik: UngR. 10, S. 563—70. — **648**) C. Nufsbacher, Studienstipendien im Zeitalter d. Reformation: KBIVSbnbgL. 13, S. 11. (Auch d. Sohn d. Reformators J. Honterus erhielt v. Rat d. Stadt Kronstadt a. 1555 e. Stipendium v. 25 Guld.) — **649**) M. Wehrmann, Ungarn u. Siebenbürger auf d. Pädagogium in Stettin: ib. S. 49. (Im album studiosorum sind v. 1576—1666 dreissig ungarländische Studierende verzeichnet.) — **650**) J. Zoványi, Ungar. Studierende auf d. Univ. v. Frankfurt a/O.: ProtestSz. 1 (1889). — **651**) Eug. Ábel, Ungarische Studierende im Ausland. Bd. 1. Studierende an d. Universität Jena Redigiert v. Gg. Mokos. Budapest, Akademie. XXXII, 207 S. M. 5. [[Száz. 24, S. 448; PhilKözl. 14, S. 328.]] (Umfasst d. Zeit v. 1548—1883. Mit Index u. orien-

folgen Beiträge über einzelne Wissenschaften und wissenschaftliche ungarische Vereine.⁶⁶³⁻⁶⁶⁵)

Ferner *rechtshistorische Arbeiten*, darunter die wichtige, wenn auch nicht tadellos herausgegebene Fortsetzung der Sammlung ungarischer Rechtsdenkmäler.⁶⁶⁶) Band 2 enthält die Zeit von 1552—1798, bezieht sich aber nur auf die längs der Theifs gelegenen Landesteile.⁶⁶⁷⁻⁶⁷¹)

Geschichte des Handels und Verkehrs. (Zünfte, Münzwesen, Preise, Zölle, Post.) Szádeczky⁶⁷²) bespricht zusammenhängend in seiner bahnbrechenden Arbeit die Geschichte der Zünfte in Ungarn. Manches ist begreiflicherweise ungleich geraten oder übergangen worden. Vf. hat an 5000 einschlägige Urkk. geprüft und verwendet. Auch Andere behandelten dieses Thema.⁶⁷³⁻⁶⁷⁶) — Niemand wird in Zukunft über

tierenden Noten.) — **652**) Urkk. z. Gesch. d. reform. Hochschule v. Nagy-Enyed: TT. 13, S. 179—85. (Darunter e. Bestätigung d. Kollegiums an Fürst Georg Rákóczy I., wonach d. letztere d. v. Kollegium entlehene Summe v. 20 000 Guld. [d. Vermächtnis Bethlen Gábors] 1638 d. Kollegium zurückbezahlt habe [was später Historiker oft bezweifelt haben].) — **653**) L. Baróti, Deutsche Schulen im Banat während d. letzten Jh.: HistAnzSüdungMusVer. 6, H. 1. — **654**) E. Békési, Statist. Nachweise über d. Stand d. Unterrichts wesens im dritten Viertel d. vorigen Jh.: KalauZ. H. 1. (Handelt nur über d. auf d. Gebiete d. Graner Erzbistums bestandenen Schulen, doch immerhin über d. Hälfte d. Gesamtanzahl.) — **655**) J. Hudra, D. Piaristen im Zempliner Komitat. 1707 bis 1890. (Ungar.) Sátoralja-Ujhely. XII, 158 S. [[Száz. (1891), S. 325.]] (Enthält im wesentl. d. Gesch. d. Piaristen-Gymnas. v. Tokaj [seit 1727], behörl. gestattet, welche Anstalt im J. 1789 nach S. Ujhely verlegt wurde. D. Arbeit bringt d. üblichen Zusammenstellungen.) — **656**) J. Csösz, Gesch. d. r. k. Gymnas. v. Rosenberg. (Ung.) Rosenberg. 179 S. [[Száz. S. 682.]] (Gegr. 1727 durch d. Obergespan Löwenberg.) — **657**) L. Kemény, Z. Gesch. d. Schulwesens v. Kaschau: TT. 13, S. 790/4. (Briefe u. Erlässe 1516—83, alles latein.) — **658**) S. Lasz, Gesch. d. Staats-Realschule zu Raab. Progr. d. Anst. Raab. 1889. [[Száz. 24, S. 275.]] (Umfasst d. J. 1852—90. Seit 1838—52 wirkte d. Anstalt als Handelsschule.) — **659**) A. Pfeiffer, Gesch. d. Piaristen-Ordenshauses u. Gymnasiums in Temesvár: HistAnzSüdungMusVer. 6, H. 1. — **660**) H. Schuster, D. Sächsisch-Regener Gymnasium. E. kult.-hist. Studie. Progr. Abhdg. 1889—90. Hermannstadt. 27 S. — **661**) St. Schneller, Z. Gesch. d. theolog. Akad. d. evangel. Gesamtkirche A. C. Ungarns in Preßburg. Preßburg, Heckenasts Nachf. Gratis. — **662**) Gesch. d. evangel.-reformierten Gymnas. v. Kún Szent Miklós. Progr. Abhdg. 1889. [[Száz. 24, S. 276.]] (Reicht v. 1735—1889.) — **663**) J. Maizner, Gesch. d. medizin. Fakultät v. Klausenburg 1775—1872. Im Auftr. d. Univers. verf. (Ungar.) Klausenburg. 80 S. M. 1,50. — **664**) J. Schwarz, Beitr. z. Gesch. d. Medizin in Ungarn. 3/4. Forts.: UngR. 10, S. 19—37. (3. Paracelsus über d. ungar. Ärzte [‘Alchymia magna 1583], der in d. vier ungar. Worten: Sterben, Tod, Grab u. Faul e. kabbalistische Auslegung chaldäischer Art erblickt. 4. Z. Gesch. d. Apothekerwesens in Ung. bis z. 18. Jh. [Zusammenstellg. d. üblichen Heilmittel etc.]) — **665**) K. Chyzer, Gesch. d. Wanderversammlungen d. ungar. Naturforscher u. Ärzte. 1840—90. S. A. Ujhely. [[AÉ. NF. 10, S. 426 ff.]] (Gesch. u. Archäologie erscheint insbesondere seit 1842.) — **666**) S. Kolozsvári u. K. Óvári, Corpus Statutorum. (Magyar törvényhatóságok gyűjteménye.) Bd. II. Budapest, Akademie. 521 S. M. 9. [[Száz. S. 828; PhiK. 14, S. 394. (Bartal weist viele Lesefehler nach).]] (Vgl. JBG. 8, II, 295.) — **667**) × Th. Vécsey, D. ersten Einwirkungen d. Christentums auf d. römische Recht: ProtestSz. 2, H. 1. — **668**) Th. Lehoczky, Z. Entwicklungsgesch. d. Institution d. Kenezs: TT. 13, S. 155—74. (In d. nordöstl. Komitaten seit d. 13. Jh. urklich nachweisbar, erst durch Maria Theresia gänzlich aufgehoben.) — **669**) L. Abafi, E. Hexenprozefs: Haz. 9, S. 72/4. (Spiele 1763 in Szentés.) — **670**) K. Sztehlo, D. Recht d. Ehescheidung in Ungarn u. im (gewes.) Siebenbürgen. (Ungar.) 2. Aufl. Budapest, Franklin. 304 S. — **671**) Entscheidungen d. österr. obersten Gerichtshofes über d. Ungültigkeit d. sog. ‘siebenbürgischen’ Ehen: AKKR. NF. 58, H. 6. — **672**) L. Szádeczky, Z. Gesch. d. Zünfte in Ungarn. (= Abh. d. Ung. Akad.) [[AÉ. 10, S. 372.]] — **673**) J. Hradzsky, Beitr. z. Gesch. d. Zünfte in d. Zips. Progr. d. Handelsschule v. Szepes-

ungarische Münzgeschichte schreiben dürfen, der nicht zuvor im Werk von Belházy⁶⁷⁶) sich Rat geholt. Die Mark und ihre zahlreichen Abarten, deren Wert, Feingehalt, Einteilung, das Verhältnis des Goldes zum Silber während der Arpadenzeit (d. h. das Verhältnis des ungarischen Geldes zum byzantinischen) wird fachmännisch festgestellt, wobei die Vorarbeiten von Finály und Salamon teilweise modifiziert erscheinen. Das Verhältnis des Silbers zum Golde stellt er wie 1:10 fest. — Szádeczky⁶⁷⁷) weist u. a. nach, daß die erste regelmässige Postverbindung in Ungarn nicht von Peter Paar errichtet wurde (1558), wie man bisher annahm, sondern noch vor 1550 durch den Hofpostmeister Matthias Taxis. Er giebt dann eine übersichtliche Darstellung der Organisation der ungarischen Post während des 16. und 17. Jh. und behandelt besonders eingehend die siebenbürgische Post von 1542—1690. Vieles ist neu. Über die Donauregulierungsarbeiten im Jahre 1832 liegen nunmehr die amtlichen Berichte vor.⁶⁷⁸) — Sehr brauchbar erweist sich die Gelegenheitsarbeit von J. Király,⁶⁷⁹) während der gewesene Staatssekretär im Handelsministerium die jüngsten Phasen der Zollpolitik Österreich-Ungarns vom Standpunkt des Freihandels übersieht. Die Ansichten Matlekovics⁶⁸⁰) gewinnen an Interesse, da Caprivi sich im deutschen Reichstag (12. Juni 1891) darüber verbreitete.

§ 58.

R u m ä n i e n.

Nic. Densusianu.

Quellenpublikationen. In Bd. 5 der wertvollen Publikation Petrescu und Sturdzas¹) finden wir eine lange Reihe diplomatischer Korrespondenzen über die Geschichte der Union der beiden rumänischen Fürstentümer und zugleich verschiedene andere Aktenstücke über die inneren Verhältnisse der rumänischen Länder in der Zeit von 1853/7. Es ist eine

Váralja. 1889—90. [[Száz. 25, S. 245.]] (1. 1370 Willkür der Sachsen. 2. 1415 Zunftregel d. Schuhmacher v. Podolin als ältestes Dok. dieser Art. — D. folgenden rühren zu meist aus d. polnischen Zeit [16. Jh.] her.) — **674**) L. Kemény, Zunftregel d. Taschner. 1514: TT. 13, S. 770/2. (Ungarisch! Betrifft Kaschau.) — **675**) S. Weber, Gemeine Landts-Ordnung d. Gespanschaft Zips. 1610: ib. S. 773—81. (Deutsch. Festsetzung d. Preises d. Lebensmittel u. Arbeitslöhne.) — **676**) J. Belházy, D. alte ungar. Münzprägung. (Ung.) Schemnitz. 1889. 55 S. [[A.É. 10, S. 184/5.]] — **677**) L. Szádeczky, Organisation d. ungar. Post u. Anfänge d. Post in Siebenbürgen. Budapest. Sonderabdr. aus: 'Közlekedés'. 52 S. M. 1. [[Száz. 24, S. 185.]] — **678**) A. Gyukics, D. Donau-Regulierung (1832): Kamerad. Wien. Auch im Sep.-Abdr. erschienen. (Berichte d. Obersten Jankovits.) — **679**) J. Király, Gesch. d. Prefsburger Brückenzolls u. Stapelplatzes. (Ungar.) Prefsburg, Drotloff. VIII, 177 S. M. 3. [[UngR. (1891 Januar-Febr.)]] (Donau-Zoll u. Stapelplatz seit 1101 nachweisbar. D. erste Brücke liefs Sigismund 1431 errichten.) — **680**) Alex. Matlekovics, D. Einbürgerung d. Freihandels in Österreich-Ungarn: UngR. 10, S. 65/9. (Bespricht d. verdienstvolle Amtsperiode d. österr. Handelsministers Baron Wüllerstorff 1865/7. Bruchstück e. größeren Werkes. E. anderer Abschnitt ist in d. ÖUngR. erschienen. [7. u. 9. Bd.]

1) Gh. Petrescu, D. A. & D. C. Sturdza, Acte si documente relative la istoria renascerei Romaniei. Vol. V. Bucuresci, Tip. C. Göbl. 1122 S. Fr. 15. —

umfassende Quellenpublikation von besonderem Interesse nicht nur für die moderne Geschichte Rumäniens sondern zugleich auch für die diplomatische Geschichte der orientalischen Frage überhaupt. Seitens der rumänischen Akademie wurde ein neuer Band der Urkksammlung des Ref. herausgegeben.²⁾ Dieser Band enthält zugleich im Facsimile die Allianzverträge, welche zwischen den rumänischen Fürsten Mircea dem Großen aus der Walachei, Peter und Elias aus der Moldau mit dem polnischen Könige Vladislaus Jagello in den Jahren 1390, 1411 und 1433 geschlossen wurden. — Der Präsident der rumänischen Akademie, Fürst Jon Ghica publizierte die Korrespondenz der rumänischen Emigranten aus der Zeit von 1848 bis 20. Mai 1859.³⁾ Wir finden hier interessante Aufschlüsse über die Thätigkeit der rumänischen Emigranten für die Vereinigung der beiden rumänischen Fürstentümer zu einem einzigen nationalen Staate. Einen besonderen Wert haben die hier zum erstenmale herausgegebenen Memoiren des rumänischen diplomatischen Agenten Maiorescu an dem deutschen Ministerium in Frankfurt im Jahre 1848. Maiorescu schildert hier, also bereits im Jahre 1848, die Notwendigkeit einer politischen Anlehnung Rumäniens und Ungarns an das deutsche Reich. Der Ideengang Maiorescus ist folgender: Um der panslawistischen Überschwemmung nach Süden und Westen eine dauernde Schranke in den Weg zu stellen, wäre in eigenem Interesse Deutschlands die einheitliche Zusammenfassung der rumänischen Länder, Walachei, Moldau, Bessarabien, Bukowina, Siebenbürgen und der ungarischen Gegenden mit überwiegender rumänischer Bevölkerung wünschenswert. Dann die Bildung eines zweiten Staates aus den ungarischen Gegenden. Diese beiden nicht-slawischen Nationen sollen dann zu dem deutschen Reiche in ein nahes Verhältnis gesetzt werden. Dadurch würde die Gefahr einer slawischen Überschwemmung nach Westen und Süden total ausgeschlossen werden. — Codrescu⁴⁾ bietet einen chronologischen Index zu den bis jetzt erschienenen 15 Bänden seiner Sammlung.

Politische Geschichte. Der 2. Teil der siebenbürgischen Geschichte des Akademikers Baritiu⁵⁾ (1848—59) bespricht: die ungarische Revolution in Siebenbürgen, die übereilte Votierung der Union Siebenbürgens mit Ungarn im Jahre 1848, gegen den Willen der rumänischen Bevölkerung, die rumänische National-Versammlung von Blasendorf, den rumänischen Protest, die Organisation der rumänischen Nationalmiliz in 15 Legionen und den Kampf dieser Legionen gegen die ungarische Revolutionsarmee. Diese Arbeit des alten rumänischen Gelehrten ist eine in jeder Beziehung lobenswerte. Dieselbe verdient umsomehr Berücksichtigung, als der Vf. selbst ein thätiges Mitglied des damaligen rumänischen Nationalkomitees war. — Prof. Xenopol publizierte einen neuen Band seiner Geschichte der Rumänen im Trajanischen Dacien.⁶⁾ Wie die früheren Bände, so ist auch dieser Teil in großer Eile geschrieben und gedruckt. Der Vf. hat die notwendige

2) Nic. Densusianu, Documente privitoare la istoria Românilor 1346—1450, culese, adnotate si publicate. Dieser Band bildet Vol. I. Partea 2. aus d. Klasse Hurmuzaki. Bucuresci, Academia româna. 4^o. XLVIII, 889 S. Fr. 25. — 3) J. Ghica, Amintiri din pribegia după 1848. Bucuresci, Edit. Libraria Soceci & Cie. 8^o. 882 S. Fr. 6. — 4) Th. Codrescu, Resumatul cronologic al celor 15 volume din Uricaru. Jassi, Tip. Buciumul român. 224 S. Fr. 2. — 5) G. Baritiu, Parti alese din Istoria Transilvaniei pe doue sute de ani din urma. Vol. II. Sibiu (Hermannstadt), Tip. W. Kraft. XVI, 800 S. — 6) A. D. Xenopol, Istoria Rominilor din Dacia Traiana.